

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das puch der himlischen offenbarung der heiligen wittiben Birgitta von dem Königreich Sweden

Birgitta <Suecica>

Nürnberg, 1502

[Das ander buch]

[urn:nbn:de:bsz:31-248974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248974)

Das ander buch

Wie anfacht das ander buch der him- lischen offenbarungen frau Birgitta.

Ein vnderweisung des suns zu der Gespons wider dē teüfel vñ die antwort
des suns zu der Gespons warumb er nit hinnymb die bösen ee dann sy kōmen
in sünde vnd wie den getaufften sterbenden vnderhalb der iar ir vernunft vñ
beschadenheit würde geben das reich der himel.

Das Erst Capittel des Andern buchs

Er sun redet zu der Gespons sprechende. **A** Wann dich der teüfel ver-
suche so sag im dise drey ding. Die wort gotz mügen nit gesin dan̄ nur war:
Zum andern got ist nichts vnmüglich. Zum dritten dz auch du teüfel magst
mir nit geben solh hiez der liebe als mir got gibt. Aber hat der herr gesagt zu
der Gespons sprechende. Ich sih den menschen trinaltiglich. Zum erstem
den laib aufwendig wie er geschickt ist. Zum andern das gerissen inwendig wie vñ war
zu es nit hat. Zum drittem sein hertz was es begert wann ein vogel der sehem ist einen
wisch im mere vermerck die tieffe auch die vngewitter. Also wais ich vñd vermerck die
weg aller vermerck was einem yeden zugehört wann ich bin vil klarers gesichtes vñ auff-
merckung zu wissen die ding die da sein an dem menschen dann er selbs ist sich zuerken-
nen. Darumb wann ich also alle ding sih vñd wais so magst du von mir fragem. war-
umb ich nit hinmen die bösem emaln sy kummen in die tieffe der sünd? Zu dem ich d̄ da
frage antwort dir personlich ich bin der schöpffer aller ding vñd alle ding sein in mein
vorwissen vñ die da geschehe sein vñd geschehen sollen die wais ich vñd sih sy alle. Aber
wie wol ich alle ding vermag vñd wais doch auß der gerechtigkeit tu ich nit mir wider
die natürliche schickung des laibs dan̄ wid die schickung der sel wan ein yeder mēsch befreit
vñ beleibt in rechte weisen nach natürlicher schickung des laibs die da ist in mein vorwis-
sen vñ was vs ewigkeit. **B** Das aber ein mēsch eins lengern lebēs würdt d̄ and eines
kurtzern dz ist nach d̄ sterck vñ swachheit d̄ natur vñ nach dē sich helle die leiplich schickung
Das aber einer blind der ander hincfend würdt oder etwas desgleichem das ist nit von
meinem vorwissen wann ich alle ding also voran wais. das keiner darvon böser würdt
oder das etlichem schad sey mein vorwissen. Es geschicht auch nit auß lauff oder still-
stehen der element sonder auß der heimlichen gerechtigkeit in der schickung vñd in behal-
tung der natur wann die sünd vñd vnschicklichkeit der natur zu furen manigeltiglich
vngestalt der glider. Es geschicht auch nit darumb das ich es wil sonder darumb das
ich es auß gerechtigkeit zu geschehen verheng wann wie wol ich alle ding vermag yet
doch so widersteich nit der gerechtigkeit. Darumb aber das einer minder oder mer lebt
das ist nach der natur plöder oder stercker schickung die da ist in meinem vorwissen. dar-
wider keiner kommen mag. Dergleich magst du durch gleichniss versteen als ob zweien
weg wern vñd das dich darzu ein einiger weg fürte aber in den wegen wern vnzalber-
lich greben einer wider den andern vñd vber den andern. Aber das end eines der zweier
weg reichet gleich in den vndern vñd das end des andern gieng vbersich. **C** Aber
in den schaden der weg was also geschriben. Ein yeglicher der da geet durch disen weg
der fahet in an mit lust vñd wollustperkeite des fleisch vñd endet in grosser armut vñd
schand. Welcher aber geet durch den andern weg der fache an mit kleiner vñd leidn-
licher arbeit vñd würdt volendet mit der allegröfsten frewd vñd trostung. Aber der der
da zum erstem gieng durch den einen weg der was ganntz blind. Aber da er was kom-
men zu den wegschadenn da wardem im sein augem auffgetann vñd er sah die ge-
schriffte darinn begriffen was das end der zweier weg welch schrift als der vermerck

Das erst Capittel

vñ mit im selbs sich bedacht. Erschine bald bey im zwē weg die vñmerckē dē wegfertigē
in dē wegschadē vñ dē einand redē. sage sy wir sollē fleischlich auffmerckē durch welche
weg er mer geen welle vñ welchs wegs er ee wirdet erwelē des wirdet er eigē werde. Aber d
wegfertig merckē in im die end d weg vñ dē lon vñ geprauchet weisen rat; erwelet mer dē
weg des anfang was kleins smertzens vñ frewd des ends: dann der anfang in frewden
vñ ward geendt in smertzen wann er glaubet das es leidenlicher vñnd gesunder were in
wanig arbeit müd zu werden in anfang vñ am end sicherlich ruen. waist du nit was die
ding bedeuten? sicherlich ich wird dir es sagen. **D** Die zwen weg sein das gut vñ d
bōs. das vor dem menschen ist welches er mer erwelen well. das ist gesetzē in seinē gewalt
vñnd seinē freyer willen. wann er kommē wirdt zu den iaren der bescheidenheit zu den
zwaien wegen das ist der erwelung des guten vñ des bösen firt ein weg. das ist das alter
der iugent das da firt zu den iaren der bescheidenheit. welcher disen ersten weg wandelē
der ist als ein blind. wann von der iugent bis der mensch kummē wirdt zu den iaren der
bescheidenheit ist er als ein blind nit wissen zu vñnderscheiden zwischen gutem vñnd bösem
zwischen der sund vñnd tugent. zwischen geboten vñnd verboten. Darumb der mensch der
da wandelē allein in einem weg. das ist in kindlichem alter gleiche einem blinden. wann er
aber kompt zu den scheidē der weg. das ist zu den iaren der bescheidenheit. dann so wer
den im aufgeran die augen der verstentnis. wann alsdann so kan er mercken was pesser
sey zehaben einen kleinen smertzen vñnd die ewigen frewde dann ein wenig frewd vñnd ein
gen smertzen vñnd alsdann welchen weg er wirdet erwelen. so werden nit von im sein die
die da seine gang fleischlich zelen werden. Aber in den wegen sein vil greben. einer wider den
andern vñnd einer vor dem andern. wann im alter der iugent vñnd im alter des alters stirbt
einer belder der ander langsamer. einer in der iugent der ander im alter. Darumb so mag
das end dis lebens wol bedeüt werden in den greben. das sy all werden haben einer also
der ander also. wie dann die natürliche schickung eischt vñnd als in meinem vorwissen ist.
E Wann ob ich etlichen wider die natürliche schickung des laibs hinne. so het d teufel
sel bald wider mich vrsach. vñnd darumb das nit der teufel in dem minsten finde in mir et
was wider die gerechtigkeit nit mer thu ich wider die natürliche schickung des laibs dass
der sel. Jedoch sole du mercken die guthet vñnd mein parnhertzigkeit. wann ich (als da
sprücht der meister) mach denen tugent die nit tugent habenn. ich gib auß vil lieb allenn
denen die getaufft sein vñnd vñnd der iaren der bescheidenheit sterben. das reich der hi
mel als geschribenn ist. **E**s hat wolgehallem meinem vatter solhem zegeben das reich
der himel. Auch noch aus meiner gütigkeit. so tu ich mit den vñndredenden kindern der hey
den parnhertzigkeit. wann souil ir vñnd der iaren der bescheidenheit sterben. darub das
sy nit mügen kommen zu erkantnis meines angesichts. so werden sy kommen an ein sun
dere stat dir nit zimlich zu wissen da werdenn sy wonung habenn on pain. **S** Welche
aber vñ anē weg hergangen sein die kommē zu den zwen wege. das ist zu den iaren der be
scheidenheit guts vñnd böss. Als dann so ist es in irn gwalt zu erwelen was inen mer geat
ten würde vñnd nach dem sy dann naigenn iren willen solh ir widerbelomung inen nach
volge wann alsdann westen sy zelesen die geschriffte geschriben in den wegscheidenn. das
ist das es pesser wer in anfang ein wanig schmerzen haben. vñnd darnach frewd. dann
am anfang frewde vñnd am end schmerzen. **E** Jedoch so beschichte es vñnderweil. das vor
der natürlicher schickung des laibs etlich hingegenomen werdenn. als durch todeschlag
trunckenheit vñnd etwas der gleichenn. wann die böshet des teufels ist so grofs das der
sunder zuvil lange pain hette. ob er lenger in der welt verharrete vñnd darumb so es eische
ist die gerechtigkeit vñnd die sund so werden etlich vor natürlicher schickung des laibs hin
genomen. welche himmenung von ewigkeit in meinem vorwissen gewesen ist. wider die
einiche zekömen vñnmöglich ist. Auch also vñnderweil werdenn die guten vor natürlicher
schickung des laibs hingezogen. wann auß vil liebe die ich zu inen hab. vñnd sy auß hüt
der liebe vñnd auß der arbeit der zemung des laibs die sy zu mir habenn als in meinem vor
wissen von ewigkeit was so das heischen ist die gerechtigkeit. werdenn sy vñnderweil hin
genommenn. darumb so tu ich nit mer wider die natürlicher schickung des laibs dann
der sele.

Das ander buch

Die klag des sims von einer sel die da solt verdampft werden in gegenwärtig
keit der gespons vnd die antwort christi zu dem teufel warüb er verhengt hab
dise sel vnd verheng vnd las die bösen seinen fromlechnam berühren vñ messen
oder empfangen.

Das ü Capittel

Or ward gesehen zomig vñnd sprach. **A** Das werck meiner hend das ich in
g grössere ere gesetzt hab das versmecht mich mer. Dise sel d ich alle sorg meiner lieb
bewisen hab hat mir drey ding getan sy abkeret ire augen von mir vnd keret die
zu dem vñnd sy hat iren willen gefestigt zu der wele sy hat ir vertrauen gesetzt dz sy frey
lich möcht wider mich sunden. darumb das sy nit geacht hat mich zesehen hab ich getan
mein snelle gerechtikeit. Aber so sy hat iren willen wider mich gefestiget vñ hat ir selbs ge
setzt ein betrüglich vertrauen hab ich ir hingenomen ir begürde alsdamm hat geschrien
ein besunder teufel sprehede. Richter dise sel ist mein. **R**ichter hat geantwurt was sach
hast du wider sy hat er geantwurt. Die furhaltung deiner klag ist mein verklagung das
sy dich im schöpffer hat versmecht vñnd das ist sy worden mein dienerin vñnd darumb ist
sy snelliglich hingenomen wie möcht sy dich so snell sensmütigen vñnd wann als sy in
der wele mit gesunden lab hat gelebt hat sy dir nit mit lauterem hertze gedient wann sy hat
in pünstlicher lieb gehabt die geschöpffe sy hat nie gedultiglich gelitten die krankheit
vñnd darumb das sy nit gemerckt hat ire werck als sy hat sollen aber am end hat sy nit ge
punnan in dem feur der lieb vñnd darumb das du sy snelliglich hingenomen hast so ist
sy mein. Der richter hat geantwurt. Das snell end vñnd dambet nit nur allein die werck wern
misshellig. **E**s wirdt auch der will on fleissig vorbetrachtung nit ewigklich verdambe.
B Alsdamm was kommen die muter gottes sprach sy. Sun ein versümiger knecht der
da hat den allerangenomsten freünd sanem herran wirdt icht der selb allerangenomest
freünd dem knecht beystand tun oder sol er nit von des wege ob er begern würd halsam
werde? Der richter hat geantwurt. Alle gerechtikeit sol sein mit parrhertzigkeit vñ weiß
heit parrhertzigkeit die da nachlass die strengkeit weißheit das doch gehalten werd die
billicheit. Aber so es ein solhe vbertretung were dis nit würdig ist nachgelassen zu werde
durch die dienstbarkeit. **N**och zebhalten die gerechtikeit mag sy gesenfftiget werde da
sprach die muter. Du mein gesegnete sun. dise sel hat mich stetiglich in ir gedechtnis
gehabt vñnd hat mir ere bewisen vñnd für mich ir iarlich ere erpichtung begert zu tun wie
wol er kalt was zu dir darumb so erpar dich sein. Da hat widerumb geantwurt d sun.
Mein gesegnete muter du weißt vñnd sibst alle ding in mir. dise sel wiewol sy dich in ge
dechnis hat gehabt so tet sy doch das mer vñnd das zeitlich gut dan vñnd das geistlich
wann er hat meinen allerreinsten lechnam nit also gehandelt als er solt wann es hat sein
stinkender mund verhindert die liebhabung meiner lieb die lieb vñnd verlassenheit d wels
hat im verpoigen mein leiden die zeul vermessung des ablas vñnd die vnbedecklicheit
ires ends hat genaigt sein leben vñnd wiewol er mich stetiglich hat genossen so ward er
doch außs dem nit vil gepessert. wann er hat sich nit berait als er solt. **C** Wann welcher
beherbergen welle einen guten gast vñnd herren: der sol nit allein vorbereiten die herberg:
sond auch alle geprauchlicheit darzu gehönde: diser ist nit also wiewol er gerainiget hat
das haus so hat er es doch nit erwirdiglich vñnd fleisslich gekeret: er hat auch den estrich
nit bestreut mit plumen der tugend noch dz haufgeschür seiner glieder erfülle mit abpreech
unger: darumb sibst du gnugsamlich was in zu tun sey vñnd was er verdient hat: wann
wiewol ich vngriffenlich vñnd vnzerstöllich bin vñnd vberal bin durch mein gotheit: yet
doch so ist mir sicher ein wollust zesein bey einem reinen menschen: wiewol ich eingang
nit dem guten vñnd nit dem verdambten: wann die guten empfangen meinen lechnam den
der da gekreuziget vñnd in den himel gestigen ist der vor: bedeit was in dem himelprot vñ
mel der wittab: dergleich auch die bösen: aber die gutem zu merer sterck. aber die bösen zu
grosser gerechtikeit des vrtails: wann die vnwürdigen fürchten nit zu zegan zu so grosser
würdigkeit. **D** Der teufel hat geantwurt. Ob er ist vnwürdiglich zu dir gangen vñnd

Das ander capittel

sein gericht dar außs gemert ward warumb hast du in dann zu dir lassen geen vnd dich so wurdigen anrüren? Hat der richter geantwurt. Du fragst nit auß liebe & du nit hast: aber darüb das du auß meiner krafft bezwungen wirst von wegen diser meiner gespons die dise ding hört: wann als in meiner menschat: haben mich berürt die guten vñ die bösen zu erzeigen mein ware menschat vñ diemütigkeit der gedule. Also auch nyessen mich im al-
teur die guten vnd die bösen. Die guten zu grosser vollkummenheit. Aber die bösen: das sy nit glauben sich verdampe zu sein: vnd darumb das sy so sy empfangen habē meinen leichnā: ob sy wellen persönlich veruandeln mügen iren bösen willen vnd bekert werden vnd wie grössere liebe mag ich inen erzeigē: dann das ich der allerrainest auch eingang in das aller-
vntainist vas: wiewol ich als die materlich sumn von keinem mag verunrainigt werden. Aber du vnd dein freünd verschmehet die lieb: wann ir habt euch wider die lieb bestettigt.
E Da sprach aber die muter O guter sim: als er zu dir gieng so forcht er dich: aber doch nit als er sollte. Er hat auch gerewe das er dich belaidigt hat: aber nit vollkommenlich: mein sim das sey im nutzlich vmb meinē willen. Der sim hat aber geantwurt. Ich bin (als ge- sagt hat der weissag) die ware sumn: aber doch weit besser dann die materlich sumn. Die materlich sumn durchtringt nit die perg noch die gemür: aber ich vermag sy beide. Darüb ob der berg widerster der materlichen summen: das sy nil berürt die nehe der erden: was wi- berster mir anders dan die stünd: das dise sel nit begirlich werd mit meiner lieb? Ob ein teil des pergs von damen getan würd: so ist es doch not damit das das da naher ist vñ der hitz werd auß gedürt: aber ob ich würd eingien in einen tal des rainen gemürs was wir- demir trostes ob auß dem andern tal empfunden würd ein gestanck: darumb sol hingen- triben werden das da stünckerist: vnd alsdann noch der schöne volge hernach die süssig- keit. Die muter hat geantwurt. Dein wil der geschlech mit aller parmhertzigkeit.

Die erklerung.

Diser priester ward oft vermandt von wegen seiner vnkeusch vnd so er nit wolte wider-
kam: als er eins tags was außgange auß ein wis zu fürsehen sein Ros sein komet plützen vnd contsleg dauon er verpriant wordē vñ gestorben ist vñ uerferung alles seins labs auß-
genommen die scham die da erschinen gantz verpriant. Da sprach der geist gottes. Tochter Söllliche ding verschulden die in der seel als der im laib die mit solhem vñ selden vnd wol-
lustperkeiten werden vermischet.

Die wort der muter gottes der verwundung zu der Gespons vnd wie in
diser welt sein fünff heroser: der inwoner sein fünff stend der menschen: nem-
lich die vnglaubigen verherren chüsten: die iuden: die haiden durch sich: die in-
den vnd haiden miteinander vnd die freünd gottes. Vnd merck vil nützlicher
ding in disem capittel.

Das iii Capittel

Aria sprach A Es ist ein grosse sach das der herr aller ding vnd ein künig der
m eren verschmecht ist gewesen auf den erdrich gangen von einer stat in die andern
als ein pilgrin: vnd als einer wegfertiger klopffend an die türen vil menschen: das
er eingelassen werde. Wann die welt was gleich als ein grund: darinn waren fünff heit-
ser: aber als man sim in dem kleide eins pilgrins zum ersten haws was komet sprach er:
klopffend an das tor. Freund tu mir auß vnd für mich ein in dein rue vnd wonung: das
mir villicht die wilden eyer nit schaden tzen: das nit der regen noch die nessin auß mich
komet. Gib mir von deinen kleidern dar inneich erkaleeter er warme plosser bedeckt werd
Gib mir von deiner speys damit ich hungriker wider erkücket werde. Gib mir von dein-
nem trunck damit ich durstiger erkücket werde: vñ nym den lon von deinem got. Da
hat geantwurt der da innen was. Du bist zeul vngedultig: darumb so magst du nit eins-
sein vñ wonen bey vns. Du bist zelang wir mügen dich nit gnüg bekleiden. Du bist ze-
vil geietig vñ fressig: darumb so mügen wir dich nit ersetzigen: wann dein begirlichkeit
hat keinen pöden. Christus der pilgrin der außwändig was hat wider geantwurt. Freund
für mich frölich vñ williglich hinein: wann ich würd beslossen in einer kleinen stat. Gib
G

Das ander Buch

mir von deinen kleidern wann es ist nit als ein kleines klad in deinem haus das mir nit gnugsam sey mich zu erwemen. Gib mir von deiner speys wann es mag mich auch ein prosen ersetzigen vnd ein tropff wassers werde mir erholung vñ sterck geben. **B** Da hat aber geantwurt der darinnen was wir kennen dich wol: du bist dienutig in den wortten vnd vngestüm zu pitten du würdest wol gesehen messig zu benügen aber doch vnrechtlich bist du zu erfüllen du bist der allerbedest vñ aller swerest zu bedecken: gehin: wann ich nym dich nit herein. **A**lsdam ist er komen an das ander haus vnd sprach. Freund tu mir auff vnd besih mich wann ich wird dir geben die ding die du bedarffst: ich will dich beschirmen vor deinen veinden. Hat geantwurt der da innen was. Meine augen sein plöd es schadet inen ob ich dich ansehe. Ich hab vberflüssigkeit in allen dingen vñ bedarffst du ner güterer nit ich bin mechtig vnd starck: wer mag mir geschaden? **D**arnach kam er zu dem dritten haus vnd sprach. Freund heb auff deine oren vnd hör mich streck außs dein hennnd vnd zeig mich zu dir. Tu auff deinen mund vnd versuch mich. **E**s hat geantwurt der einwooner des haus. Ruff lauter wann ich hör dich nit wol: Ob du senfft würdest ich wird dich her zu zihen: ob du susse würdest ich wird dich nemen. Dann gieng er zu dem vierdten haus der to: schir halb offen was vnd sprach. Freund ob du vermercktest dein vnnützlich verzere zeit: du beherbergest mich ob du verstündest vnd hörtest die ding so ich hab getan vñ dich du hecst mit mir ein mitladē: ob du mercktest wie gros du mich hast beleidigt: du scüffzigest vnd begertest vergebung. Der hat geantwurt. Wir sein als die todten in der wartung vnd deiner begertung: darumb solt du mitladen haben mit vñ fern ellend vnd wir wollen dir allgerneest geben sich an vnser armut vnd merck die angst vnser leibs vnd wir werden bereit zu allen dingen die du wille. **D**arnach kam er zu dem funfften haus das ganz offen was vnd sprach. Freund hie wil ich gern eingean. Aber du solt wissen das ich such ein lindere ru weder federn pflegen zugeben: ein inprünstiger hitz dan die da pfligt zewerde außs der woll. Ein frischere speys weder ein frisch fleisch eins eyers gebē mag. Da haben geantwurt die da innen waren. Die hener ligen zu vnsern fussen mit denen zu erpochen wir allgerneest vnser fuss vnd vnser gepain vnd das marck darauff fließent werden wir dir gebē zu rue vnser glider vnd alle unredige ding werden wir dir gerent auffam auch solt du darin geen wann als niches lindere ist dan vnser marck dir zu ruen. Also ist dir niches bessers dan vnser innere glider dir zu einer hitz. Vnser hertz ist das frischest vnder den eyern das werde wir gern zu deiner speis zersneiden: allein gang herein wann du bist susse zumeruchen vnd begirlich zu nyessen. **D**ie inwooner der funff heuser sein die funff stemb der menschen in der welt. Die ersten sein die vnglaubigen Chusten die da sprechen die vñal manes sinnes seyen vñ gereche sein verheissen falsch vnd seine gebor vnleidenlicher. **D**ie sein die zu meinen predigern sprechen mit gedencen: sprechen in verstantnis: sprechen mit fluch wort ob er wer warlich almechtig rech er sich von seinen schmachaiten. **E**r ist der aller langst vnd mag nit berürt werden. **E**r ist der aller preteest vnd aller höchst vnd er mag nit gekleit werden. **E**r ist vnrechtlich vnd mag nit erlabet werden. **E**r ist der aller vngedultigst vnd es mag nyemand bey im wonen. **S**y sagen in zesein den aller lengsten wann sy sein klein im werck vnd mit der lieb vnd arbeiten nit zu seiner guthait auffzestam. **S**y spreche er sey der allerpreteest wann ir geizigkeit weisse kein mass. **S**y furnanē allweg ein geprechen. **S**y argt wonent vbel eemaln es kumbe vnd sy straffen in vnrechtlich wann im sein nit gnugsam himel vnd erd. **V**n er heische democht vñ dem mensche die possent gaben. **S**y achten allertölichest alle ding geben zewerde vñb die sel nach dem gesetz vnd vñb den leib die myndre ding einen schweren schaden. **A**uch sagen sy in den alleringedultigsten wann er hass die laster vnd einseinde widerwertige ding iren willen. **S**y sein niches schetzen schön vnd nützlich nur die ding die im einplast der leiplich wollust. **A**ber nu ist man sun warlich almechtig im himel vnd in erde: ein schöpffer aller ding vnd von keinem geschaffen vñ: allen dingen beleibend vnd nach im keiner künffig. **E**r ist aber der aller langst der allerhöchst der allerweitest vnder vnd auß allen vnd vber alle ding. **A**ber wiewol er also mechtig ist yedoch auß lieb so begert er außs der dienstberkeit des menschen beklaidet zewerden der des klades nit bedarff wann er beklaidet alle ding. **E**r ist

Das iii Capittel

ewiglich vnd vnrwandelplich mit ewiger ere vnd glou bekabt. Er begert erlabet zu werden von der lieb des menschen der da ist ein brot der engel vnd der menschen alle ding erlabet er vnd er ir kains bedarff. Er hat den frid begert von dem menschen der da ist des frides widerpünger vnd schöpffer. ¶ Darumb welher in wöll mit frölichem genüt beherbergen: der mag in auch mit einer prosem prots ersettigē ob der will gutt werden. Es ist gnug in zu bekleiden mit einem faden ob die lieb ist inpünstig. Er mag in trencken mit einem tropffen ob die begird rechte ist. Er mag in empfabē in das hertz vñ nüt im reden ob die andacht inpünstig vnd bestenndig ist wann got ist ein geist vnd darumb wolt er die leiplichen ding verwandelt zewerden in geistliche: vnd die da sein zergänglich in ewige vnd das vermeint er im selb zu geschehen vnd beweist zewerden das da beweist wirdet seinen glidern. Er siht nie an allein das werck vnd das vernüngen sunder den inpünstigē willen. Aber die wie vil mer mein sun zu inen auß heimliche ansprechungen rufft wie vil mer er sy in seynen predigern vermant deftermer sy ir gemit wider in bestetigen. Sy hören in nie: sy tünd im die tür nie auff durch den willen. Sy siren in auch nie hinein mit den wercken der liebe darumb wann ir zeit wirdet kommen so wirdet die falscheit der sy nach geend vernichtiget die warheit wird erhöcht vñ glou gottes wird geoffenbart. ¶ Die andern sein die verherren iuden die bedunckē sich selbs in allen dingen vernunftig sein. Sy haben ir weisheit für gesetzliche gerechtigkeit ire werck verkunden sy vnd halten sy würdiger dan die andern die selben ob sy die geschicht meines sunes hören würden: scherzen sy die versmechlich hören sy dann seine wort vnd gebott so werden sy vnwis ia hale sy scherzen sich sunder vnd vermalget so sy mercken vnd hören die ding die da gehören zu meinem sun. Auch defter vnsligiger vñ allender ob sy seinen wercken nachuolgtē. Aber wie lang in die welt zu huldet so achten sy sich die aller saligisten allslang sy an krefftē gesund sein glauben sy sich zesein die allersterckisten darumb wirdet ir hoffnung fallen zenichten vnd ir ere in lesterung. ¶ Die dritten sein die haiden: Der etlich in gespöc schreyen teglich wer ist der Chustus? Ob er sus ist in den geben gegenwürtigē ding so werdē wir in gern auffnemē. Ob er ist millt in nachlassen die sund so werden wir in noch gerner eren. Aber die haben beslossen die augen ir verstentnuss das sy nie verstanden die gerechtigkeit vñ parmherzigkeit gottes. Sy versten ir oren das sy nie hören was mein sun für sy vnd alle hat getan. Sy zuziehen irer mund vnd fragen nie was inen kunstig wirdet vñ was inen zymbt. Sy tünd die hend zusammen vnd wellen mit arbeiten zu eruoischē den weg wie sy sollen fliehen die lügen vnd finden die warheit darumb wann sy wöllē nie verstan vnd sich hüten so sy mügen vnd die zeit haben so werden sy fallen mit irer woonung vnd werden eingewelzt in das vngewitter. ¶ Die vierden sein die iuden vnd haiden die do gern Chusten wern wisten sy wie vnd was meinen sun geallig were vñ ob sy hetten einen helffer. Die hören teglich von denen die vmb sy ligen vñ verstand außs dem innerem geschrey der lieb vnd außs den zaichen wie grosse ding mein sun hat getan vnd das er für alle geliten hat darumb ruffen sy zu meinem sun in irer gewissen sprechēde. O herr wir haben gehort das du verheissen hast dich vns zu geben darumb so warten wir dein kün vnd erfull dein verheissen wann wir versteen vnd sehen von denen die götter geert werden das in inen kein krafft der gottheit ist kein lieb der selen kein größe der keuscheit zu verkunden. Aber wir haben in inen gefunden die freundschaft der lieb die liebe der eren diser gegenwürtigen welt. Wir versteen auch von deinem gesetz vnd hören deine grosse werck in aller parmherzigkeit vnd gerechtigkeit. Wir hören außs den sprüchen deiner weyssagen das sy dein gewartet haben den sy habē geweyssagt darumb so kün du allergütigster herr wann wir werden vns selbs gern dir geben wann wir versteen das in dir ist die liebe der selen aller ding ein bescheidner gep: auch vollkommne lautekeit vnd das ewig leben darumb so kün bölder wann wir sein gestorben vor wartung nach dir vnd erleucht vns darumb schreyen sy also zu meinem sun vnd darumb so ist nahet zum halben tail auffgetan ir tür wann sy haben ein vollkommenen willen zu gutem. Aber sy sein noch nie kummen zum werck die sein die da verdienen zehaben die gnad vñ

Das ander Buch iii Capitel.

Erstung meines sines. In dem funfften hauss sein mein vnd meines sines freind: der selben tür des gemütes ist gantz auffgetan meinem sin die selben hörend gern meinen sin ruffenden sy tünd mit allein auff dem anklopfenden sunder auch dem küniglichen lauffen sy frölich entgegen. Die zerprechen mit den hamern der götlichen gebot alles das in inen ist vngestalt vnd bereiten meinem sin rue nit in den federn der vögel sunder in einrechtigkeit der tugend vnd in zernung böser begirlichkeit die da ist das marck aller tugend. Die erprechen auch meinem sin wirmin: nie die da wirdt vö der woll sunder in so inprünstiger liebe: dz sy nit allein ire güter gebē meinē sin: sunder auch sich selbs. Darzu bereiten sy im ein frischer essen dann alles fleisch das ist in dem aller vollkümesthen hertzen mit dem sy niches begern niches lieb haben dann nür iren got in der selben hertzen ist inwoner der herr des himels: vnd auß liebe derselben wirdet got der alle ding erfulle süßiglich ersetzige. Die habē allweg die augen zu der tür: das der vünd nit hinein gee die oren zu dem herren: die heind zu streiten wider den veind: den selbē solt du tochter souil du magst nachuolger: wann ir grundfest ist in dem allersterckisten felsen: aber die andern heuser haben ir grundfest im kott. Vnd darumb so der veind kübe so werden sy nider geslagen.

Die wort der muter gottes zum sin für die Gespons vnd wie Christus durch salomon wirdt bedent vñ vö dem gräulichē vrtel wider die falschen Chüsten menschen.

Das iii capittel

Die muter gottes sprach zu dem sin sagend. Sun nym war dein Gespons die weint: darumb das wenig sein dein freinde vnd vil veind. Hat der sin geantwurt. Es ist geschubē das die sin des Reichs werden außgeworffen: vnd die sin die nit sein des reichs werden nemen die erbschafft. Also wirdet auch geschubē das ein künigin von den letzten emden der welt ist künig zu sehen die reichthumb Salomonis vnd zehoren sein weyßheit: als die hat gesehen het sy vor verwundung karom den geister die aber waren in seinem reich die vermeckten nit auff sein weyßheit noch vnderten seiner reichthumb. Ich bin der Salomon in der figur: aber weit reicher vnd weyßer dann Salomon wann von mir ist alle weyßheit. Vnd ob einer weyß ist so ist er von mir weys. Meine reichthumb sein dz ewig leben vnd vnaussprechenlich glori die hab ich verheissen vnd dargeboten den Chüsten als sünen. Ob sy mir nachuolger vñ meinen worten gelaubte das sy die on ende besessen: aber die merckē nit auff mein weyßheit. Sy verachten die werck sy haben mein verheissung vnd reichthumb für nichten: darumb was wirdt ich inen tun: warlich darumb das die sin nit wöllen haben die erbschafft: so werden sy die frembden (das sein die haiden) nemen wann sy als die frembden künigin (durch die ich verstee die vnglaubigen selen) werden künig vnd sich verwunden der reichthumb meiner glori vnd liebe: so gross das sy von dem geist ires vnglaubens werden fallen vnd werden erfulle mit meinem geist. Was wirdt ich aber tun den sünen des Reichs da wirdt ich inen tun als ein weyser hafner: der die materi die er vor von dem kot gemacht hat so er sy nit hat würdig gesehen vnd geschicket vertruckt er sy auff die erd vnd zerpücht sy. Also wirdt ich tun den Chüsten wann so die mein soltent sein die ich sy nach meiner pildung formiert vnd durch mein plut erkauft hab: aber sy sein vngestalt worden versemchlich: darumb so werden sy sein als das erdrich vnder treten vnd vertruckt in die hell.

Die wort gottes in beywesen der Gespons von irer großmechtigkeit vnd in einer wunderberlichen figur: wie Christus durch David vnd die iuden vnd die bösen chüsten vnd haiden durch die drey sun dauids werden bedent vnd wie die kirch besteen belebt in den syben Sacramenten.

Das ander Buch

Das v Capittel

Ich bin got mit stainin oder hülzin noch von einem andern beschaffen: sunder
i aller ding ein schöpffer belabende on anfang vnd on ende. **A** Ich bin
der ich da kommen bin in die iunckfrawen vnd bin gewesen bey der iunckfraw
en doch mit verlierende die gotheit sunder ich der ich da was durch die menscheit in der
iunckfrawen belabende die gotheit ich der selb mit dem vatter vnd dem heiligen geyst
regniert im himel vnd in erde durch die gotheit. Ich entzundet auch die iunckfraw
en mit meinem geist mit das mein geist der sy entzundet vñ mir vurd abgescheiden: sun
der der selb der da entzundet der selb was im vatter vnd in mir sun vnd in im der va
ter vnd der sun: vnd die ein got mit drey götter. Ich bin gleich dem kunig dauid: der
da het drey sun. Ir einer hieß Absalon der suchet das leben seins vatters. Der ander
suchet das Reich seins vatters genant Adonyas. Der dryt behiele das reich der was
Salomon. Der erst bedeut die iuden die sein die mein leben vnd meinen tod suchen vñ
verachten meinen Rat darumb so yetz erkant ist ir widergeltung so mag ich sprechen
als da gesagt hat Dauid von seinem todten sun. O mein sun Absolon das ist O ir sun
die iuden wo ist nu ewer begirde vnd wartung? O mein sun wo ist yetz ewer end.
B Ich het mit leiden mit euch darüb als ir man zukünfftigen begert habt den ir mit
soul zeichen gehöret habt kommen zesein als ir habe begert die flüchtigen ding die yetz all
sein geflohen. Aber yetz so hab ich mer miledē als Dauid widerumb efrende: das erst
wort wann ich sih ewer end in ellend des todes darumb so sag ich noch auß der aller
grösten lieb als Dauid hat gesagt. Mein sun wer gibt mir das ich sterbe für dich wann
Dauid wist wol das er mit seinem tod nie mochte widerpungen seinen sun sunder das
er erzeigete die aller bereitesten begird vetterlicher liebe vnd gutes willens ob es möglich
wer gewesen so het er gern (wiewol er wist das es vnmöglich was) den tod auffgenom
men für seinē sun. Also sprach ich yetz: O ir sun die iuden wiewol ir die die ir habe gehebt
bösen willen zu mir vnd souil ir genügte haben so ir habe getan wider mich ob es mög
lich wer vnd den vater also gesiel so stürbe ich gern noch einest für euch wann ich nie
leide ewerē elend: das ir euch (als dz heischt die gerechtigkeit) selbs habe gemacht wann
ich hab euch gesagt die ding die zu tun sein mit einem wort vnd hab es erzeigt mit dem
ebenbild ich bin euch vorgangen als die heñ mit den flügeln der lieb euch zu beschirmē
aber die ding alle habe ir verschmecht. Darumb so sein geflohen alle ding die ir begert
habe. Ewer end ist in ellend vnd alle arbeit außgelert. **C** In dem andern sun da
uids werden vermerckte die bösen Chriſten welher sun wider seinen vatter im alleer hat
gesündt wann er gedacht bey im selbs also es ist mein vatter alt vnd hat geprechen an
seinē kreffte ob ich etliche vnrechte ding im würd sagē so antvurt er mir mit ob ich wi
derwertige ding tun würd er wird die nit rechen ob ich etliche ding wider in versuchē
wird: so leidet er sy geduldtlich: darüb so würd ich tun die ding die ich will. Der gieng
auff mit etliche dienarn seines vatters in einen wald dar inne wenig parwn warē das
er regniert aber als im erschin die weyßheit vnd der will seines vatters da ward ver
wandelt sein rat vnd die da mit im waren die sein gemert worden: Also tünd mir yetz
die Chriſten sy gedemcken bey in selbs also die zeichen vnd vteul gottes sein yetz nit
offenbar als vor wir mügen reden was wir wollen wann er ist parmbertzig er merckē
nit auff wir wollen tun was vns gefalle wann er vergibt vns leichtiglich sy misstraw
en vñ meiner macht als ob ich yetz krencker sey zu tun die ding die ich will dan vor. Sy
meinen mein liebe sey minder als ob ich mich yetz ir mit well erparmen als iren vatter vñ
sy schetzen mein gericht ein gespöt vnd mein gerechtigkeit ein eytelkeit. **D** Darüb
so gen sy auff in den wald mit etlichen knechten dauids das sy vertrauelich Regiern.
Welhes ist der wald da wenig parwn pflegen zestan nur die heilig kirch die auß den
syben Sacramenten als auß wenig parwnen? In dise kirchen geen sy ein aber mit et
lichen knechten dauids das ist mit wenig guten wercker das sy vertrauelich behalten

Das ander Buch v Capi.

Das reich Gottes wann sy tünd wenig gute werck auß den sy vertrawē in welcher sünd sy seyen: vñ wie groß sünd sy an das sy nichts destminder das himelreich als auß erbschafft rechtlich mügen haben. Aber als der sun dauids der da wider den willen dauids das reich behalten wölte ist ab getriben mit schande / wann er hat vnrechtlich die zeitlichen ere begert vñd er was vngerecht vñd das reich ward geben dem weysern vñd bössern. Also werden sy außgetriben von meinem reich: vñd es werde denen gegeben welche tun den willen dauids wann es mag keiner nür welcher die lieb haben wirdet mein reich erwerben noch keiner er sey dann rein: vñd der sich schickt nach meinem hertzen mag nür den aller reinsten zunahen. ¶ Der dritte sun dauids was Salomon der bedeyt die hayden. Als aber het gehört Bersabee das ein ander dan Salomon (welchem dauid verhaissen het das er nach in würd regnieren) wer vñd etlichen außser welt wordē ist sy eingangē zu Dauid vñd sprach. Mein herr du hast mir geschwoeren das Salomō nach dir würd regnieren: aber yetz ist ein ander erwelt ob dz also beschichte vñd ob es also ein fūrgang würde habē so würd ich als ein Lepecherin verurteilt zum feur vñd mein sun würdet vneelich. Als die wort gehört worden / da hat sich Dauid auffgerichtet vñd gesprochen. Ich schwer bey got das Salomon syzen wirdet in meinem stull: vñd würdet nach mir regnieren / vñd gebot seinen dienern das sy Salomon erhöchten in dem Stull seines reichs / vñd verkündten in einen künig den dauid het auß erwelt. Welche das gebot ihres herren erfüllen haben vergünstigt sein verriagt worden vñd in dienstparckit gepracht. ¶ Welche ist die Bersabee die sich für ein Lepecherin: ob ein ander künig erwelt würd schetzen würd nür der glaub der haiden / wann es ist kein böser Lebmich / dann vnkeusch treiben von got vñd von dem rechten glauben vñd einen andern got glauben dann den schöpffer aller ding. Aber als Bersabee sein kōnen etlich der haiden mit diensttäge vñd gerewetem hertzen zu got sprechende. Herr du hast vns verhaissen in künfftig zeit Chusten zu sein: darumb so volbung dein verheiß. ¶ Ob ein ander künig: das ist: ein ander glaub / dann der dein hinfür vber vns außser stunde / ob du von vns scheiden würdest so werden wir ellend angezündt vñd sterben als ein Lepecherin die für den Leman hatgenomen einen Lebrecher: vñd wievold du ewiglich sole leben / so würdest du doch von vns sterben vñd wir von dir: wann du durch dein gnade dich von vnsern hertzen würdest feren: vñd wir durch vnser mißglauben widersetzen vns dir / darumb erfüll deinen verheiß vñd krefftig vnser krankheit vñd erleicht vnser vinstandis / wann ob du es würdest verziehen / das ist ob du dich von vns ferrest so werden wir verderben. ¶ So ich die ding hör: so will ich als der ander Dauid mich nu auffrichten durch mein gnad vñd parmhertzigkeit.

¶ Darumb so schwer ich bey meiner gotheit die da ist mit meiner menscheit vñd durch mein menscheit die da ist in meinem gaste / vñd durch meinen geist der da ist in meiner gotheit vñd menscheit vñd die drey nit drey götter: sūnder ein got das ich erfüllen wird mein verhaissung. ¶ Wann ich würd senden mein freünd Salomon meinen sun das ist / die hayden sollen einfüren in den wald das ist in die kirchen die auß den syben Sacramenten als auß syben bawmen bestet das ist auß dem tauff der pfirung / der firmung / des Chustens / dem sacrament des altars / vñd der pūsterschafft der Le vñd der slung. Vñd sy werden ruen in meinem stuell das ist in rechtem glauben der haligen kirchen. Aber die bösen Chusten werden ir knechte die werden sich frewen von der ewigen erbschafft vñd von der süßigkeit die ich inen würd bereiten. Aber die werden in irer armut erschuffen das hie in diesem gegenwärtigen zeit wurde anfahen vñd ewiglich werē darumb so yetz ist die zeit zu wachē mein freünde sollen nit schlaffen noch verdrossen werden wann ein erwürdiger lon nachfolgt irer arbeit.

¶ Die wort des Sannes in gegenwärtigkeit der gespons von einem künig wesende im veld bey freunden zu der

Das vi capittel

rechten hand vnd den veinden zu der lingken hand vñ
wie durch solchen künig Christus habede die chüste zu
der gerechten hand vnd die haiden zu der lingken hand
bedeut wir der vñ wie er so die chüsten verwoiffen sein
so sendt er sein prediger zu den haiden.

Das vi Capittel

Er sun sprach. **A** Ich bin als ein künig der da stund im veld zu des ge-
B rechten hand stunden die freund vnd zu der lingkē hand die veind. Als die stun-
den da ist kōmen ein stym̄ eins ruffenden zu der gerechten hand da sy all wol ge-
waffnet stunden sy hetten ir helm auffgebunden vnd ire angesichte gewendte zum her-
ren. Aber die stym̄ ruffte also. Wenden vnd keren euch zu mir vnd ir sollte mir glauben
ich hab euch zugeben gold Die das horten die wendeten sich zu im. Als sy sich gegen
im gekert hetten sprach die stym̄ zum andern mal ob ir wolle sehen das gold so lösen
auff er helm Vnd ob ir das begeren zubesitzen ich würd er helm widerumb bindē
nach meinem willen. Als sy im das vergunten hat er ir helm gepunden hinder sich al-
so das die vordern löcher dardurch sy sehen solten waren am hindern teil des haubtes
vnd die hyndern teyl des helms vnd decken die augen das sy nit möchten gesehen vnd
also ruffet der vnd füret sy blind nach im. Als die ding waren geschehen haben etlich
frund des künigs verkündet irem herren das sein laut von seinen veinden weret vnder
getreten worden. Der sprach zu seinen freunden ir sollte aufgehen vnder die vnd ruffet
also löste auff er helm vnd secht wann ir seit betrogen worden. Ir sollte keren zu mir
vnd so würd ich euch auffnehmen in frid die wollten es nit hören sunder sy hetten das
vor ein gespöc. **B** Da das horten die knechte verkündeten sy es irem herren der sprach
darumb wann sy haben mich versmecht geet pald für sich zu der lingken hand vnd
sagt inen die da stend zu der lingken die drew ding. Der weg der euch firt zum leben
der ist euch bereit das tor ist offen vnd der herr will euch persönlich mit frid entgegen
lauffen. Darumb so glaube vestiglich den weg bereit zusein hoffnet bestendiglich dz
tor offen zusein vnd seine wort war zusein lauffen entgegen den herren mit der lieb vnd
so würdet er euch mit der lieb vnd dem fryd empfahen vnd führen in den ewigen fryd.
Als die horten die wort der poeten haben sy glaube vnd empfangen in dem fryd. Ich
bin der künig der ich gehapt hab die chüsten zu der gerechten hand wann ich hab inen
vorbereit das ewig gut der helm dazumal gepunden vnd die angesichte zu mir gekert
waren da sy vollkommen willen haben gehabt zettam meinem willen gehorsam zesein mei-
nen gebotten vnd ir gantz begyrd was zum hūnel. Zu iungst ist die stym̄ des tufels
das ist die hoffart erhollen in der welt die da hat gezeigt die reychtum der welt vnd leip-
lich wollust zu dem sy sich alsdann haben gekert da sy begyrd vnd gunst der hoffart
haben geben vmb der willen sy dann die helm haben von ir gelegt da sy die begyrd mit
dem werck haben erfülle vnd die zeitlichen ding den geistlichen haben fürgesetzt. Dar-
umb als sy von ir gelegt haben die helm gotlichs willens vnd die waffenkleider der ar-
gend so hat yetz die hoffart so gros vberhand genomen in inen vnd souil im verpū-
den das sy gern bis in das ennd wollen sünden vnd wolten gern ewiglich leben das sy
ewiglich möchten sünden die sy auch also hat verplamt das die löcher der helm durch
die sy sehen solten stand am hyndern teyl des hauptes vnd an der stirn sein finsternis.
C Welches sein aber die löcher d helm in ir die vmerckung künfftiger ding vñ ein für-
sichtig vmbsehen gegenwärtiger ding. Durch dz erst loch soltē sy merckē die ewige lōn
wie lustlich sy sein vñ die künfftigen pain wie grausamlich sy sein vñ die gericht gottes
wie erschrockenlich sy sein. Durch das and loch soltē sy merckē die ding die von got sein
geboten vñ verpotē wienil sy vbertrētē von den gepotē gots vñ wie sy pūstē. Aber die
loch stand am hindern teil des haubtes da man niches gesicht wann die auffmerckung

Das ander buch

himlischer ding ist geben der vergessung die lieb gottes ist erkaltet. Aber die lieb der welt die wirdt so gar süßlich gemerckt vñ vmbfangen das sy die firt als ein rad das wol gefalbt ist zu wem er welle. Doch furwar so mein freund sehen mein vnersamkeit der selten fal vnd des teufels herrschafft so ruffen sy teglich mit iren gebetten für sy zu mir der selben gebet haben durchdrungen den himel vnd sein gangen in meine oren vnd bin gebogen auß iren gebeten hab ich inen teglich gesandt mein prediger. Ich hab erzigt die zaichen vnd hab inen ganantzeltigt mein gnad aber sy haben die ding alle veracht vñ zugelegt sünd den sünden. **D** Darumb so wirdt ich yetz sagen mein diener vñ ich wirdt es in der warheit erfüllen. Ir mein diener geet für sich zu der linckē hand das ist zu den haiden die als zu der lincken hand in verachtung bis hie her sein gewesen geet mir fürbass vnd sagt also. Der herr des himels vnd schöpffer aller ding lassē euch sagen der weg des himels ist euch offen ir solle haben den willen einzegeen mit vestem glauben das tor des himels steet euch offen. Ir solt vestiglich hoffnen vnd ir werdēt durch das eingeen. Der künig des himels vñ herr der Enggel wil euch persönlich entegeen lauffen vnd geben den frid vnd ewigen segen. Laufft im entegeen vnd empfaht in mit sanem glauben den er euch gezeigt hat in dem der weg des himels bereit wirdt. Empfaht in mit der hoffnung damit ir hofft. So er yetz hat das wollen euch zugeben den himel. Ir solt in liebhaben auß ganzem hertzen vñ mit dem werck erfüllen vñ ir geend ein durch die tor gottes von denen die Chriſten die durch sy nit wellen eingeen vnd sich durch ire werck vñ würdig machen werden außgetriben. Ich sag euch in meiner warheit dz ich erfüllen wirdt meine wort vnd wirdt es nit vnderwegen lassen. Ich wirdt euch zu sünden auffmerck vnd ich wirdt euch zu einem vatter den die Chriſten sinechlich haben vache. **E** Darumb ir mein freund die ir seit in der welt geet für sich sicher vnd rufft vñ künde inen meinē willen vnd helfft das sy den mügen erfüllen ich wirdt sein in ewrem hertzen vnd mund. Ich wirdt ewer fürer im leben vnd behalter im tod. Ich wirdt euch nit verlassen geet für sich kecklich. Wann auß der arbeit wechste die glou wann ich vermöcht alle ding in einem puncten vnd wort. Aber ich will das auß dem krieg euch wachs der lon vñnd das auß ewer manlichkeit wachse mein ere. Ir solt euch nit verwundern das ich red wann ob der aller weisest in der welt möcht mercken wievil selen teglich absteigen in die hell es weren ir mer dann der sannd des mers gezelt vñnd steinlein der pech. wann dis ist die gerechtigkeit wann sy haben sich von irem herren vñnd got geschaiden. Darumb so red ich das gemyndert werd die zal des teufels so sol man wissen den schaden vñnd das erfulte werd mein her ob sy es villicht hören werden vñnd das sy widerkeren.

(Die wort Jesu christi zu der Gespons wie sein gotheit der kron zugleich würdet vñnd wie der stat der pfaffen vñnd leyen durch Petrum vnd Paulum bedeat würdet vñnd von den massen wider die veind zuhalten vñnd von den eigenschafften gegen den weltlichen rittern zu haben.

Das vii Capittel

Er sun sprach zu der Gespons sagend. **A** Ich bin ein künig der kron waiff du nit warumb ich hab gesagt ein künig der kron. Sicher mein gotheit was on anfang vñnd wirdt vñnd ist on emde. Dise mein gotheit wirdt zu geleich einer kron wann sy ist on anfang vñnd on emde. Wan als in einem reiche die kron behallten wirdt den kunfftigen künig also ward mein gotheit behalten meiner menscheit das mit sy würdt gekront. Aber ich hab gehapet zwen diener. Liner was ein pfaff der ander ein lay. Der erst was petrus der het das ambe eines pfaffen. aber paulus als ein lay. Petrus was angepundē der **E** d da was sehen den eelichē stat mit dem ambe des pfaffen

Das vii capittel

sich nie mägen vereint vñnd was ermessent das die auffrechlicheit seines gemütes in der vnkeusch michte beschedige werden hat er sich abgesunderet von der Leder leiplichen vermischung halb wiewol sy im zünlich was vñ ist mir mit vollkommen gemüt angehangē. Aber paulus d̄ behiele keuschheit vñ behüt sich vñ uermailiget vor dem heiligen der weiber. Vñ war was liebe ich mit disen zweien hab gemacht. Dem erste das ist petro hab ich geben die schlüssel des himels also welche er punde vñ entledigt auff d̄ erde die werē gepündē vñ ledig in dem himel. Dem andern das ist paulo hab ich geben das er in der glori vñ in der ere gleich wurde petro wann als sy auff erdtrich gleich sein gewesen vñnd vereint also sein sy yetz in himel in ewiger glori vereint vñ erwidig worden. Aber wiewol ich die zwent außserlich hab geteint doch so verstee ich mit vñnd in inen ander mein freünd. **W**ann als ich etwan im gesatz allein zu israhel als zu einem mēschen redet so ich doch das gantz volck von israhel in dem namē vermercke. Also yetz in den zweyen verstee ich vil die ich mit meiner glori vñnd lieb hab erfüllts. Als aber ein zeit vergieng haben angefangen die vbel gemangeltigt vñ das menschlich fleisch krank zerwerden vñnd mer dan herkömēt was geneigt zesein zum vbel. Darumb bin ich parmherziglich raten beiden ständē der pfaffen vñnd der leyen die ich in petro vñ paulo verstee hab ich verhengt die pfaffen die güter der kirchen zu nutzperkeit des laibs menschlich zu haben das sy dester inprimstiger vñ ansfziger werin meinam dienst. Auch hab ich den leyen verhengt die Lenach gewonheit der kirchen. Vnder den pfaffen was ein guter mensch der gedachte im bey im selbs das fleisch zeucht mich zu bösen wollust die welt zu schedlichen gesicht der teufel legt mir meigneltigtlich arglystigkeit der sind. Darumb das ich nie vertreten werd von dem fleisch vñnd wollust so würd ich setzen ein mass in allen meinen wercken. Ich würd mich messigen in essen vñ trincken vñ der ru. Ich würd haleen ein rechte zeit in der arbeit vñ im beten. Ich würd zemen meinen laib mit fasten. Zum andern das mich die welt nie ziehe von der lieb gottes so will ich alle ding die der welt sein verlassen wann sy abfellig sein wann sicher ist Chrißtum nachzuolgen in armüt. Zum dritten das mich d̄ teufel nie betrieg der da allweg falsch ding ertzeigt für das war so würd ich mich vnderwerffen dem regiment vñ der gehorsam eines andern. Ich würd von mir werffen allen eigen willen vñnd will mich bereit erbieeen zu allen dingen die mir von einem andern werden gepoten der ist der zum ersten auffgesetzt hat das klöster vñnd löblich darim belabende hat den andern seinem leben nach zanolhen verlassen. **E** Der stat der leyen ist bis auff ein zeit wolgeschickt gewesen. Teetlich haben gepawet das erdtrich vñnd anlagen manlich der arbeit der ecker. Die andern die die segelten mit schiffen vñ pacheen ander landen ir kauffmanschafft das die fruchtperkeit eines landes auffenthielt des andern mangel. Etlich anhiengen dem werck ir heid vñnd menigerley künsten. Vnder denen waren etlich beschirmir meiner kirchen die yetz genant sein hoffsleut die ansichnamen die waffen zu rach der heiligen kirchen zu bestreiten ir veind. In denselben hoffsleuten erschein ein besonnder guter mensch vñ mein freünd der gedachte bey im selbs. Ich paw das erdtrich nie als ein ackerman. Ich erstoitz nie in den flussen des meres als ein kauffman. Ich arbeit nie mit den heimdē als ein treffenlicher arbeiter. Darumb was würd ich tun oder mit welchen wercken würd ich vñnen meinen gott? Ich bin auch nie manlich in arbeit der kirchen. Mein laib ist plöd vñnd lind zu leiden die wunden. Die hand nachlessig zu slagē die veind. Mein gemüt ist verdrossen zu betrachten himlische ding. Darumb was ist nu zetan? Sicher ich weiß was ich tun würd. Ich würd auffstehen vñnd würd mich verbinden mit stettem ayd vñnd einen zeitlichen fursten das ich werde mit meinē krefften vñnd plut beschirmen den glauben der heiligen kirchen. **D** Als aber kömen was der selb mein freünd zum fursten hat er gesprochē. Herr ich bint einer vñ den beschirmern d̄ kirchē mein leichnam ist zu vil lind zu leidē die wunden. Die hand treg vñ nachlessig zu slagē dz gemüt vnbestendig zu gedencē guteding vñ zu arbeit. Nie gewelle mein eigner will die ru laste mich nie stercklich besteen für dz haus gots. Darumb o du furst so streng ich mich an mit offenbare ayd vñnd d̄ heiligen kirchen vñ deiner gehorsam das ich sy werd beschirmē alle tag meines lebēs das ich ob vñlleicht mein gemüt vñnd

Das ander buch

will wurde loe sein zu streiten von aydes wegen schuldig bin vñ bezwunge mag werden zu arbeiten. Dem hat d furst geantwurt. Ich wirdt mit dir geen zu dem haus des herren vñ wird zeug sein deines ayds vñ deiner vheissung. Also sein sy beyd konnen zu meinem altar hat mein freind mit gepognen knye vor meine altar gesprochen. Ich bin zeul krank an meinem laib zu leide die wunde. Mein eigener will ist mir zu lieb mein hand ist loe zu schlagen. Darumb in gegenwurtigkeit so gelob ich gehorsam got vñ dir der du bist das haube vñ verbind mich mit meine ayd vestiglich die haligen kirchen wider ir veind zu beschirmen. Die freind gottes zuster. Fen den wittaben waissen vñ der glaubigen gottes guts zotun. vñ das ich wider die kirchen gottes vñ seiner glauben nymmer ichts widerwertigs tun werde. Ober das so verbind ich mich deiner straffung ob sich begeb das ich irrete zu dem das ich zu gehorsam vñ binden souil dester mer mich huten mug vor sunden vñ vor aigen willen vñ dester inprunstiger vñ leichtlicher anhangen gottes vñ deuenen willen vñ das ich weis das es mir souil vñ amblicher vñ smeichlicher wer dann den andern. Ob ich so verletze vñ zerprochen wurd mein gehorsam furnemen wurd deinen gepotten ze widerlauffen. ¶ Als aber dise gehorsam vñ verichung geschehen ist bey dem altar ist der furst weislich vermerckende hat im zugericht ein bekladung von andern weltlichen aufgesindter vñ vndercheidenliches zu einem zeichen der abkunding eigens willens vñ das er wiste das er het einen obern vñ solle im gehorsam sein. Auch so hat der furst im geben das swert in sein hand sprechende. Mit dem swert wirdst du die veind gottes myndern vñ erodten vñ er hat an seinen arm geben einen schiltfangende. Mit dem schilt solt du dich beschirmen wider die geschos der veind vñ leid gedultiglich die darcin geschossen sein das der schilt ee ertrach dann du fliehst. Diser mein freunde hat die ding alle als es mein pfaff (der gegenwurtig was) hort verheissen vestiglich zuhalten. welcher pfaff als die vheissung ist geschehen hat im geben meinen leichnam zu krafft vñ sterckung das mein freind durch meine laib mir vereint nymmer von mir geschede wurd. Sollicher mein freind ist gewesen Georgius vñ vil ander. Solch solten sein die ritter die den namen solten haben durch die wirdigkeit. die bekladung durch die wirkung vñ beschirmung des heiligen glaubens. ¶ Nun hore was mein veind wider die ding tun. Welche mein freind vor haben getan desselben mals da giengen mein freind in die kloster auf beschadner forcht vñ gotlicher lieb. Aber die da yetz sein in den klostern geende in die welt vñ hoffart vñ geitigkeit haben aigen willen vñ ires laibs wollust. Derselben die in sollichen willen sterben gerechtigkeit ist das sy nit empfinden noch erlange die himlische frewd. sinder die pain in der hell on emde. Du solt auch wissen das die klosterlewe die bezwungen werde wider ir aigen willen auf gotlicher lieb zewerden vorgenger vñ prelaten sein nit zerechnen in der selben zal. Auch die ritter die da trugen meine waffen sein bereit gewesen zugeben ir leben vñ die gerechtigkeit vñ vergiessen ir plut vñ den heiligen glauben bedurffen furdung zu der gerechtigkeit vñ die bösen verruckten vñ diemütigen. Aber du solt yetz horen wie sy abgekart sein wann es gerelt in yetz mer zu sterben im streit vñ hoffart geitigkeit vñ neyd nach teuflichen rater dann zu leben nach meinen geborten zu vberkumen die ewige frewde. Darumb alle die in sollichen willen sterbe den wurde geben der sold auf den vrtail der gerechtigkeit das ist iren selar in der ewigen vereingung des teufels. Aber die die mir dienen sein schuldig zu haben den sold mit dem himlischen herre on emde. Dise wort hab ich Jesus christus geredt warer gott vñ mensch ein gott allweg mit dem vatter vñ dem heiligen geist.

Die wort Christi zu der Gespons von abweichung eines ritters von der waren ritterschafft das ist von der diemütigkeit gehorsamkeit gedultigkeit dem glauben zc. zu der falschen das ist zu der hoffart vñ durch widerwertigkeit vñ von erfahrung seiner verdambniss vñ von dem einfal der verdambniss vñ bösen willen als vñ das werck.

Das ander buch

Das viii capittel

Ich bin der war herr. **A** Wann es ist kein herr vbertrefflicher dan ich noch vor mir gewesen noch nach mir wirdet. Sand alle herschafft ist vō mir vñ durch mich. Darumb so bin ich der war herr es ist auch keiner warlich zusagen d̄ herr dan ich allein wan von mir ist aller gewalt. **I**ch hab es dir vor gesagt das ich zwen die ner hab gehabt d̄ einer manlich ansich hat genomen ein löblichs leben vñnd hat das mit treffen volbracht den darnach vnzalber in dem selbē leben vñ ritterschafft habē nachgevolgt. **V**un wird ich dir sagen welcher von d̄ glubd der auffgesetzten ritterschafft vō meinem freund zum ersten ist gewichen seinen namen sag ich dir mit wan du kennst in mit auff den namē. **A**ber sein meining vñ begird wie die warē wird ich dir ertzeigē. **E**iner wolle werdē ritter ist kōmen zu meinem tempel der da als er eingieng hat gehört ein stym. **O**b du ritter werdē wilt so must du an dir habē die drey ding. **Z**um erste solt du glaubē das prot das gesehen wirdt auff dem altar zesein waren got vñ mēschen einē schöpffer des himela vñ der erden. **Z**um andern solt du haben grossen abpuch von deinem willē nach der angenomē ritterschafft dan du vor gewont hast. **Z**um driten solt du mit achten der ere diser wele vñ so wird ich dir geben gödeliche lustperkeit vñ ewige ere. **B** Als die ding gehört sein vñ er die drey ding bey im selbs bedachte hat er in seinem gemüt ein andie aller böseste stym gehört den dreyen erste drey widerwertige ding lautēde sagt die ob du mir wilt die nen so wird ich dir drey andre ding geben. **I**ch wird dir geben zu besitzen die ding die du suchst zu hören die lustig sein zu erlangē die du begarst. **A**ls er die ding hört gedacht er bey imselbs. **D**iser erster herr heist mich glaubē die ding die ich mit sihe. **E**r v̄heist die ding die ich nie weiß. **E**r heist abpichen von lustperkeit die ich beger vñ sihe. **E**r heist hoffen vñ gewisse ding. **A**ber der and̄ verheist mir die ere diser wele die ich sihe. **L**ustperkeit die ich beger. **D**as gehōde lustperlicher ding vñ v̄perwt mie d̄z gesicht. **S**icher es ist mir weger dem nachzeuolgt vñ zuhaben die ding die ich sihe zu geprauchē der ding von denen ich gewis bin dan hoffen vngewisse ding. **D**er mēsch also betrachtende hat zum erste angefangen von d̄ waren ritterschafft hinder sich weichen. **E**r hat v̄laugnet die waren glubd vñ zerprochen die v̄haiffung. **E**r hat hingewoiffen den schilt d̄ geduligkeit vor mein fūss das swert d̄ beschirmung des glaubens hat er von seinē hemden gewoiffen vñnd ist also außgangen von meinē tempel. **D**em hat gesagt die allerböseste stym. **O**b du als ich gesagt hab wilt mein sein so solt du firsich gen mit aller hoffart in das veld vñ in die gassen als der herr hat den seinen geboten zuhaben diemütigkeit in allen dingen also sol sein kein geslechte wunderlicher ertzeigung vñ hoffart das dir entgee vñ als der ist eingamgē mit gehorsam vñ sich vnderwoiffen hat aller gehorsamkeit also solt du keinen laiden der ober sey dann du du solt keinen biegen deinen hals durch diemütigkeit. **D**u solt das swert in die heind nemen darumb das du v̄gieffest das plut deines nachsten vñnd deines p̄nders vñnd erlangung willē seiner besitzung. **D**en schilt hale an deinem arm dartzu das du gern gebest dein leben vñnd erlangung der ere vñnd den glauben den der hat solt du lieb haben den tempel deines leibs das du von keinem wollust des dich gelastet abpuch habest. **D**arumb wann der mensch in solchen dingen gefestigt hat seinen willen vñnd meining so hat sein firsich sein hand gelegt auff seinen hals an der stat dartzu verordnet wan wie die stat ist so ist die keinem schad ob der will gut wirt sy ist auch mit nutz ob die meining böss wirt. **A**ber als die wort der bestattung seiner ritterschafft gesprochen sein ist der hinweg geschieden v̄bende sein ritterschafft zu aller hoffart der wele der vnseelig klein achter das er zu grossen dingen vñ herterm leben v̄pundē was dan vor. **D**em ritter volgtē nach vnandelich vil ritterschafft vñ noch nachuolgtē in hoffart vñ dester tieffer steigen sy ab in der abgrund vō der glubd wegē der ritterschafft. **D** Aber du magst frage d̄z vil wolle erhōcht werdē in d̄ wele vñ geheissen werdē groß vñ mügen doch nit. **w**erdē icht die vō ired bösen willens wegen gleich gepaingt. **A**ls die die allē ired furgang hetten nach der begird. **Z**u dem ich dir antwurt. **W**elcher hat den vollkommenen willen vñnd tut so vil er mag das er erhōcht werd in der wele vñnd in der ere der wele vñnd wil mit einem eyteln namen genant werden. **D**och so wirdt im mit verhengt das werck seinen willen durch

Das ander buch

mein heimlich gericht fur gewis sag ich dir das er nach dem selben seine bösen willen al so wirdt gestrafft als der der das erfult hat mit dem werck es sey dan das d wil mit püß-
wirkung gestrafft werd. Nymwar ich sag dir ein ebenbild vñ zweyen vil gnug erkant: d
einer nach seinem willē het gluck vñ schier alle ding die er begeret hat erlangt: der and her
den selben willē aber er hat nie erlange das müge. Der erst erlanget ere der welt: er het lieb
den tempel seines labs in allen wollust er herrschet wie er wolt zu alle dingē dartzu er sein
hand lies gienge es im glücklich. Der and auß den zweyen am willē ienen gleich hat min-
der ere gehapt d zu hundert māl frölicher het vñ gossen das plut seines nachste das er sein
begirlich zu het vñ müge vñ tet auch was er mochte vñ erfult seinen willen nach seiner
begirde die zwoen sein gleich in der grausamlichē pain: wiewol die nie zu einer zeit vñ einer
stand beyd sein gestorbe Doch so redt ich also von d sel des anē als von in beide wan bei
der selen ist ein vñ dambnuss: vñ ir beider was ein stym in abscheidung des labs vñ der sel
aufgang. ¶ Als die sel was außgangē vom lab: sprach sy zu dem lab also. Sag mir
wo ist nu das lustperlich gesicht der augen das du mir hast vhaissen? Wo ist der wollust
den du mir gesaigt hast? Wo sein die lustperliche wort die du mir zegeprauchē hast gepo-
t. Als pald was da der teufel vñ hat geantwurt. Das verheissen gesicht ist nichts dann ein
staub die wort sein nichts dan nür lufft der wollust ist nichts nür ein kot vñ faulin die
sein dir zu nichtē nutz. Da ruffet die seel. Laidt laider wie erpernlich bin ich betrogē wor-
den. Ich sich drew ding wan ich sich den der in gleichnuss des piots mir ward vheissē
er ist d künig vber all künig vñ ein her d herē. Ich sich das das er hat vheissen dz ist vñ
ausprechlich vñ nit zgedenckē. Ich hör yetz die abprechung die er geratē hat aller nutziff
zusein. Darnach ruffet er noch leuter mit dreyen we. Wee spricht sy das ich gepoien bin.
Wee das mein leben so lang ist gewesen auff der erden. Wee das ich leben wird im ewigē
tödt der nymer geendet mag werdē. Nymwar wie groß armüt die vn seligen werde ha-
ben vñ dachung ires gottes vñ die zergentlichen seligkeit. Darumb mein ges-
pons danck mir darumb das ich dich hab berufft von so grossen ellend. Du solt gehö-
sam sein meinem geist vñ meinē außserwelten.

Die wort Christi zu d Gespons. Erclerung des nechste vorgehendē capittels
einführende vñ von dem gegenlauff des teufels zu dem vorgeantē ritter
vñ von seiner grausamlichē vñ dambnuss durch die gerechtigkeit.

Das ix capittel

Alle zeit dis lebens ist nichts dann nür als ein stand bey mir. Darumb das ich dir
a yetz sag dasselb ist alweg gewesen in meinē furwissen. ¶ Ich hab es vorgesagt
das einer was der het angefangē die waren ritterschafft. Der and der ellendiglich
darvon abschied. Aber der da abschied von d waren ritterschafft der hat gewoffen seine
schilt fur mein füß das swert zu meiner seiten da er zaprochen hat sein halige vheissung
vñ gehösam. Was bedent aber der schilt den er hingewoffen hat nür den rechte glaubē
damit er sich wider die veind des glaubens vñ seiner sel beschirmete. Was sein aber mein
füß mit denen ich zu dem mēschen gee nür gotlicher wollust damit ich den mēschen mit
züwech vñ mein gedult damit ich in leid gedultiglich. Aber er hat den schilt hingewoffen
da er anging in meinē tempel vñ bey im selbe gedacht. Ich wil dem herren nachvolgē der
mir geratē hat kein abprechung d mir gib die ding die ich beger der vhenge mir zehö die
ding die meine oren gelustē. Darumb hat er also hingewoffen den schilt meines glaubens
der er mer wolt nacholgen seinem aigen willē dan mir da er mer hat lieb gehabt das ge-
schöpffe dan den schöpffer. Wan ob er hat gehebt einē rechte glauben vñ hat glaubemich
almchtige vñ gerechtiglich richtendē vñ geber der ewigē glori so het er nichts dan mich
geforcht. Aber er hat meinen glaubē hingewoffen vñ das fur meine füß da zumal da
er meinē glauben veracht vñ fur nichtē geschert hat da hat er nie gesucht mein frid noch
mein gedult vermerckt. ¶ Darnach hat er das swert gewoffen zu meiner seite was
bedent das swert nür die voicht gots die ein warer ritter gots stetiglich in seinen henden
sol haben das ist in seinen würckungen. Aber was bedent mein seiten nür die behüt vñ

Das ix Capittel

mein beschirmung vnder der ich als ein muter ire üngemein sun auffenthalt beschirm-
das inen der teufel nit schade das inen auch nit vnleidenliche schaden zukome. Aber der
hat hingewoiffen das swert meiner forcht da er nit hat geacht zgedencken mein macht.
Er mercket auch nit mein lieb vñ gedultigkeit. Aber er hat es gewoiffen zu meiner seitten.
Als ob er sprecht ich fürcht nit mit noch besorg mich von daner beschirmung wan was
ich hab ist aus meiner strengē vbung vñ manem adel. ¶ Er hat auch gesprochen den ver-
heiß mir getan. Welches ist der war verheiß den der mensch schuldig ist got zu geloben.
Sicher das werck der liebe also was der mensch tun werde das sol er am auß der lieb got-
tes. Aber er hat den zerprochen da er die lieb gottes hat hinder gepogen zu eigener lieb allen
sainen wollust hat furgefetzt dem kunfftigen vñ ewigen wollust. ¶ Nymwar also ward er
von mir geschadē vñ ist außgangen von dem tempel meiner demütigkeit. ¶ Wan aller cri-
sten leichnam in denen regiert die demütigkeit die sein mein tempel in welchen aber ist
die hoffart die sein nit mein sinder des teufels tempel. Der sy nach sainen willē regiert zu
begird der welt. Aber er ist außgange von dem tempel meiner demütigkeit vnd als er hee
hingewoiffen den schile des heilige glaubens vñ das swert meiner forcht ist er außgange
in das veld mit aller hoffart hat sich außgeübt in allen wollust vñ begird eigens willens
versinchend mein forcht nam er zu in seiner sund vñd wollust. ¶ Als er aber kömte
was zum allerletzten emd seines lebens vñ die sel im außs seine leb gieng sein in die teufel
entgegen gelauffen mit vngestümkeit wider welche sel habē drey stym von der hell gelauf-
et. Die erst hat gesprochen. Ist icht der der da hinweg gewichen ist von der demütigkeit
vñ vns nachfolget in aller hoffart vñ ob er noch zweyer füß höher vber vns in die hof-
fart mocht außsteigen das er vns vbertreff vñ den vorgang hette in der hoffart das het
er gern getan dem hat geantwurt die sel. Warlich ich bins. Der sel hat geantwurt die ge-
rechtigkeit das ist die widergeltung deiner hoffart das du fallest von einem teufel zu dem
andern solang bis du kumst bis zu dem letzste der hel vnd als keiner der teufel was der da
nit wiste ir besunder pein vñ straff vmb alle vnnutz gedencung vñ werck ir antzetur also
würdest du ired kaines straff empfliehen du syest dan aller böshait vñ schalkerey teilheffug
Die ander stym ruffte sagende. Ist icht der der sich von der verichen ritterschafft gottes
hat abgeschaden vñ hat angehangē vnserer ritterschafft? ¶ D Hat die sel geantwurt.
Warlich ich bin sy vñ gerechtigkeit hat gesagt. Dis ist das emd deines lones das ein yer-
der der deiner böshait nachuolgt sein böshait vñ pein deinen smertzen vñ pein würde mer-
ren vñ in seiner zukunfft zu dir würde er dich slagē als mit einer todlichen wundē. Wan
als der der da het ein peinliche wundē ob dem ein wund vber die andern wunden bis der
lab vol wunden wer geslagē wurd der wurd vnleidenlich gekestiget vñd ruffte we vber
we. Also würde dir kömen ellend vber ellend dein smertz würde vernewet vber alle smertze.
Dein pein würde nymmer auffhöien vnd dein we würde nymmer genymdert. Die dritt
stym ruffte. Ist icht der der da verkaufft hat den schöpffer vmb das geschöpf die lieb des
schöpfers vmb sein lieb hat die gerechtigkeit geantwurt. Ja sicher er ist es darumb so wer-
den im auffgetan als zu auffstamm. Durch eine würde im eingan alle pein gesezt vmb
die nymsten sund bis auff die meisten. Wan er hat seinen schöpffer vkaufft vmb sein wol-
lustigkeit. Durch die andern würde im eingean alle arbeit vñ schand im würde auch nym-
mer eingean trostung vñ gotlich lieb. Wan er hat sich selbs lieb gehabt für seine schöpffer
darumb so würde sein leben on emd weren vnd die pein würde weren on emd wann all-
heiligen kerer ir angesichte von im. ¶ Nymwar mein gespons wie ellend werde die die mich
versinchen vñ wie grossen smertze lauffen sy vmb ein kleine wollustigkeit.

¶ Die red Chusti zu der Gespons gleich als zu Moysen vom pusch wie
durch pharaon der teufel vñ durch das volck israhel die neuen ritter vñ
durch den pusch der lieb der ümckfrawē werden bedeut vñ wie die rite-
rer vñd die neuen bischoff bey disen zeiten dem teufel beraiten ein
woning.

Das x Capittel

Das ander Buch r Capitel

Es stet geschriben im gesatz Moysi. **A** Das Moyses horet des vichs in der
wüß. als er sah den pusch der flamen gab vnd nit verpian da forcht er im vnd
verdeckt sein angesicht. Zu im sprach die stym außs dem pusch die peinigung mei-
nes volck's ist auffgangen in meine oren vñ ich eparm mich vber sy wann sy werden ge-
truckt mit dem allerhertesten dienste. Ich bin die stym lautend auß dem pusch der ich yetz
mit dir rede. Das ellend manes volck's ist auffgange in meine oren. Wer was mein volck?
mir israhel. Durch dz volck verstee ich yetz die ritter in der welt die da habē bekant mein
ritterschafft die solten mein sein aber sy werden zeul gepenigt. Was hat aber pharao
getan manem volck israhel in egypte? Sicher diere böse ding das man in d parung irer
mexor gab den arbeitern mit spreiter. damit sy ziegelstein machte sond sy sameleyn die per-
sonlich inen durch das reich wo sy mochten. Zum andern das die arbeiter vñ parer vmb
ir arbeit nit danck darnon trugen wiewol sy die auffgesetzten zal der stein erfulle hetten.
Zum dritten das sy vast gestrafft wurde von den probste wann sy sewornigt wurden an ge-
wonlicher zal dasselb mein volck haben in irer allergrösten festigung dem pharaon ge-
paroz zu ste. **B** Wer ist der pharao? Nur der teufel der da peinigt mein volck dz
ist die ritter die schuldig sein zesein mein volck. Ich sag in der warheit das ob die ritter wa-
ren bestandē in der schickung vñ auffsetzung von meinem freund zum erste angefangen
so weren sy mir vnder den die allerliebste gewesen. Wann als abraham empfieng am erste
das gebort der beschneidung vñ mir gehorsam was ist er wordē mein allerliebster freund
vñ auch souil ir nachvolgē den glaubē abrahe vñ seiner wirkung die sein talheffig wor-
den seiner lieb vñ glou. Also haben mir die ritter vnder andern oden voran wolgeuallen.
Wann sy haben vlobe das sy am liebste hetten dz ist ir plut vmb mich zuvergessen durch
welches gelübe haben sy mir allerhöchste gualten als abraham in der beschneidung. Vñ
sy wardē teglich gereinigt in behaltung der diehung vñ auffnehmung d heiligen liebe. Aber
yetz so werden die ritter ellenndlich mit diensterkeit des teufels veruckt. Also das sy der
teufel vrwundt mit tödelichen wundē vber das so aberingt er sy in die pein vnd smertzen.
Auch so parwen im die bischoff der kirchen als die sun israhel zrouo stet. Die erste stat ist ar-
beit des labs vñ die gar eytell er sorgueligkeit zu vberkömen weltliche ding. Die ander ist
vntue vñ betrüpnis des gemüts wann sy werde nymmer gelassen zu zehaben von der be-
gird d welt. Außwendig ist arbeit vñ inwendig ist vnu vnd angst die da machen swer-
die geistliche ding. **C** Aber als pharao meinem volck nit gab notdurfftige ding zomar-
chen ziegel noch treschdemne volkoms auch nit wein vñ andre nutzliche ding. Sünd das
volck erlanget imselbs personlich die ding mit smertzen vñ traurigkeit des geists. Also tun
inen yetz der teufel wiewol sy arbeit vñ mit innikeit irs hertzen anhangē der welt so mü-
gen sy doch nit volpungē das sy begerē noch mügen erfertigē den durst irer begird. Dar-
umb werde sy inwendig geprennt mit smertzen vñ außwendig mit arbeit. Vmb das so
hab ich miltadē irer peinigung das mein ritter vñ mein volck parwen wonungē dem teu-
fel vñ on vnderlas arbeiten vñ das sy nit mügē erfulle das sy begerē vñ das sy geangstu-
get werde in eytlen leren dingē vñ das sy vmb ir angst kein frucht des segens trage sünd
trübsaligkeit der lestärug. Darumb als moyses gesende wart zum volck gab im got zeichen
von dreyerlei vsachen. Zum erste wann ein yeder in egypten eret sunderlich seinen got vnd
es waren vnzalberlich die da genemt wardē götter. Vnd darumb was es billich das ge-
schehe ein zeichē das so erzeigt wird wunderberlich zeichen vñ die macht gottes ein got
vñ ein schöpffer aller ding zesein durch die zeichē glaubt wurde vñ all abgötter eytel zesein
bewert wurde. **D** Zum andern ward Moysi gegeben ein zeichen in d figur vñ bedau-
niss manes kunstfuge leichnam's. Was bedeutet aber d pyennēt vñ nit vprant pusch. Nur
die iunckfrawē von dem heiligen geist fruchtber gemacht vñ on zerstorung geperendet.
Sicher ich bin herauf gangē vñ dem pusch. Ich hab vñ dem iunckfrawlichen flaisch ma-
rie an mich genomē die menschheit. Gleicher weys auch die slang Moysi gegeben zum zeichē
was bedeutē mein leichnam. Zum dritte ward Moysi ein zeichen gegeben zu berweisen die
warheit der ding die solten getan werden vñ durch die figur der zeichen die da erfulle soltē
werden das die warheit gottes deffer warer vnd gewiser zesein bewert wurde damit die
ding die sy bedeuten zu seiner zeit deffer offnbarlicher erfulle weren gewesen. **E** Aber im

Das xi Capittel

sende ich meine wort zu den sunen israhel vñ zu den rittern denen nit not ist zu geschehen ein zeichen von dreyerley visach wegen. Zum erstē darumb das yetz geert vñ bekennet wirdet ein got vñ schöpffer aller ding auß der heiligen geschufft vñ auß manigfaltigen zeichē Zum andern wan sy hofften nit mich gepom werden wan sy wissen warlich das ich geporen vñ on zerstörung mensch worden bin wan alle geschufft ist erfülle. Es mag auch kein bösser vnd gewiser glaub gehabt vñ glaubt werden dann der der yetz von mir vñ meinen haligen predigern verkündt ist. **E** Redoch so hab ich drey ding mit dir getan denen glaube mag werden. Zum ersten das meine wort war sein vñ nit misshellen von dem waren glauben. Zum andern das zu meinem wort außgangen ist von dem menschen die besitzung des teufels. Zum driten wan ich hab einem geben zwitrechtige hertzen wider zu pungen zu eintrechtiger liebe. Darumb solt du nit zweifeln von denen die mir werdē glauben. Wan welche mir glauben die glauben auch meinen Worten. Welchen ich smeck denē smecken auch meine wort. Darumb ist geschriben das Moyses auß dem mitgespreech gottes verdeckt sein angesicht aber du solt dein angesicht nit verdecken wan ich hab dir auffgetan die geistliche augen das du sehest geistliche ding. Ich hab dir auffgetan die oren dz du hörest die ding die des geistes sein. Zeiungst wird ich dir zeigē meines labs bildung wie der ist gewesen im leiden vnd vor dem leiden. Wie der ist gewesen nach der vrfstend den dar maria magdalena vñ petrus vnd die andern haben gesehen. Du würdest auch hören mein stym die da redet mit Moyses im pusche die selb stym redt yetz in deiner sel.

(Die hönigflüssigen wort Christi zu der gespons von der glori vñ Ere des guten vñ waren ritters vñ von dem wunderberliche gegenlauff der Emgel zu im vnd wie die würdig trinaltigkeit in vast güttiglich zu vnaussprechenlicher ru vmb kleine arbeit empfahe vnd auffnympt.

Das xi Capittel

E hab dir vorgesage von dem einnd vñ der pain des ritters der zum ersten ist abgewichen von d ritterschafft mir vheissen. **A** Tu sag ich dir durch ein gleichnußs wan sunst so magst du die geistliche ding nit verstan von der glori vnd ere bes der die ware ritterschafft zum ersten manlich angefangen vñ mit krefften volbracht hat der selb mein freund als er ist kōmen zum einnd seines lebens vnd die sel außgieng von dem leib da warden im entgegen geschickt funff legion der emgel vnder denen sein kōme unzalberlich teufel ob sy etwas ireds rechtsens funden wan sy voller böshait sein vnd nymmer auffhoren von ir. Als dan aber hat erhollen ein klare liechste stym um hūmel sagende. **O** herr vatter ist er icht der der sich zu meinem willen verpundē gehabt vñ den volkōmenlich wolpracht hat? Da hat er persönlich in seiner gewissen geantrouert. warlich ich bins. **D**ar nach warden gehört drey stymē. **E**ine vñ wegen der gotheit sprechende. Hab ich icht dich beschaffen vñ hab dir geben lab vñ sel? Du bist mein sun vñ du hast getan den willen deines vatters. Darumb solt du yetz kōmen zu deinem allermechtigste schöpffer vñ aller süßsister vatter: wan dir zugehört die ewig erbschafft wann du bist der sun dir zugehört die erbschafft des vatters. wan du bist im gehorsam gewesen. Darumb du aller süßsister kōm zu mir so wird ich dich empfahen mit freud vñ ere. **B** Die ander stym ward gehört von wegen der menscheit sprechende. Mein buuder kōm her zu deinem buuder. Wann ich hab mich für dich auffgeben in den streit. Ich hab vngossen mein plut für dich kum zu mir wan du nachuolgest meinen willen kum zu mir wan du hast widerlegt plut vñ plut der du bist bereit gewesen zegeben den tödt vmb den tödt vñ das leben. Darumb du der du bist bereit gewesen zegeben den tod vmb den tod vnd das leben vmb das leben. Darumb du der du in deinem leben mir nachgevolgt hast kōm nu in mein leben vnd in mein freude die nit wirdt geemdet wan warlich bekenn ich dich meinen buuder. Die dritt stym ward gehört von wegen des heiligen geistes die nit drey götter sein sunder ein gott. Zum sprecht er mein ritter der du innwendig also begirlich bist gewesen das ich bey dir zewonen begert hab. Du bist aufwendig also manlich gewesen das du würdig warest das ich dich be-

Das xii Capittel

Schirmete. Darumb sole du für deines leibs vnru eingeen in die ru für deines gemüts bei trübnißs sole du eingeen in die vnaussprechenliche tröstung vmb dein lieb vñ manlichen streit sole du eingeen in mich selbs vñ ich wird wone in dir vñ du in mir. Darumb so kum zu mir du hochwürdiger ritter wann du hast niches begert dan nür mich kum vñ du wirst erfulle mit göelicher wollustberkeit. **C** Darnach sein funff legion der Enggel als mit funff stymme erhollen. Die erst sage sprechende wir sollen vor den erwürdigen ritter geen vñ sollen vor im tragen seine waffen das ist wir sollen antwurten vnserm gott seine glauben den er der gerechtigkeit vnserbroche gehalten vñ vor den veinden beschirmet hat. Die ander stym sprach wir sollen vor im tragen seinen schilt das ist wir sollen zaigen vnserm got sein gedultigkeit wiewol die vnserm got wissend ist so wirdt er doch mer erwyrdiger auß vnser zeuchnißs wann er hat durch die gedultigkeit mit allein vñ d'wertige ding gelit gedultiglich. Sunder er hat auch vmb widerwertig ding gott danck gesagt. Die drit stym sprach wir sollen im vorgeen vñ sein swere antwurt den angesicht vnser gotes das ist wir sollen zaigen sein gehorsam damit er in herren vñ linden dingen nach der maß seiner veriehung gehorsam ist gewesen. Die vierde stym sagt. Kompt her vñ laßt vns zaigen vnserm got sein pferd das ist wir sollen zeugnus geben seiner diemütigkeit wann als das pferd treget den lab des mēschen also sein diemütigkeit im vor vñ nach geendetrug in zu allen gūten werck wann die hoffart hat des iren nichts in im erfunden darumb so rit er gar sicherlich. **D** Die funffte stym sprach ir sole kōmen vñ wir sollen antwurt vnserm gott seinen helm das ist wir sollen zeugnus geben von seiner göelichen begyrd die er gehabt hat zu got wann er hat in alle stund betrachte in seinem hertzen. Er het in dem mund vñ in den wercken. Er begeret in vber alle ding. Er hat sich vmb sein lieb vñ ere der welt erzeige für tod. Darumb sollen wir die ding antwurt vnserm got wann er ist würdig vmb wenig arbeit der ewigen ru vñ das er mit seinem herren erfrowt werde den er souil vñ oft begeret. **M**it solchen stymen vñ wunderberlichen Chor der engel ward mein fremd in die ewigē rwe gefürt welche sel sehende was sich fremē sprach inniglich. Ich bin selig das ich beschaffen bin ich bin selig wann ich hab meinen got gedient den ich yetz sich ich bin selig wann ich hab freude vñ glou die mit geendet werde. **N**ymwar also ist man freund kōmen zu mir vñ ist mit solhem lon begabt worden vñ wiewol sy nit all vergossen haben ir plut vmb meinen namen doch nichts desmynder so werde sy haben den selben lon. ob sy haben den willen zugeben ir leben vmb mich ob die zeit sich also beuge vñ nottufft des glaubens keme nymwar wicuil tut der güt will.

Die wort Christi zu der Gespons von der vñwandelberkeit vñ ewigkeit seiner gerechtigkeit vñnd wie als er angenommen het die menscheit solliche gerechtigkeit in der liebe durch in ist erleucht worden vñ wie er gütiglich sein parmherzigkeit außübte in den vdampten vñ süßlich vermant die vorgemelten ritter zu parmherzigkeit.

Das xiii Capittel

Ich bin der war künig. **A** vñ keiner ist würdig ein künig gecheffen werde nür ich. Wann von mir ist alle Ere vñ gewalt. Ich bin der ich geurteilt hab den ersten engel der da ist gefallen vmb der hoffart willen geitigkeit vñ neyd. Ich bin der ich geurteilt hab Adam vñ Cayn vñ die gantzen welt einlassen den sündflus von wegen der sünd der menschen. Ich bin der selb der ich das israhelisch volck hab kōmen lassen in gefencknißs vñ das wunderberlich in wunderberliche zeichen hab außgefürt. In mir ist alle gerechtigkeit vñ was vñ ist on anfang vñ on ende. Sy wirdt auch vnderwal nit genyndert bey mir sunder sy belebt allweg in mir vñ vñerwandelt. Vñ wiewol yetz zu diser zeit mein gerechtigkeit etwas miltter vñ got in dem vrtellen nu auch gleich gedultiger wirdet gesehen. Jedoch so ist das kein verwandlung meiner gerechtigkeit die nimmer wirdt vñwandelt sunder ein grōßer ertzeugung meiner lieb wann in der selben gerechtigkeit vñ warheit des gerichtes vrtail ich yetzo die welt als ich vor tet da ich mein volck lies d'ant

Das xii Capittel

den egyptiern vñ damit ich sy in der wüſt peiniget. Aber vor meiner mēchſwerdung ward vborigē die lieb die ich hab gehabt in der gerechtigkeit als ein vporigen liecht oder mit einer wolcken vmbſchattet. **B** Als ich aber die menſcheit het an mich genōmen wiewol das gegeben geſetzt verwandelt ward ſo ward doch nie v̄wandelt die gerechtigkeit ſun- der ſy iſt ſichtlicher erſchienen vñ mer erleucht worden in der lieb durch den ſun gottes vñ das trüeliglich. Zum erſten wann das geſetz das da herrt vñ von der vngheorſa- men v̄herten vñ hoſfertigen wegen zuſamen ſwer was ward geſenfftiget. Zum andern darumb das der ſun gottes gelitten hat vñ geſtorben iſt. Zum driten vñ in das v̄teil yetz etwas lenger dann vor auß parnhertzigkeit würde geſehen verzogen vñ milder zefein yetz wider die ſündendē. Wann die gerechtigkeit würde geſehen vil herrt vñ ſtreng in den er- ſten vater vñ muter in dem ſündflus in tod der erſlagnen in der wüſte vñ die ſelb ge- rechtigkeit iſt yetz bey mir vñ iſt ewiglich geſen. Aber nu erſcheint mer die parnhert- zigkeit vñ liebe die alſdann verſchlich vñ parnhertziglich in der gerechtigkeit verbor- gen ward wiewol ſy verborgenlicher erzeigt ward wann ich nie die gerechtigkeit on die parnhertzigkeit getan hab vñ noch nie nun noch on die gerechtigkeit die gütigkeit. Aber nu magſt du frage ob ich in aller gerechtigkeit hab parnhertzigkeit wie ich parnhertzig bin wider die v̄dampten? Antwort ich dir durch ein ebenbild. als ob ein richter ſeß zu ge- richte vñ ſein buuder kein zum gericht geurtalt zu werden dem hat geſagt der richter. Du biſt mein buuder vñ ich dein richter vñ wiewol ich dich inniglich liebhab doch ſo mag ich nit noch gezumbt mir nit zettin wider die gerechtigkeit. Du ſichſt alle gerechtigkeit in dei- ner gewiſſen nach deinen verdienen darumb nach der mußt du geurtalt werden wann ob es möglich were zu tun wider die gerechtigkeit ſo trüg ich gern für dich das v̄teil. **C** Ich bin als der richter der menſch iſt mein buuder durch die menſcheit. Als der komet iſt für man gericht ſo ſagt vñ verſteet ſein gewiſſen ſein ſchuld nach der er zu v̄teil iſt. Aber wann ich gerecht bin ſo antwurt ich der ſel durch ein gleichnuß ſprechende zu ir du ſichſt alle gerechtigkeit in deiner gewiſſen darumb ſag was haſt du verſchuldet? Alſdann antwurt mir die ſel. Mein gewiſſen ſage mir mein v̄teil vñ iſt würdig der pein vñ die verſchuldnuß wann ich bin dir nit gehorſam geſen. Welcher ich antwurt ich dein rich- ter hab genōmen all pein für dich vñ hab dir kundt getan deinen ſchaden vñ den weg zegen das du nie kennſt in die pein wann die gerechtigkeit iſt geſen das du vor gnugam der ſchuld nit giengſt in den himel. Dieſelbē hab ich gelitten für dich wann du perſönlich nit v̄mügend waſeſt zu leiden ich hab dir gezeigt durch die weyſſagen die ding die mir zu künfftig waren vñ hab nit v̄bergangen den mynſten puneten davon die weyſſagen ha- ben geweiffagt. Ich hab dir erzeigt alle lieb die ich vermocht das du dich zu mir köteſt. Aber darumb das du dich v̄ mir haſt gekert ſo biſt du yetz würdig der gerechtigkeit wann du haſt verſmecht die parnhertzigkeit. Jedoch ſo bin ich noch alſo parnhertzig ob es mir möglich were widerumb zesterbē ſo wolle ich die ſelbē pein die ich einſmals am kreutz für dich litte aber lieber leiden dann das ich dich mit ſolcher gerechtigkeit ſol ſehen verur- telt zu werden. Aber die gerechtigkeit ſagt vñ möglich wer ſo ſturbe ich gern für dich. **N**unwar wie parnhertzig vñ liebhaben ich auch bin wider die v̄dampten. Wann was ich tu das tu ich das ich erzeig mein lieb wann ich hab den menſchen von anfang lieb gehabt auch wann ich ſonig ward geſehen aber es acht noch merckte keiner mein liebe. **D** Dar- umb wann ich yetz gerecht vñ parnhertzig bin ſo erman ich ſy die genant werden rit- ter das ſy ſüchen mein parnhertzigkeit das mein gerechtigkeit ſy nit ſind die beſtendig iſt als ein berg prymend als das feur graufamlich als der donnſlag gech als ein geſpanner bog zuſchießen ich verman ſy trüeliglich. Zum erſten als ein vater ſein ſun das ſy keren zu mir. Wann ich bin ir vater vñ ſchöpffer ſy ſollen widerkeren vñ ich wird inen geben ir vaterlich gut das inen von vaterlichem rechten zugehört. Sy ſollen widerkeren wann wiewol ich verſmecht bin wordē jedoch ſo wird ich ſy empfahen mit freuden vñ wider inen entgegen lauffen mit der lieb. Zum andern bit ich ſy als ein buuder das ſy ingedenck ſeyen maner wunden vñ werck ſy ſollen widerkeren vñ ſo wird ich ſy empfahen als ein-

Das ander buch

binder. Zum driten bie ich sy als ir herr das sy widerkeren zu irem herren dem sy ir trew haben geben dem sy den diensft schuldig sein. vñ sich mit dem eyd haben verbunden. Darumb o ir ritter kert wider zu mir ewern vatter der ich euch mit d' lieb hab erzogē. Mercke mich ewren binder der ich für euch vñ mit euch bin gleich worden kert wider zu mir gütigen herren wañ es ist ein grösse vnere einen herren globen vñ dem andern dienen wañ ir habe mir ewer trew gegeben das ir wollten beschirmen mein kirchen das ir den armen wellten zu hilff kōmen vñ nambe war ir d'sent meinem veind. Auch so lege ir hūn meinē fanen vñ richte auff den fanen meines veinds. ¶ Darumb o ir ritter geet her wider zu mir mit warer diemütigkeit ir die da vō mir durch hoffart seit gewichen. Ob es euch herte duncke etwas vmb mich zeleiden so betrachten was ich getan hab für euch. In bin gangen von ewern wegen mit plütigen füßen an das Creutz. Ich hab für euch gehabt durch stoichen heind vñ süß. Ich hab für euch keinem meinē geld vbersehen vnd doch versambte ir das gantz abwachende von mir. Darumb kert wider so wird ich euch schilff geben drey ding. Zum ersten die sterck wider ewer läplich vñ geistlich veind. Zum andern grosimütigkeit danie ir nichts dan mich fürchten werdet mit der euch lustlich würde beduncken für mich zu arbeiten. Zum driten wird ich euch geben weysheit damit ir werden versteen den rechten glaubē vñ gottes willē. Darumb so kert wider vñ steet manlich wañ ich der ich euch vman bin der dan die Enggel dienen der ich ewer geho:sam vetter erlöste hab die vngheho:samē verurteilt vñ die hoffartigen gedienmütige hab. Ich bin der erst gewesen im streit der erst im leiden darumb so volge mir nach das ir nit als das wachs vom feur zerlassen werden. Warumb pieche ir ewer vheissung? Warumb veracht ir den eyd? Bin ich ichte vnwürdiger vñ mynder dan ewer zeitlicher fraund ob ir den trew gebe so hale ir imo? Aber mir dem geber des lebens vñ der Eren den behalter der gesundtheit halt ir nit ewer vheissen verheiß. ¶ Darumb ir guten ritter bezalt ewren verheiß vñ ob ir nit gungsam seit in dem werck doch auff das mynst so arbeit mit dem willen. Wañ ich hab mitladen mit ewer diensftberkeit damit euch der teufel veruckt so nym ich den willen für das werck ob ir herwidergeet zu mir mit der lieb so solle ir arbeiten vmb den glaubē meiner kirchen vñ so wird ich euch mit allem meinē here als ein gütiger vatter entgegen lauffen vñ ich wird euch geben für den lōn funff gute ding. Zum erste das die ewige Ere nymmer wirdet abweichen von ewern gehōide. Zum andern dz angesicht vñ die glori gottes wirdet nymmer geschaidē von ewern gesicht. Zum driten die Ere gots wirdet nymmer geschaidē von ewern mund. Zum vierden ewer sel wirdet alle ding die sy begert haben vñd sy würde nichts anders begern dan mir das sy hat. Zum funffte so werde ir nymmer geschaidē von ewern got sunder die freud wirt weren on emnd vñ ewer lebē wirdet on emnd leben in freude. O ir ritter nambe war solchs widergeltung würde euch ob ir meinē glauben beschirmet vñ mer vmb mein Ere dan vmb die ewern arbeit ir sollte ingedenck sein ob ir vstent wifs habe wañ ich gegen euch gedultig bin vñ das ir nit solly gros laster tut die ir selbs von den ewern nit wellet leiden. Aber wiewol ich die alle auß meiner mechtigkeit vermag vñ wiewol die gerechtigkeit vber euch rüfft rach yedoch so vbersicht euch mein parnhertzigkeit die noch ist in der weysheit vnd guteit. Darumb solle ir süchen die parnhertzigkeit wañ auß der liebe gib ich die ding darumb ich diemütiglich sollte gebere werde.

Die wort der macht Chusti zu der Gespons wider die ritter diser zeit vnd von der form zuhalten so man ritter macht vñ wie gott solchen verliche vnd gibe sterck vnd hilff in den dingen die sy arbeiten werden.

Das xiii Capittel

Ich bin mit dem vatter vñ dem heiligen geist ein got dreyg in personen einer würde nit geschaden von dem andern noch wirdet geteyle Sunder der vatter ist im sun vñd im geist vñd der sun im vatter vñd im geist vñd der geist in beyden.

Die gottheit hat gefannde ir von Marie der unckfrawen durch iren Enggel

Das xiii Capittel

Gabrielen doch nichts bestminder der selb got der da sendet vnd der da gesandt ward von im selbs was mit dem engel er was in gabriele vnd vor gabriel in der iunckfrawen: Als aber das wort ward gesprochen von dem engel ist das wort mensch worden in der iunckfrawen: das wort bin ich der ich mit dir rede. Der vatter hat mich gesandt durch sich selbs mit dem heiligen geist in den laib der iunckfrawen mit also das die Engel haben gemangelt des gesichtes vnd der gegenwärtigkeit gottes: Aber ich bin der ich da gewesen bin bey dem vatter vñ heilige geist in dem iunckfrewolichen laib ich der selb was im himel mit dem vatter vnd dem heiligen geist in angesicht der Engel alle ding regierende vnd alle ding auffenthaltende: wiewol mein menschheit von mir sun allein ist angenommen hat geruet im laib Marie. **B** Darumb ich in der gotheit vnd menschheit ein got znerzeugung meiner lieb vnd zu sterck des heiligen glauben verzeich ich mit dir zu reden: vnd wiewol mein menschheit wurde gesehen zusam bey dir: vnd reden mit dir: Doch so ist das mer der warheit gleich das du sel vnd dein gewissen mit mir vnd in mir ist wann mir ist nichts vnmöglich vnd nichts zu schwer in himel vnd in erde wann ich bin als ein mechtiger künig der da kombt mit seinem he in ein stat so erfüllt er alle stat vnd bekümbert alle ding. Also erfüllt mein gnad alle deine glieder: sy sterck sy alle. **A**uh bin ich in dir vnd außserhalb dein vnd wiewol ich mit dir rede so bin ich doch der selb in der glori. Was ist mir schwer der ich mit meiner macht auffenthalt alle ding: mit meiner weysheit schick ich alle ding: mit meiner tugent vberwindt ich alle ding. Darüb bin ich mit dem vatter vñ dem heiligen geist on anfang vñ on end ein got dich vmb das heil d menschheit in angenommener menschheit die gotheit vnterletzte belabede warlich gelitete hab außserstade vñ gen himel gefarn yetz red ich warlich mit dir. **E** Ich hab dir voigesagt von d ritterschafft die mir etwen allergernemest was: darüb dz sy mir mit dem pand der lieb verpunden was wann mit ire glübe verpunden sich die ritter zugeben iren laib vmb meinen laib: ir plut vmb mein plut vñ darumb hab ich in sy verwilligt: vnd hab sy mir zusamen gefügt in ein pand vnd in ein gesellschafft aber nu klag ich vber die ritter die schuldig wern mein zesein: das sy verkeret sein wann ich bin ir schöpffer vnd erlöser vnd bin ir helffer. Ich hab inen beschaffen den laib vnd die glieder. Ich hab alle ding die in der welt sein zu irem nutz gemacht. Ich hab sy erlöset mit meinem plut. Ich hab inen mit meinem laden gekaufft die ewigē erbschafft. Ich beschirm sy in allen scheden. Ich gib inen sterck zu wirken vnd arbeiten: Aber yetz sein sy abgekert vñ mir. Sy halten mein leiden für nichten. Sy versäumen meine wort damit ir sel lust haben vnd gespeyst werden solle. Sy verschmechen mich eruelende mit irem gemüt vnd gantz er begird iren laib zugeben vnd zerraffen vmb das lob der menschen: ir plut zuuergießen durch erfüllung willen irer geittigkeit: gern zesterben von wegen weltlicher ding vnd eyerler taufflicher wort: noch dannocht wiewol sy also verkeret sein so ist in inen mein parnhertzigkeit vnd gerechtigkeit: wann durch die parnhertzigkeit behüt ich sy das sy nie vbergeben werden dem teufel vnd leid sy gedultiglich durch die gerechtigkeit: vnd ob sy noch herwidertent wollten: so auffnym ich sy frölichen vnd lauff inen frölich entgegen. **D** Darumb so sag dem der sein ritterschafft zu mir wemden wolle: das er mit vnder der gestalt widerumb geuallen möchte: wann welcher ein ritter werden welle der sol mit seinem pferd vnd gezüg zum kirchoff der kirchen kommen vnd die da verlassen wann das pferd ist nit beschaffen zu der hochfart der menschen: sunder zu nutzperket vnd zu beschirmung des lebens vnd zu bestreitung der veind gottes. Darnach soll er nemen den mantel: des pund sol gelegt werden auff die stirn: als der ewangelier nymt die stoll zum zächen der gehorsam vnd gödtlicher gedult: Also soll der ritter nemen den mantel vnd den pund leg er auff die stirn zum zeichen der bekantten ritterschafft vnd der gehorsam vmb beschirmung auffzenemen meines Creutz. Welchem auch sol vorgehen der san des weltlichen gewaltes: das er wisse: das er sol in allen dingen die nit wider got sein dem weltlichen gewalt gehorsam vnd vnderteinig sein. So er aber eingangen ist in den kirchoff: so geend in die pfaffen entgegen mit dem sanen der kirchen: daran gemalt sey mein leyden vnd mein wunden zum zeichen das er solle beschirmen die kirchen

Das ander Buch

gottes vnd den glauben vnd seinen prelaten auch vnderteuig sein. Wann er aber geet in die kirchen so soll des weltlichen gewalts fan aussen beleiben vnd mein fan sol im vorgeen in die kirchen. Zum zeichen das der götlich gewalt sol vorgehen dem weltlichen vnd das mer ist zeforgen von geistlicher ding wegen dann von den zeitlichen.

¶ Wann aber die mess gesprochen ist bis auff das agnus dei: so soll der prelat das ist der künig oder ein ander herfürgeen bey dem altar vnd sol spreche zu dem Ritter. Wil du ritter werden: so der antwort ist: ich will: sol der prelat sprechen: so verhaißs got vñ mir das du wöllest den glauben der haligen kirchen beschirmen vnd iren prelaten in alle dingē die got zu gehörien gehorsam sein so er geantwürt hat. Ich will so sol er im geben das schwert in sein hemnd: vnd sprechen. Nymwar ich gib dir das schwert in dein hemnd: das du nit schonest deines lebens vmb den glauben vnd gottes kirchen: das du vertruckest die veind gottes: vnd die freünd gottes beschirmest. Darnach soll er im bewelhen den schilt vnd sprechen. Nymwar ich gib dir den schilt: dz du dich beschützeest wider die veind gottes: vnd hilff tuest wittiben vnd waisen: vnd das du die ere gottes in allen dingē merest. Darnach legt er die hand auff des ritters hals: sprechende. Nymwar du bist vnderwoisfen der gehorsam vnd dem gewalt: darumb sib als du dich hast verbunden mit verchüg das du es also erfüllest mit dem werck. Nach dem aber soll er im zu schicken den mantel vnd den pund das er teglich in gedechtnuß hab was er got gelobt habe vnd das er sich auß bekantnuß in angehöre der kirchen verpunden hat zu beschirmung der kirchen gottes mer dann einem andern. ¶ Darumb so die ding volpracht sein vnd gesprochen ist das agnus dei. Der püester der do mess hat sol im geben meinen leichnam: dz er den glauben der haligen kirchen beschirme ich würd in im vnd er in mir. Ich würd im geben hilff vnd sterck vnd würd in anzünden mit dem flammen meiner liebe: das er nides well nür mich nides fürche dan nür mich seinen got: ob er vülleicht sein würd im veld vnd da vmb mein ere vnd meinen glauben zu beschirmen nemen würd die ritterschafft so würd es im nichts bestimnder nützlich ob die meinüg rechte würdet. Auch bin ich an allem einnd durch mein macht vnd sy alle mügen mir in rechter meinung vnd gutem willen wolgefallen: wann ich bin die liebe vnd keiner mag zu mir kōmen dann nür der die liebe hat: darumb gebait ich keinen das zetun wann sy dienren mir alsdann außs forcht. Aber welch also wellten annemen die ritterschafft: die möchten mir gefallen: wann es wer billich das wie durch die hoffart von der rechten gehorsam der ritterschafft vbertretē ist: also durch die müdigkeit: zu vbung der waren ritterschafft sy sich widerkeren wellen ertzeigten. ¶ Man glaube das der ritter gewesen sey Karolus der sun sant Birgitte.

¶ Wie Christus durch einen Goldschmid vnd die wort gottes durch das Gold bedeüt werden: vñ wie solh wort die götliche lieb: rechtes gewissen: denen die ordentlich syñ haben fürzuhalten sein vnd wie die prediger gots sorgfellig sein sollen vnd nit verdrossen zuverkauffen das Gold das ist: fürzuhalten das wort gottes.

Das riiii capittel

Ich bin als ein guter goldschmid. ¶ Der da sendt seinen diener zuverkauffen sein gold durch das land sagt er im. Du solt dreu ding tun. Zum ersten solt du nit andern bewelhen mein gold: dann nür denen die da lautre vnd liechere augen haben. Zum andern bewelch es nit denen die kein gewissen haben. Zu dritten solt du mein gold fail haben vmb zehen pfund zwifeltigs gewichtes: wann welher nit zwir wegen wellte der wirt mein gold nit haben. Aber mein veind würd dreu ding wider dich haben vñ denen dir zehüten ist. Zum ersten wil er dich machen verdrossen in fürtragen vnd zeigen mein gold. Zum andern begert er zu pflantzen vnd einzemischen etwas lasterlichs vnder mein gold: das die sehenden vnd bewerenden das gold glauben mein gold kot vnd mist

Das xiiii Capittel

beseyn. Zum driten so legt er in den mund seiner freund wie sy dir widerstand sollen tun vñ
stetiglich sagen: das mein gold nit gut sey. Vñ war ich bin gleich als der goldschmid:
ich hab geschmiedet alle ding die da sein in himel vñ in erd nit mit hemern vñ werckzeu-
gen: sunder mit meiner macht vñnd krafft vñnd alle ding die da sein vñnd gewesen vñnd
noch künsttig seint die sein alle in meinem fürwissen wann nie der müst wurm noch das
müst kom on mich ist noch an mich besteen mag noch nit so gar kleins das sich vñ meinē
vorwissen verpergē möchte: wann alle ding sein von mir vñ alle ding in meinem vorwissen
Doch vñder allen dingen die ich gemacht hab sein würdiger meine wort die ich mit meinē
eigen mund hab geredt: als das gold gegen andern metallen darumb so sein meinen die-
nem bey denen ich mein gold durch die land sende drew ding zu tunde. Zum ersten das
sy mein gold nit beuelhen denen die nit haben liecht klare augen. **B** Aber du magst
fragen was er in den well zu haben ein klares gesicht: furwar der sibt klerlich der da göt-
liche weyßheit mit gödlicher lieb hat. Aber wie ist das zuerkennen: sicher das ist offentlich
kundt: wann der der lebt nach dem vñnd er versteet. Welcher sich von der welt in ödigi-
keit vñnd höflichkeit abzeuht: welcher niches also sucht als seinē got der hat ein klars gesicht
dem ist zubauelhen mein gold. Aber der der da hat die erkantnuß aber nit gotliche lieb in
dem würcken das er versteet der ist gleich einem blinden der da würdet gesehen augen zeha-
ben zu got: aber er hat sy nie wann er kert sy zu der welt vñnd den hindern teyl des haubtes
zu got. Zum andern so ist mein gold nit zubauelhe dem der da mit ein gewissen hat: welcher
hat ein gewissen: nur der der dise zeitliche vñnd zergeneckliche ding schiekt in ewige ding der
sein gemüt hat im himel vñnd den leichnam auff der erde. Der teglich betrachte wie er auß
gang von den erdrich vñnd got antwurte von seiner werck wegen dem wird beuolhen
mein gold. Zum dritten sol er mein gold fail haben vñnd zehen pfund zwir gewegen. Was
würdet vermerckē in der wag darinn das gold gewegen würdet: nur das gewissen. Was
aber die hemd die da wegen sollen: nur der gut will vñnd die begird. Was sein aber die ge-
wichte die man in die wag würdet legen: nur leipliche vñnd geistliche werck: wann mein
gold das ist meine wort: wer die kauffen vñnd haben will der sol die in der wag seiner ge-
wissen verhören vñnd mercken mit gutem willen das dafür gegeben werden zehē pfund
nach meinem willen wol gewegen. **C** Das erste pfund ist das messig gesicht des men-
schens: das der mensch betrachte wie gros vñnd erschid sey zwischen dem leiplichen vñnd
geistlichen gesicht. Welche nützperkeit in der schön vñnd leiplichen gesicht was ersamkeit in
der schöne vñnd ere der engel vñ der himlischen krefft die do vberwinden mit irem schein
alle gestirren des himels: was süßigkeit vñnd welcherley freude des gemütes in den gepoten
gotes vñnd seiner ere. Das pfund des leiplichen vñnd geistlichen gesichtes das da ist in den
gepoten gottes vñnd geschamigkeit sollen nit mit gleicher schüssel angehenckt werde: sün-
der das geistlich gesicht sol fürwegen dem leiplichen vñnd sol mer in der wag anhangen:
wann die augen sein zu der sel nützperkeit vñnd des laubs nottürffikeit auffzetun. Aber zu
eytelen vñnd in öden dingen sein sy zu beschliessen. **C** Das ander pfund ist gutes gehö-
darumb sol der mensch mercken: war zu nutz seyen die bübischen wort: war zu auch die
vngeschickten vñnd lecherlichen: sy sein nit rechte nur eytelkeit vñnd als ein durchgeend
luste darumb sol der mensch hören die lob gottes vñnd sein gesang: er sol hören wort vñnd
werck meiner heiligen. Er sol hören die nottürffte der sel vñnd des laubs die da perwlich sein
in gutem. Das gehöid sol mer gehenckt werde in die wag dan das gehöid bübischer ding
Dises gut gehöid mit dem andern angeheckt in die wag behelt inn das gametz gewicht.
Aber das ander gehöid sol verschwinden gleich als ler auffsteigende. **C** Das drit pfund
ist das pfund des munds: wann der mensch sol anhencken in die wag seiner gewissen perw-
liche vñnd messige wort souil sy sein nützlich vñnd ersam. Er sol auch mercken die eytelen
vñnd müßigen wort souil sy schädlich vñnd vñnütz sein: vñnd er sol vñnderwegē lassen ey-
le wort vñnd liebhaben die guten. **D** Das vierde pfund ist versüchung: wann was
ist versüchig der welt: nur ellend: in dem anfang des eingangs arbeit: im furgang smert
vñ pitterkeit am ennd: darub sol der mensch fleyslich anhencken das geistlich versuchen
nit de zeitliche: vñ das geistlich sol dem zeitliche versuchen fürwegen: welches geistlich ver-
suchen würdet nymmer geendet nymmer verdrossen gehabt: nymmer gemindert. Der gesmack

Das ander Buch

wahet an in dieser gegenwärtigen zeit in zernung des wollustes vnd messiger schickung seines lebens vnd weret on emd in den himeln in nyessung vnd süßigkeit gottes.

C Das fünfft pfund ist das pfund der berührung darumb sol der mensch anhecken wie groß sorgfältigkeit vñ ellend er empfindt vom leib wie groß vnu von der welt wie groß widerwertigkeit von seinen nachsten: vnd er empfindt allenthalb das ellend. Auch sol er anhecken was der seel ist vnd des wolgezichtigen gemütes wie groß süßigkeit ist nit sorg ueltig zusein in gar eyteln dingen: vñ so wüdt er alsdamm allenthalb empfinden tröstung darumb welcher wol wegen will der leg hinzu auff die wag die geistlichen vnd leiplichen berührung vnd weg also das die geistlich mer angehenckte sey vnd wege dann die leiplich. Dise geistliche berührung anfaht vnd entspringt in gedultigkeit widerwertiger ding in verharung der gebot gottes: vnd weret ewiglich in freude: vnd in dem aller rüwigesten frid. Welher aber mer anhecket leipliche ruc vnd berührung der welt vñ iren freuden: dan der ewigen: der ist nit würdig zu berühren mein gold noch zu nyessen mein freude.

E Das sechste pfund ist das werck des menschen: da sol der mensch fleyslich anhecken in seiner gewissen. Das geistlich werck vnd das leiplich das furt zu den himlischen: vnd das zu der welt das zu dem ewigen leben on pein. Aber das ander zu trübsalt: vnd das aber welcher begert mein gold der sol mer anhecken das geistlich werck: das da ist in meiner vnd zu meiner ere dann das leiplich werck: wan geistliche werck belaben: aber die leiplichen sein fellig.

C Das sybend pfund ist die schickung der zeit. Ein zeit hat der mensch empfangē zūübung allein geistlicher ding. Die ander zu des leibs notturffigkeit on die er nit gesein mag: welche zeit auch vnder den geistlichen ob das vernunfftiglich geschickt geacht wüdt. Die ander zeit zu außübung des leiplichen nutztes. Vñ wann nu der mensch mus rechnung gebē seiner zeit: also auch seiner werck: darumb sol er fur wegen die geistliche zeit der zeit leiplicher arbeit vnd die zeit sol also geschickt werden das die geistlichen zeit mer geschert werden dann die zeitlichen: vnd das kein zeit on erforschung vñ gleicher weegung der gerechtigkeit hingelassen werde.

S Das achter pfund ist ein gleiche schickung der verlihen zeitliche güter: das der da reich ist souil sich sein hab außstreckt den armē geb mit götlicher liebe. Du magst aber fragen was der arm sol geben: der da nichts hat: fur war der sol haben den willen vnd sol also bey im selbs betrachten: ob ich etwas het das wollt ich gern multiglich gebē wan solher will wüdt im geacht fur das werck: ob aber des armen will also wer: das er gern zeitliche güter het als die andern: doch so wüdt er den armen nichts geben: dann ein wenig vnd die verwo:ffnesten ding. solher will wüdt im geachtet fur ein kleins werck: darumb ein reicher mensch der güter hat der sol die werck tun mit der liebe. Welher aber nit hat der habe den willen zugeben: vnd so wüdt es im nutzlich. Wer aber mer anhecket d wag das zeitlich dan das geistlich wer mir einen pfenning gibet vnd der welt hundert vnd im tausent der misst nit gleich: vnd ein solher messer ist vñ würdig zu haben mein gold: wann ich der ich alle ding hab gegeben and alle ding himelmen mag: bin würdig des würdigern teils. Aber die zeitlichen ding sein beschaffen zu nutz: perkeit vnd notturffigkeit des menschen.

S Das neündt pfundt ist ein fleissigemerckung seiner vergangen zeit: darumb sol der mensch mercken seine werck wie vnd wie groß sy gewesen seyen: vnd wie sy gepüßt sein vnd wie würdig. Er sol auch mercken das vil leicht die guten werck mynder sein gewesen dann die bösen: ob er funde mer seiner bösen werck dann der guten: das er an sich neme vollkommen willen sich zu bößern vnd ware rew vmb die volbrachten sünde vnd ob die war vnd vest wüdt so wüdt er mer wegen vor got dann all sein sünde.

C Das zehend pfund ist auffmerckung vnd schickung seiner kunfftigen zeit. Ob der mensch hat ein solhe meinung: das er niches liebhaben will nit die ding die da gottes seind: niches begerend nit die ding die er bekennet got genellich zesein: das er alle trübsal gern vnd gedultiglich well leiden. Auch die pein der hell: ob got daru ein trostung het: vnd ob es der will gottes were also leiden. Das pfund vbertryfft alle ding: durch das pfund werden kommededing leichtiglich vernutzen. Darumb welcher dise zehend pfundt wüdt geben der wüdt haben mein gold.

S Aber die die mein gold tragen will der veind als ich gesagt hab trueliglich verhindern. Zum ersten so will er sy verdrossen machen: wann eine ist ein leipliche verdrossenheit: das ander gafft

Das xiiii Capittel

lich. Die leiplich ist wann den leichnam verdreuff zu arbeiten aufzusteen vñ besgleichet die geistlich verdrossenheit ist wann der geistlich mensch empfindt die süssigkeit vñ gnad meines geists so wil er mer ruen allein in der süssigkeit dan auß zugen zu andern vñ inen mit im behelffen vñ das die von seiner süssigkeit teil nemen. Habē nit Petrus vñ Paulus ein grosse süssigkeit gehabt meines geists die ob es mit genen wer gewesen mit der ewigen süssigkeit die sy gehabt haben an der aller tyeffesten stat der erden vil lieber weren verborigen gelegen dan dz sy außgegange weren in die welt. Jedoch das die andern teilheffig wurden irer süssigkeit vñ die andern mit in parwen mochten: so haben sy mer erwelle auß zugeen zu nutz der andern vñ zu irer grössern glori: dan allein sein vñ nyemand zu stercken mit der gnad inen gegebē. Also auch nu mein freind wiewol die gern allein wollten sein vñnd sich frewen von der süssigkeit die sie haben: jedoch so sollen sy außgeen vñnd das auch die andern ir freud teilheffig werden wann als einer vberflüssig ist in etlichen zeitlichen gütern die er nit allein praucht: sinder er beuilche die andern. Also auch sollen meine wort vñnd gnad mit verborigen werden sinder außgegoffen in ander das sy auch gepawet werden. ¶ Wann mein freind mügen dreyen geslechten der mensch zu hilff kommen. Zum ersten den verdäben. Zum andern den sundern nemlich den fallenden in die sünde vñnd den widersteenden. Zum dritten den guten bestendigen. Aber du magst fragen wie einer müg zu hilff kommen den verdäben so sy vnwürdig sein der gnaden vñnd inen vnmöglich ist wider zekome zu der gnad? Zu dem will ich dir antworten durch ein ebēbild wann als ob in einer allertieffesten tieffe weren unzallich vil gruben durch die der: der in die tieffe viel von not müst absteigen ob aber erwar eine der gruben außfüllet: so möche er nit also tieff von des außfüllens wegen hinab steigen als ob kein grab außgefüllet vñnd verschopt were. Also ist es auch in den verdäben: wann wiewol sy auß meiner gerechtigkeit vñnd irer verherren possheit auß vor geendter vñnd vorgewister zeit sein zu verdamben so würdet doch inen die pain leichter vñnd ringer ob sy durch erwar von etlichen vbeln würden gezembt vñnd zu etwas gutem würden geraitzt. ¶ Tym war wie parmherzig bist ich auch gegen den vedampfen vñnd ob die parmherzigkeit sprecht denen zu vbersehen vñnd bespuche doch das die gerechtigkeit vñnd ir bosheit. Zum andern mügen sy zuhilff kommen den vallenden vñnd widerauffsteenden ob sy die leren wie sy aufsteen sollen. Ob sy behüt sam wider den fal machen ob sy die vnderweyten wie sy zunemen vñnd iren begirlichkeit widersteen sollen. ¶ Zum dritten mügen sy nüt sein den gerechten vñnd volkommen: vñnd fallen sy icht auch zu furwar: aber zu merer irer glori vñnd zuschande des teufels wann als ein ritter im streit leichtiglich geslagen würdet er auß de slag mer geraitzt vñnd stercklicher wertigkeit werden weter geraitzt zu geistlicher arbeit vñnd diemütigkeit: vñnd zunemē dester inpünstiger zuerlangē die kron der glori: darumb sollen meine wort von meinē freinden nit verporigen werden: wann so gehört würdet mein gnad so mügen sy weiter zu meiner an dache geraitzt werden. ¶ Vom dem andern: das ist: das mein veind arbeit das mein gold werd gesehen ein kot durch einer vntrew willen: darumb wann etliche ding abgeschubert werden so sol der schriaber darzu nemen zu zeignis zwen glaubhaffig zeugen oder einen eines bewerten gewissens vñnd wann von im verhörit ist das geschubert ist so sennd er damit das zu welhe er welle das villeicht nit ob sy on zeignis in die heind der veind kernen inē etwas falsch zugelegt werd daraus die wort der warheit bey einfeltigē mögen geswecht werden. Von dem dritten: das ist: das mein veind legt in den mund seiner veind das widerstand beschehe meinem gold. Darumb sollat mein freind sage den widerredenden diese wort. In dem gold der gezagten wort sein nit mer dann nur drey wort wann sy leren rechte furchten gütiglich liebhaben weißlich begern himlische ding. Ir sollte bewerten die wort vñnd sehr vñnd ob ir anders würdet finden so widerspricht das.

Die wort Christi zu der Gespons von dem weg des Paradises in seiner zukunfft geöffnet vñnd von seiner pünnedē liebe vns erzaigt vil leydens von seiner gepurde bis in den tod fur vns zeleiden vñnd wie yetz der weg der hell ist weit vñnd der weg des paradys enng.

Das ander Buch xv Capitel.

Das xv Capittel

Verwunderst dich warumb ich die ding red vnd so grosse ding dir erzigt hab.
D hab ich das icht von deinen wegen allein getan? Sicher nainich sunder von vnderichtung vnd heil wegen der andern. wann die welt was gleich als ein einöde darinn nit was dann nür ein weg der furt zu dem aller grösten abgrund. Aber in dem abgrund waren zwo wönig. Die ein was also tieff das sy vnder ir kein podem her welbe dar ein abgiengen die mochte nymmer herauff steigen. Die ander aber was nit also tieff als die erste noch als grausamlich. Aber welhe hinab stigen in die die hofften inen die hilff vñ heten einen vertzug vñnd begird vnd nit das ellend sy erfuren die synsternis mit die pain. Aber die die da wonten in der andern wönung die rufften teglich zu der allen besten stat naher darbey ligende die vol was aller guten ding vñnd wollustbarkeit wann sy rufften starcklich: wann sy wosten den weg zu der stat den sy wurden geen. Aber die einöde vñ der wald was also enng vñnd dieck das sy vor dieck nit hindurch geen noch komen mochten. sy heten auch nit die stercke zu bereiten den weg. Was rufften sy aber? warlich sy rufften also. **O** got kum vnd gib dein hilff zaig vns den weg vnd erlaucht vns die wir den wate wann in keinen andern ist vns hail: nür in dir. Diser ruff stig auff in den himel zu meinen oren der hat mich gezogen zu parnhertzigkeit. **B** Aber außs so grossen ruff bin ich gesenfftiger worden vñ komen in die einöde als ein pilgrin: aber emals ich anfieng zu geen vnd arbeiten: ist vor mir erhollen ein stym die hat gesprochen die Agst ist yetz gelegt an den paum. Wer ist die stym gewesen? nur iohanes der teuffer der vor mir in die wilst gesandt hat gerufft. Es ist die agst gelegt an den paum als ob er sprecht Der mensch sol yetz bereit sein wann yetz ist die Agst bereit vñnd es ist der komen als bereitende den weg zu der stat vñnd wirdt außrauten alle irrige ding. Aber ich bin komen vnd hab gearbeit vom aufgang der sonnen bis zum nydergang das ist vñ meiner mensch werdüg bis zum tod des kreutz hab ich gewürckt das hail des menschen bin geflohen in anfang des eingangs in die einöde meiner veind wegen das ist den durchacher herodem. Ich bin versucht worden von dem teufel vnd hab veruolung gelitten von den menschen darnach hab ich maniguelig arbeit gelitten. Ich als vñnd tranck vñnd hab ander notturffigkeit der natur erfult on die sund zu vnderichtung des glaubens vnd zu arzeigung der waren angenommen natur.
C Darnach bereitet ich den weg zu der hünlichē stat vñ außrautet die auffwachsiner widerwertigen ding. Sy haben die allerscherpfften stabel vnd toren gestochen mein seitē vñnd die pittern negel habē verwundet mein heind vñ fuis: mein zen vñnd meine wang sein vbel behandelt aber ich was es dütigklich leiden: vñnd bin nit hinder sich gewichen. Sunder ich bin deffer inpünstiger fursich gangē als ein tyer das hungrich gemacht ist so es siht einen menschen wider sich haltende ein lantzen felle es an die lantzen von begird wegen des mañs: vñnd souil mer der mensch die lantzen truckt in die innern teil des tiers souil mer das tier durch begird des mēschens truckt sich selbs herwider an die lantzen bis dz die innern teil vñnd der gantz leib des tiers durchstochen werde. Also hab ich in so grosser lieb gepunnen zu der seel wann als ich sah vñnd erfur all die aller pitternsten peinigüng ye mer der mensch willig ist gewesen mich zu todten souil mer ward ich inpünstiger zu ladē vñnd das hal der selen darumb bin ich also in der einöde diser welt her komen in arbeit vñ ellend vñnd hab bereit den weg in meinem plut vñnd schweiss. Welhe welt wol genant mag werden ein einöde wann on ir hat mangel gehabt alle tugend vñnd heil die einöde der laster: darinn nit was dann nür ein weg durch den sy all sein abgestigen in die hell. Aber die verdambten in die verdambnis. Aber die guten allein zu den vinsternissen. **D** Darumb als ich parnhertzigklich hörend was die langen begird der künfftigen hailigkeit bin ich komen als ein pilgrin zu arbeiten vñnd vnerkamt nach der macht vñnd meiner gotheit hab ich bereit den weg der da furt zum himel. Diser weg waren mein freund sehen vñ die sweire meiner arbeit. Vñnd als sy vermerkten die frölichkeit des gemütes sein ir vil sich frewend ein lange zeit den weg nachgeulgt. Aber yetz ist die stym verwandelt die da rufft: ir solt bereit sein. Es ist mein weg verwandelt vñnd sein widerumb auff gewachsen standē vñnd konhegt vñnd sy haben auffgehört geende durch den weg aber der weg der hell ist auff

Das xvi Capittel

getan vnd weit vnd gar vil gant durch den. Jedoch das mein weg nit gar wer vergessen vnd versaumt were so gant noch ein wenig mein freunde von begirde wegen des himlischen vaterlands durch den weg. Als die vogel vberfliegend von einem busch zu dem andern busch: vnd sein mir nahent heimlich vnd vorforcht dienen wann zugeen durch den weg der welt: wirdet yetz allen menschen gesehen die seligkeit vnd freude. ¶ Darüben wann mein weg ist eng worden vnd der weg der welt weit so schrey ich yetz in der einöde: das ist in der welt zu meinen freunden das sy von dem weg der da furt zum himel aufreiten die toren vnd distel. vnd fürlegen meine weg den geenden. wann als geschriben ist: Selig sein die die mich nit gesehe vñ glaube habe. dergleich sein auch selig die die yetz glauben meinen Worten vnd die mit dem werck erfüllen. wann ich bin als ein muter die da entgegen laufft irem irrenden sun die in dem weg im gibe ein liecht dz er sehe den weg: sy geet im entgegen in dem weg aufs liebe ine zekürtzen seine weg vñnd zunehmende vnsache sy in vñnd frolockt. Also wird ich mit der liebe allen widerkerenden zu mir vñnd meinen freunden entgegen lauffen vnd wird erleuchten ir hertz vñnd sel zu der gödlichen weisheit. Ich wil sy vñnsuchen mit aller glori vñnd mit dem himlischen hoff da nit ist der himel vñder. oder das ertrich danden sonder das gesicht gottes. da nit ist speis vñ tranck. sonder gödliche wollustberkeit. Aber den bösen wirdt aufgetan der weg zu dem hell welche daren gant wer den nymmer herauffsteigen. wann sy werden mangeln der glori vñnd freud vñnd werde erfüllt mit ellend vñnd ewigen fluch. Darumb so red ich dise wort vñnd erzeig mein lieb: das die die von mir abgetret sein widerumb zu mir keren vñnd wider erkennen mich iren schöpffer des sy vergessen haben.

Die wort christi zu der Gespons warumb er mer mit ir dann mit andern die besser dann sy sein redt vñnd von dreyen dingē von christo der Gespons geboten vñnd von dreyen dingen ir verboten vñnd von dreyen verhengten vñnd von dreyen geraten dingen die allerpest lere.

Das xvi Capittel

Ich verwundern sich warumb ich mit dir red vñnd nit mit andern die da habē ein besser leben vñnd mir lenger zeit haben gedient. Denen ich antwurt durch dz erempel vñnd ebenbild. ¶ Es ist ein herr der da vil weingarten hat vñnd an vil steten der land vñ eines yeden weingarten wein smeckt von dem ertrich darinn er gepflanzt ist. wein aber der wein aufstrickt wirt so trinckt vñderweil der herr der weingarten von dem müden vñnd leichtern vñnd nit von dem pessern wein das ob villicht einer auß den die das sehen vñnd darbey stand. sagt also dem herrn. warumb er das also tun wellt. So wirt im der herr antworten darumb das im der wein bas smeckt vñ süßer gewesen ist zu der zeit. Es geist darumb der herr die pessern wein nit auß vñ vñsmecht sy nit sonder er behalt sy zu eren vñ seiner nutzberkeit bis zu gebürlicher zeit einen yeden wein darzu er dan geschickt ist. Also hab ich dir getan. Ich hab vil freunde der lebē mir süßer ist dan das hönig lustberlicher dan aller wein. liechter in meine angeficht dan die sunn. Jedoch so hat es mir also gealle. Ich hab dich außserwelt in meine geist nit darüben das du besser seiest dan die oder inē zugleich oder das du würdiger seiest irer vñdienstnussen. Aber wann ich hab das also gewelt. Ich der da außs dem vnweisen mach die weisen. außs dem sundern die gerechte. Auch vñsmech ich nit sy darüben das ich dir solche gnad hab getan sonder mer wird ich sy zu ander meiner notturfft vñ eren behalten als das die gerechtigkeit erheischt. Darüben solt du dich in allen dingen diemütigen vñ du werdest nit betrübt nit vñb deiner sind. Du solt alle menschliche liebhabē auch die so dich gedunckt dz sy dich hassenn vñ vbel redē wann sy gebē dir deker mer vrsach zu der kron. ¶ Ich gepeit dir drey ding zu tun. Ich gepeit dir drey ding nit zutun. Ich verheng dir drey ding zutun. Ich rat dir drey ding zutun. Zum erste gepeit ich dir drey ding zutun. dz ist nichts begern nit deine got. Zum andern abwerffen alle hoffart vñ eregütigkeit. Zum dritte ewiglich hassenn vñ kaisch des laibs. Ich gepeit dir drey ding nit zutun. Zum erste nit liebhabē eytele vñ blöbische wort. Zum andern die vbertretung der speis vñ die vberflüssigkeit d andern ding. Zum dritte fliehē die freud vñ leichtfertigkeit d welt. ¶ Drey ding verheng ich dir zutun.

Das ander buch

Zum ersten einen messigē schlaff zu gutem wesen. Zum andern zimlich wachung zu vbung des laibs. Zum dritte messig speis zu sterck vñ auffenthaltung des laibs. Drey ding rat ich dir. Zum ersten die arbeit in vasten vñ gute wercken denen vheissen wirt dz reich d himel. Zum andern die ding die du hast zeschicken zu der ere gottes. Zum dritten rat ich dir zu gedencen stetiglich zwey ding in deinē hertze. Zum ersten die ding die ich für dich hab getan in leiden vñ sterben für dich. Dise gedencung erweckt die lieb zu got. Zum andern soltu du betrachte mein gerechtigkeit vñ das künfftig gericht die ding machē dir forche im gemit. Zu iungst ist das vierde das ich gepeit vñ rat vñ verheng. Das ist gehorsam sein als du schuldig bist dz gepeit ich wann ich bin dein got dz gepeit ich dz du mit anders weest wann ich bin dein herr das vheng ich dir wann ich dein gemahel bin. Das rat ich wann ich dein freunde bin.

Die wort Cristi zu der Gespōs. wie die gotheit ist warlich die tugent zu nennen vñ von manigualtiger vnderretung des mēschē durch dē teufel angefochtē vñ vō manigualtiger ertzney zuhilff des mēschē durch cristū zugetan vñ erfüllt.

Das xvii Capittel

Er sin gottes was redē zu der Gespōs sagende. **A** Glaubst du vestiglich dz das dz wellichs d puester helt in dē hendē sey der leichnam gottes? Hat sy geantwurt. Ich glaub es vestiglich. als das gesandt wort Marie ist in irē leib worden fleisch vñ plut. Also dz dz ich yetz sih in dē hēdē des puesters glaub ich zesein warē got vñ mensche. Der hat d herr geantwurt. Ich bin d selb der ich mit dir red verlassend die gotheit in der gotheit vñ mēsch worden in dē lab d imēlfrawen. doch nit verlassend die gotheit. Mein gotheit mag billich geheissen werdē die krafft vñ macht der tugend. wann in ir sein zwey ding das ist die allermēchtigst macht vō wellcher ist alle macht. Zum andern die aller weisest weisheit vō der vñ in d ist alle weisheit. wann in d gotheit alle ding die da sein die sein vernunfftiglich vñ weislich geordnet wann im himel ist nit ein titel das nit in ir ist vñ durch sy gesetzt vñ furgesehen. nit ein strewblin im erdrich nit ein fūcklin in d hell ist das ir setzūg vbertret vñ das sich vor irem vorwissen mūg vpergen. **B** Verwundertst du dich icht. warūb ich hab gesage ein titel im himel? **C** Wan als ein titel ist die volbung des gliosierē worts. Also ist dz wort gots ein volbung aller ding vñ zu ere aller auffgesetzte ding. Warūb hab ich aber gesprochē ein kleins strewblin in d erd. nur darumb wann alle irdische ding sein zergentlich. yedoch wie klein sy sein so vbertretē sy nit die schickung vñ fursichtigkeit gottes. Warūb aber hab ich gesage ein fūcklin in der hell nur darūb man in d hell ist nichts dan neyd. wann als dz fūcklin geet von dem feur also geet alle boßheit vñ aller neyd vō den vntainen geistē das sy vñ ir vergūnstiger allweg haben neyd aber kein lieb. Darūb das in got ist volkomme weisheit vnd macht darūb so ein yetz lich ding also geschickt das nichts vor gesin mag der macht gottes. Es mag auch nit gesage werdē etwas vnvernunfftiglich gemacht zesein sonder alle ding sein vernunfftiglich gemacht als einē yeden ding bequem was. Darumb wann warlich die gotheit die macht mag genant werdē hat er sein allergrōste macht erzeigt in d schöpfung der engel wann er hat in die erschaffen zu ere vñ sein selbs wollustberkeit dz sy die lieb vñ gehorsam hetten die lieb damit sy nichts liebhetē nur got die gehorsam damit sy got in alle dingen gehorsam wern. Wider dise zwey etlich d engel pōßlich irrend habē vbel bewegt irē willen wann sy habē gleich iren willē gewendē wō got also dz die tugend inen gehas was vñ darūb was got widwertig was dz was inen lieb vñ auß d vngordneten bewegung haben sy vschuldē den fal. Wie dz die gotheit den fal inē her beschaffen. sonder darūb das sy auß vnordenlichkeit ires wissens dē selbē fal in selbs habē gemacht. **C** Darumb als got het gesehē in seinē himlischē here ein myndrūg geschehen außs irē aigen laster. da hat abermals die gotheit ir macht getan. wann sy hat beschaffen dē mēschē mit leib vñ sel vnd hat dē selbē gegebē zwey gute ding. dz ist dē freyen willē zutun gute ding vñ vnderwegē lassen böse ding. wann so nit mer engel soltē beschaffen werdē was es recht dz der menschen freyheit auffzusteigē in die wirdigkeit d engel ob er welle. Auch hat got d sel des menschen gegebē zwey gute ding dz ist die vnunfft zuerkennen widwertige ding von widwertigen dingē. vñ die pessern vō den allerpeffen. Zum andern hat er geben die sterck zu bestē

Das xvii Capittel

In gutem vñ als der teüfel sah die lieb gots zu dem mēschen gedachte er bey im selbs außs
neyd also. Tym war got hat gemacht ein new ding dz da mag auffsteigen an vnser stat
vñ mit streit vberwündē das wir versammlich verlassen habē. Ob wir dz müge vnder
trucken vñ betriegē so wüdt es geprechen gewinnē von dem streit vñ wüdt alsdā zu so
grosser würdigkeit mit auffsteigē. Darnach als gedacht ward rat der betriegig haben sy
auß irer possheit betrogē den erstē menschē vñ sy haben in außs gerechtigkeit vñ meiner
verhencknis vberwüden. Aber wie oder wañ ist der mensch vberwüden? Für war da er
hat verlassen die tugent vñ hat getan das verbottē da inen mer gelustet des verheissen der
sanger dā mein gehorsam. D Darnach von der vngheorsam wegen solt er nit sein in
den himel wañ er hat got versmecht auch nit in der hell wañ die seel da ir die vernunfft
zuhilffsam bedacht flāsslich was sy getan het vñ nam an sich rewe vmb die volbrachte
sünde. Darüb so was der tugentreich got vermerckē das ellend der menschē hat er im ver
ordnet als ein behut vñ stat der gefencknis das darinn der mensch innen würd seiner
franchheit vñ klage sein vngheorsam bis das er verdiente auffsteigē zu der würdigkeit
die er verlor het. Das was aber ermessen d teüfel wolt er die sel des mēschē ertöde durch
vnd anckperkeit vñ lies sein kot in die sel vñ vmbshattet sein verstantnis das er weder
die lieb noch die forcht gottes het wañ er vergass der gerechtigkeit gots vñ ward vacht
sein gericht vñ darumb ward er mit gefocht vñ die gutheit gots vñ sein gab ward geben
der vergessung vñ darüb ward er danit lieb gehabt sonder die menschē standē also ellen
digklichen mit vñster gewissen vñd sein noch ellendiglicher gefallen. Aber wiewol der
mensch also geschickt was so was dennoch nit von im geprochen die tugent gots. Ja er
hat im erzeigt sein parmherzigkeit vñ gerechtigkeit. Die parmherzigkeit hat er erzeigt dē
menschē das ist Ade vñ den andern gute das sy zugeender zeit wüdt erlangē hilff dar
durch die hitz vñ lieb zu got ward erküct. Auch hat er erzeigt die gerechtigkeit in d sünden
flus vnder Noe dardurch die forcht gots angegossen ward in die hertzen der menschen
E Aber darnach hat der teüfel noch nit auffgehört widerumb vnrüwig zemachen den
menschen sonder er hat in angewendet mit zweien andern vbeln. Zum ersten hat er im ein
geben mißglaubung. Zum andern verzweiflung die mißglaubung das die menschen nit
glaubten dem wort gottes vñ das sy seiner wünderwerck achtē für ein schickig des glücks
Aber die verzweiflung das sy nit hoffen dz heil vñ erlangung der vlonen glori. Wider
die zway hat d tugentreich got nit vñdwegē gelassen zu gebē zwu ander ertznei wañ wüdt
die verzweiflung hat er gebē die hoffnig benennen den namen Abiabe vñ verheissen sich
gepon zuwendē der in widerüb pichte zu der verlornē erbshafft vñ seines glaubens nach
uolger darzu hat er auch anffgesetzt die weissagen denen er hat gezeigt die mass der erlö
sung vñ stat vñ zeit seines leidens. Wider dz ander das ist wider die mißglaubig sprach
got zu moysen vñ zeigt im das gesatz vñ seinē willē vñ erfüllet seine wort mit zeichen vñ
wercken. Da die ding erfüllet worden sein hat noch die possheit des teüfels nit auffgehört
sonder allweg anfehrende den menschen zu bösern dingē hat in sein hertz eingeschickt an
der zwey. Zum ersten das ist gedensken das dz gesatz sey zuvil vnlaidentlich vñ vnrwe ha
ben in seiner behaltig. Zum andern hat er im eingegeben das es nit zuglanbē sey vñ vil
zuhare zuglauben das got außs liebe sterben wolt vñ außs lieb wolt betrübt werden.
F Wider die zwey hat got aber zwu ander ertznei gegeben. Zum ersten das d mensch
nit wüdt müd in herzigkeit des gesetzes hat er seinē sun gesandt in den leib der iunckfraw
en als er hat angenommen die menschheit hat er erfüllet die ding die des gesetzes sein gewesen
vñ hat darnach gesenffamtiget das gesatz. Wider dz ander hat got erzeigt die allgrös
sten tugent wañ der schöpffer ist gestorbē vñd dz geschöffe der recht für die vngerech
ten er ist betrübt worden vñschuldig bis auff den letzten puncten als geweyssagt was
durch die propheten. Danoch hat nit auffgehört die possheit des teüfels sonder er hat
sy noch auffgereckt wider den menschen in eingebende andre zwey ding. Wañ zu dē er
sten hat er seinem hertzen eingegeben das meine wort gehabē würden für ein spot. Zum an
dern dz meiner wort nahe vergessen würdē. Wider dise zwey hat die tugent gottes aber
angefangen zu zeigē ander zwu ertzney. Zum erstē dz meine wort widerüb gepracht solle
werdē zu erē vñ meine werck auffgenomē zu nachvolgig. Darüb so hat dich got gefürt

Das ander buch

in seinen geist vñ hat durch dich seinen willen auff erdlich seinen freunden erzeigt besun-
der durch zweyer ding willen. Zum erste das die parmherzigkeit gottes erzeigt werde da
mit die menschen widerumb beruffte werde zelerne ingedenck sein der lieb vñ des leidens
gottes. Zum andern das vermerckte werd die gerechtigkeit gottes vñ die streng hertigkeit
meins gerichtes gesöcht werd. **G** Darüb solt du dem sagen wann so yetz mein parm-
herzigkeit ist komme das er die herfürpung an das liecht das die menschen lerne süchen
die parmherzigkeit vñ sich hüten vor dem gericht vber das solt du im sagen wiewol mei-
ne wort seint geschriben so sollenn sy doch vor verkündet werdenn vñnd also kommen zu
den wercken. Als du durch ein ebenbild magst verstan. Da Moyses sole empfahen dz ge-
satz da was die rut vor bereit vñ die tafeln gehobelt doch so tet er nit wunderwerck mit
der rut eemaln das notturfft ward vñ das die zeit eruodert. Als aber die gnem zeit komē
was alsdann wardē erzeigt die wunderwerck vñd meine wort mit den wercken erkleret.
Dergleich auch als komme was das new gesatz da wuchs zum ersten mein leib vñ nam
zu zubequemlichen alter. Darnach warden die wort gehört aber wiewol die wort gehört
wurden so hetten sy doch nit krafft vñ sterck eemaln die werck sein komme sy heten auch
nit erfüllung eemal ich durch dz leidē hab erfüllte all die ding die vō mir geweyssagt warn.
Also ist es auch yetz wann wiewol die wort meiner lieb sein geschribē vñ sollen pracht wer-
den in die welt so müge sy doch nit krafft habē eemal sy in volkōmens liecht werdē kōmē.

Von dreyen wunderwercken die Cristus hat getan mit der Gspōs vñ wie
das gesiht der engel von irer schöne wegen vñnd das gesiht der teufel von irer
schndde vngestalle wegen ist vnleidenlich in irem wesen vñd warumb Cristus
gerücht hat ein solliche wittabe zubeherbergen.

Das xviii Capittel

Ich hab drey wunderwerck mit dir getan. **A** Wann du sihst mit geistliche an-
gen auch so hörst du mit den geistlichen oren du empfindst mit leiplicher hand
meinen geist in deinem lebentigē hertzen. Das gesiht das du sihst wirt dir nit ge-
sehen als es ist. Wann ob du sehest die geistliche schöne der engel vñ der heilige selen so wer-
de dein leib nit gnugsam zusehe sonder er zerprech als ein zerbrochens vñ fauls vas vor frew-
de deiner sel außs dem gesiht. Ob du aber sehest teufel als sy sein einweders du lebest mit
zeul smertzen oder du stirbest durch gehen tod vō ired erschrockenlichen gesihtes wegen.
Darüb so werdē dir gesehē die geistliche als die leipliche ding. Die engel vñ die selen wer-
den dir gesehē in gleichnuss der mensche die da habē dz lebe vñ die sel wann die engel lebe
mit irem geist. Die teufel werdē dir gesehē in einer form die da ist zu dem tod vñ tödelich
als in d gestalt der tier oder ander geschöpff wann die habē einen tödelichē geist wann so ir
leib stirbt so stirbt d geist. Aber die teufel sterben nit in dē geist wann on end sterben sy vñ le-
ben on end. Aber geistliche wort werdē dir gesage mit gleichnuss wann dein geist mag die
andern nit begreiffen. Aber vnder alle dinge ist dz das wunderberlichst. Das mein geist in
deinem hertzen empfunde wirdt bewege zewerden. **B** Da antwort die. O mein herr
vñ der unckfrawē sin warüb hast du gerücht als ein snöde wittab zubeherbergen die ich
arm bin an alle gute werckē vñ klein in verstentnuss der gewissen vñ vñert in aller sünd
lange zeit. Der er hat geantwort. Ich hab drey ding. Zum erste so mag ich reichmachen
den armē den vnweisen vñ kleiner verstentnuss gnugsam vñ verstendig. Ich mag auch
den altē vernewe zu d iugent. Wann als d fenir zusamē trege in ein tal die truckē hülzen am
kornhalm oder cher. Darunder er auch zusamē trege die rindē eins paumbes d außwēdig
ist truckē vō natur vñ innwēdig hitzig in den zum erste kumpt die hitz d summen schein vñ
wirdt angezümmt. Darnach auß dem werdē angezümmt alle reiser. also must du zusamē sa-
meln tugent damit du mügest vnewer werdē vō den sündē vnder den selbē tugenden solt
du habē ein holtz dz da innwēdig warm vñ außwēdig truckē ist. das ist dz hertz das da
lauter sey vñ truckē außwēdig vō aller lustberkeit d welt vñ innwēdig vol aller liebe das
du nichts wollest niches begerst nur mich. Also in dem so wirt zum erste kōmē dz feur
meiner lieb vñ wirdt also angezümmt in alle tugendē in den du vñrent vñ vō dē sündē ge-
reynigt wirdt a uffsteen als ein verneweter vogel d hingelegt hat den palg d lustberkeit.

Das ander buch

Die wort Cristi zu d' Gespörs wie got sage seinē freunden durch sein prediger
vñ durch trübsaligkeit vñ wie cristus durch den besitzer d' inmen vñ die kirch
durch dē bin oder immentorb vñ die criste durch die binen bedelit werden vñ
wie den bösen cristen wurden verhenget zeleben vñ der den guten.

Das xix Capittel

Ch bin dein got. **A** Mein geist hat dich eingefürt zu hōre vñ zesehe vñ zu em
i pfindē zu hōre meine wort sehē gleichnus empfindē meine geist mit freud vñ an
dacht d' sel in mir ist alle parmherzigkeit mit d' gerechtigkeit vñ in d' gerechtigkeit
die parmherzigkeit. Ich bin als d' der da sihe sein freind fallē vō im in dē weg da ein er
schreckliche weite vñsternus ist dauon vñmüglich ist auffzesteen. Welchen freunde ich
sag durch die die da haben vñsternus der geschriffte ich red durch die geyseln ich bewar
sy vor irem schadē. Aber sy geend darwid in ire weg nit achuende maner woz man wort
sein mit dan mir ein wort dz ist sünd ker wid zu mir wan du geest schedlich wan heimlich
vñspehug sein in dē weg vñ vor sinsternus d'anes hertze werde sy vporge vor dir welcher
ley die sein. Dis mein wort wirt vñsnecht. Dis mein parmherzigkeit wirt versaumbt. Ne
doch wie wol ich also parmherzig bin dz ich die sündendē erman so bin ich doch also ge
recht dz ob all engel sy zihen so mōchte sy mit bekert werde nur sy bewegen dan selbs iren
wille zu gutem. Ob sy aber dē wille zu mir würdē kern vñ mit begurd in mich würdē ver
günstig so mōche all teufel sy mit halte. **B** Es sein wärm die heffen binen vñ dē
gewalt ires herrē die erzeigē irem künig dz ist irem obuste dreyerley erwürdigkeit vñ habē
vō im trüdelig tugend. Zum ersten so tragē die binē zu irem künig alle süßigkeit die sy mō
gen vberkomē. Zum andern so stand sy vñ gand auß nach seinen wille vñ wohin sy flie
hen vñ wohin sy gand so ist allweg ir lieb zu irem künig. Zum driten so volgen sy im nach
vñ beständiglich anhängende dienē sy im. Vmb die drey ding habē die binen vō irem kün
ig trüdeligs gut. Zum ersten haben sy auß seiner stym ein gewisse zeit außzeseen vñ zu ar
beiten. Zum andern habē sy vō im ein regierug vñ stete lieb wan auß seiner gegenwürtig
keit vñ fürstantumb vñ auß seiner lieb die er hat zu inen vñ sy zu im wirt ein yeglicher ver
eint in liebe mit dē andern ein yeglicher frewet sich von dem andern vñ außs nutz des an
dern. Zum driten so werde sy fruchtper außs stetter lieb vñ freud ires haupts. Wan als
die vñsch im mer nützinand spilen oder leiche lassen sy auß ire eyr vñ roge die als sy fallen
in das mer so machē sy frucht. Also die binen außs stetter lieb vñ auß lieb vñ freude ires
haubtes werde sy fruchtper. Außs welcher wüderberlicher liebe vñ meiner krafft geet außs
ein todter same vñ er wirt habē außs maner gürtheit dz leben. **C** Aber d' herr dz ist der
besitzer d' binen redt so gueliglich von inen zu seinē knecht. Spücht er mein knecht mich
bedürcke dz etlich man binen krank sein vñ fliegen nit. Antwort d' knecht. Ich hab nit ver
stentnus diser krankheit. Ob dem aber also ist so frag ich euch wie ich dz wissen mügē
Der herr antwort. Du magst ir krankheit vñ geprechen außs dreyen zeichē merckē. Zum
ersten wan sy schwach vñ treg sein im flug vñ dz kübe außs dem so sy iren künig habē verlo
ren von dē sy trost vñ sterck solten gehabt habē. Zum andern wan sy zu vngewisen vñ vn
geschickten stüden außgeend vñ ist dz wan sy haben kein zeichen von d' stym ires haubtes.
Zum driten wan sy kein lieb habē zu dem künig darüb so kumen sy ler herwid sich zere
setzigen vñ pungen niches süs mit inen da von sy in künsttug zete mügen leben. Aber die
binen die da gesund vñ geschickte sein die sein bestendig vñ starck in irem flug sy habē die
rechten zeit außzegan vñ wid zekomen zepungen dz wachszupawen vñ zemachen ir stet
darii sy wonen vñ zuniessen dz hönig. Dan so hat d' knecht geantwurt dem herrn. Darüb
ob sy vñmütz sein vñ krank warumb leidest du sy lenger vñ das sy nit erödt werden.
D hat d' herr geantwurt. Ich las sy leben von trüaltiger vrsach wegen wan sy tragē
drinachen nutz aber nit außs irer krafft. Zum ersten so vlegen sy die vorbereiten stet dz nit
die kefer kumen vñ ir ler stet besitzē zebeleidigen ander gut inmen. Zum andern dz die an
dern binen fruchtber vñ außs böshheit d' bösen inmen noch fruchtberer vñ zu arbeit sorg
feltiger werde wan so die fruchtbern inmen sehē die vnfruchtbern vñ bösen inmen ar
beiten allein zu erfüllug eigener begürlichkeit sonil werde sy in dē eintragen zu ire künig mer
sorgfeltiger wan sy sehē die bösen binē also inprüstglicher arbeit allein zu irer geüigkeit
J ij

Das ander buch

Zum drittem sein sy nutz dē gntē innē zu stetter beschirmūg. wān es ein wurm d in gewonheit hat zu essen die binen so die binē vstand in zukūmē so hassen sy in gemeinlich all vñ wiewol die bösen innē in anfechtē vñ hassen vō neyds wege vñ zubehütē ir lebē. aber die gutē auß liebe vñ gerechtigkeit doch so arbeitē miteinander die gutē inen vñ die bösen zu austreibūg des wurms. Sünst ob all böse binē hinweg gezogen wern vñ die gutē allein be liben so möchte d wurm so ir mind wēre inē dester peld angefigē. Vñ darūb spricht d herr. Ich leid die vnutzē binē yedoch wā d herbst wirt kūmē so wird ich fürschē die gutē binen vñ wird sy scheidē vō dē bösen. Ob die yetz außserhalb des binkorbs gelassen wurdē so stürbē sy vor keltin. ob sy aber darinnē wern vñ nie zusamē sameln würdē so würden sy beschedigt vor hūger wān sy haben versammbt einzetragē da sy es mochtē. **E** Ich ein herr vñ schöpffer aller ding. Ich bin ein besitzer vñ herr diser inen hab auß inner lieb vñ mit meinē plut mir gestiftē disen binkorb dz ist die heiligen kirchen darinnen die cristen durch einigkeit des glaubē vñ mit gätzer lieb gesamelt werdē vñ wonē soltē. Der selbē stet sein ire hertz darinnē die süffigkeit guter gedēck vñ begirdē wonē soltē die gezogen werden solten auß vmerckūg meiner liebe in d beschöpffūg vñ auß meiner erlösung vñ gedult in vbertragē vñ auß meiner parmherzigkeit in dē widrūffen ob widuermewen in dē binkorb lin dz ist in d heilige kirchē sein zweierley geslecht d mēschē als zwey geslecht d binen. Die ersten sein die bösen cristē die mit mir sünd inē selbs samblen die kūmē ler herwid vñ erken nen mit ir haubt wān sy habē die reizūg für die süffigkeit begirlicheit für die lieb. Aber die guten inmen sein die guten cristē die beweisen mir truelitig ere. Zum ersten haben sy mich für ir haubt vñ iren herrn opffern mir dz hōnig d süffigkeit dz ist die werck d lieb die mir süffer vñ inen selbs nützlich sein. Zum andern so stend sy zu meinē willen. Der selbē will ist nach meinē willen ir gantz gedancē zu meinem leiden ir gantze wūckūg zu meiner ere. Zum drittem so volgen sy mir nach: das ist sy sein mir gehorsam in allen dingē wo sy sein werden außwendig oder inwēdig es sey in trūbsaligkeit oder in frewd ist ir hertz allweg mit meinē hertzen. **S** Darūb so haben sy trinaltig tugend vō mir. Zum erste außs der stymen meiner iugent vñ einsprechūg haben sy rechte vnd gewisse zeit das ist die nacht zu zeit der nacht vñ das liecht zu zeit des liechts. vñ verwandeln auch die nacht in dz liecht das ist die frewd der welt in ewige frewde. vñ die zergentlichenn frewd in ewige seligkeit. Die sein in allen dingē vernūnfftig wān sy gepauchē gegenwūrtige ding zu nocturnfftigkeit bestendig in widwertigkeit gewerlich in glückseligkeit messig in soige des fleischs sorguelitig vñ fürsichtig in wūckendē dingē. Zum andern als die guten inmen haben zu einander stete lieb vñ also haben sy all ein hertz zu mir vñ haben lieb iren nechste als sich selbs. Aber mich vber alle ding vñ vber sich selbs. Zum drittem so werdē sy vō mir frucht per. Aber was ist frucht werdē nur meinē heiligen geist haben vñ von im erfüllt werden wān wer in mit hat vñ wer seiner süffigkeit mangelt der ist vnfruchtber vñ vnutz. er sellē vñ wirdt vñchtigt. Aber der heilig geist anzündt den in dem er wonet mit göttlicher lieb. **E**r tut auff den syn d verstantnis er ansfrewt die hoffart vñ vnlautekeit er erkūckt das gemūt zu d ere gottes vñ verachtūg der welt. Disen geist wissen die vnfruchtber inmen mit vñ darūb so versmehen sy sein regimente slichen einigkeit vnd die gesellschaft d liebe sy sein ler in guten werckē sy vñ wandeln dz liecht in die vnsternus. trostūg in klag frewd in sinertzen. **G** Jedoch so leid ich sy zu lebē vmb drew ding willē. Zum ersten das die kēser nit eingangen in die bereiten stett dz ist die vnglaubigen. Wān ob die bösen mēschē miteinander hingenomen würden so beliben wenig guter vberig durch d selben wenigkeit willen wān die vnglaubigen der mer sein giengen ein zu inen vnd mitwonende bey inen wurden sy die zuuil beleidigen. Zum andern mal werden sy gelitten zu bewerūg d guten wān auß bosheit d bösen wirt bewert d guten stettigkeit wān in widerwertigkeit wirt er zeigt wienil ein yetlicher gedultig ist. Aber in glückseligkeit wienil ein yeder stett vñ messig ist. Darumb wān die laster vnderweil heimlich zusleichen den gerechten vnd die tugend empfiglich außserheben. Darumb würdet verhengt den bösen zu leben mit den guten dz die guten mit auffgelst werden mit zuuil frewde oder slaffen in tragkeit vnd das sy embfiglich haben die augen zu got. Wān wa der streit minder ist da wirt auch minder lons gegeben. Zum drittem werden sy gelitten zuhilff das mit die heiden oder ander vngelēbig veind schaden mūgen tun sonder das sy inen dester mer fürchten in dem so der cristē mee

Das xix Capittel

sein die da gut werden geschen vnd als die guten widerstehen den bösen auß gerechtigkeit mit göttlicher lieb also auch die bösen allein zu beschützen das leben vnd zu vermeiden deß son gottes. Vnd also all böß vnd gut behelffent sich beyeinander das die bösen von wege der gute vbertragē werde. Aber die gute sollen höher gekrönt werden durch die bößheit d bösen menschen. **S** Aber die hütter der binen das sein die prelaten der kirchen vnd die fürsten des lands gut oder böß vnd ich sprich zu den guten hüttern die auch ich ir got vñ hütter ermane das sy behüten mein binen wann sy sollen mercken iren aufgang vnd iren eingang sy sollen auffmercken ob sy krank oder gesund seyen ob sy villicheit das nit künden erkennen. **N**ym war ich sag inen das sy die an dreien zeichen sollen erkennen die binē sein vnnützig die da treg sein im flug vngeschickt in gepürlicher zeit ler in der zuträgig der süßigkeit. Treg im flug sein die die da mer besorgem von zeitlicher dann von ewiger ding wegen die mer fürchten den tod des leibs dan der sel welcher also mit im selbs redt sprichend. Warumb sol ich vnu haben so ich wol ru mag gehabt warumb sol ich mich geben dem tod so ich wol leben mag das die ellenden nit betrachten das ich künig der eren der allermchtigst an mich genomen hab die vnmacht auch bin ich der aller rübigist vñ die war rue vnd hab doch für sy angenomen vnru die ich auch mit meinem tod erlöste hab. Aber die sein vngeschickt der zeit halb der begird sücht ir dische ding d red ist zu leere rey der werck zu eigen nutz der zeit also ist als begert der leib. Aber die haben die lieb nit zu dem binkorb sy sammeln auch nit die süßigkeit wann sy tun mir etliche gute werck aber außs forcht der pein wiewol die etliche werck der gütigkeit habē so verlassen sy doch nit eigen willen vnd die sünd die wöllen got also haben doch das sy die welt nit verlassen noch einichen piechen vnd betrübnis leiden. **J** Die selben lauffen mit leren süßen in das haus wann sy lauffen aber vnbeschedenlich sy fliegen aber nit außs rechter lieb darumb so der herbst würde kommen das ist die zeit der schadung so werde die vnnütze binen gescheiden von den guten die umb ir selbs lieb vnd begirlichkeit werden gepeinigt mit dem ewigen hunger. Aber vmb die verschmehung gottes vnd verdrossenheit des guten werden sy mit vast grosser keltin zergeen aber sy werden nit verzert. **N**edoch mein freind sollen sich hüten vor trineltiger bößheit der bösen innen. Zum ersten das ir nißt nit kum in ire oren wann sy sein vergift wann so von in genomen wirt das hönig so sein sy ler vñ der süßigkeit für die sein sy vberflüssig mit vergiffter pitterigkeit. Zum andern sollen sich hüten die augspffel irer augen vor iren flügeln wann sy sein vast scharff als ein nadel. Zum drittem sollen sy behaltē iren leib das er nit ploß sey von irer schwentz wegen wann sy habē angel damit sy pitterlich vbel stechen. Was aber die ding bedeyten wissen die weysen wol aufzulegen die ir sitten vnd begird vermercken die aber das nit verstand die sollen fürchten den schaden vnd fliehen ir gesellschaft vnd ebenbild sünst werden sy lernen in erfarnis welche ding sy nit erkannt habē in hörem. **R** Darnach sprach die muter. Gesegnet seiest du mein sun der du bist vnd der du war seist vnd ewiglich würdest dein parnhertzigkeit ist süß vnd dein gerechtigkeit groß. Mein sun mich gedunckt durch gleichnis zu reden das yetz bey dir ist sey gleich als ein wolck auffsteigen in den himel. Aber vor der gieng ein lener lufft aber in der wolcken ist ershynen nahet ein vinstre ding aber der da was auffhalb des hauses der empfand die lenigkeit des lufftes hat anffgehebt die augen vnd gesehen ein vinstre wolcken vñ da er das mercket sprach er zu im selbs. Die tuncelheit diser wolcken gedunckt mich sy bedeüt ein künfftigen regē vñ als pald er zünliche rat het gehabt hat er hingeylt an sein wönig sich vpergende vor dē regē. Aber die andern die da blind waren oder die villicheit des nit achten klein schetzten die lenigkeit des lufftes noch fürchten waren die tuncelheit der wolcken erfuren dz was die wolck bedeütet welche wolck was wachsen durch dē ganzē himel die ist kummen mit der allergrösten bewegnis vnd vngestümen feür als starck dz zu ir bewegnis aufgieng das leben. Aber von dem feür warden alle innere vnd außere ding des menschen verzert also das nichts belib. **L** Mein sun dise wolck sein deine wort die vil menschen vinstre werden gesehen vñ vngleüblig wann sy nit oft gehöret sein vñ dē vngeleretē gegebē nit mit zeichē erklet sein. Mein gebet vñ dein parnhertzigkeit für gand disen wortē vmb der willē du dich erpamest aller mēschen vñ sy all zu dir zeichst

J üij

Das ander buch

als ein muter die selb parnhertzigkeit ist len als der aller lenist lufft in gedultigkeit vñ leidung vñ ist warm in d lieb darmit sy dich reizen zu zorn manen zu parnhertzigkeit vñ gibst den versmehern gütigkeit. Darüb alle die da höre werdē diese wort sollen auffhaben die augē vñ so werdē sy sehe in verstentnuss wannē außgange sein die wort sy solle forsch en ob sy gelaut habē parnhertzigkeit vñ diemütigkeit. Sy sollen auffmerckē ob sy lauten gegenwärtig oder künfftig die warheit oder die falscheit vñ ob sy die war erfunden sollen sy fliehē an ein verpoigē stat das ist zu warer diemütigkeit mit götlicher lieb wann so die gerechtigkeit kōmen wirt den so wirt vor forcht geschēdē die sel vō dem leib. Aber das feur wirt in sich fließen die sel vñ wirt inwōdig vñ außwōdig pūnen/ sy wirt pūnen aber nit vñert. Darüb so ruffich künigin d parnhertzigkeit zu dē inwōnern d wels dz sy auffhebē ire augen vñ sehen die parnhertzigkeit. Ich man vñ bit als ein muter ich rat als ein fraw wann so kōmmē wirt die gerechtigkeit so wirt vnmüglich zu widsteen darumb sole ir vestiglich glaubē vñ sehē bewert die warheit in d gewissen verwandeln den willen vñ alsdā welcher erzeigē die wort d lieb d wirt andch erzeigē die werck vñ zeichen der lieb. ¶ Darnach sage mir d sun spechende. Ich hab dir vor gezeit von den binen dz sy habē triueligs gut in iren inhauss. Ich sag dir yetz dz sollich binen solle sein diese Teufshern die ich gesetzt hab in diese end d Cristenlande. Aber sy streiten yetz wider mich wann sy achte nit d selen sy habē nit mitleidē mit den wēschē die vō dē irrumb zu dē cristenliche glaubē vñ zu mir bekert sein wann sy vdrucken sy mit arbeit. sy beraubē sy der freiheit sy vnderichte sy nit im glaubē sy beraubē sy d sacrament vñ sendē sy mit großem sinertzen zu der heil dan ob sy stunden in irer gewōnlicher hadenschafft sy streiten auch nit anders dann nur dz sy außspreiten ir hoffart vñ dz sy meren ir begirlichkeit. Darüb so wirt in kōmen die zeit darim zerbrochē werden ir zen ir gerechte hand wirt inen abgehaben vñ ir gerechter fuis wirt auß dē gleich geruckē dz sy leben vñ sich selbererkennen.

Die wort der klag gottes vō dreyen die yetz geend durch die welt vñ wie got außserwelt hat drey stend vō anfang dz ist der puefter d beschirmer vñ d arbeiter vñ von d pein den vndanckpen menschen bereit vñ von der glori vmb sinst gegben vnd verlichen den menschen.

Das xx Capittel

S ward gesche ein gros himlisch her zu dē d herr hat geredesagēde ¶ Wie wol ir alle ding in mir seht vñnd wist doch so es mir also gefelt so klag ich vor euch vō dreyen dingē. Zum erstē das die aller süßste binstorb in dē himel vō ewigkeit gepawet vō denen die vnnütze binē sein außgegangen ler sein. Zum andern dz der vnerr satelich abgrūd dē nit die stein nit die parom widstand ist allweg offen darein absteigen die selen als d sne vom himel auff die erd vñ als vō dē angesiht d sunnē wirt erlassen d snee zu wasser. Also werdē die selen zu grōße d pein zerlassen vō allen gutē vñ werden vernewet zu aller pein. Zum dritte klag ich dz wenig sein die da auffmerckē die lerin der stet vō denē verstossen sein die bösen engel vñ dē sal der selen. Darüb so klag ich billich. ¶ Wann ich hab vō anfang drey man außserwelt durch die ich verstee dē driueligē stat in d welt. Zum erstē hab ich erwelt dē puefter der da mit d stym ruffte meinē willen vñ erzigte den mit dē werck. Zum andern hab ich erwelt den beschirmer der da beschirmtē meine freind mit seinē lebē vñ bereit were für mich zu aller arbeit. Zum dritte hab ich außserwelt den arbeiter d da arbeitēt mit seinē henden das er speyse die lab mit seiner arbeit ¶ Der erst das ist der puefter ist yetz worden außserzig vñ ein stum. wann ein yeglicher der da sucht in dē puefter zuschē die schöne d sitte vñ tugēd der laufft hinder sich er wirt betrübe von seinem gesiht vñd trawst im das er zu im gee von wegen seiner hoffart vñ geizigkeit ob er in aber sucht zu höre so ist d puefter ein stum wordē vō meinē lob vñ ein vil rededer zu eigen lob. Wie wirt aber dan außgetan d weg zu so grosser süßigkeit zu vberkōmen ob d schwach vñ plōd ist der da solt vorgeen vñ so d ein stum ist d da ruffen solt wie wirt dan gehōr die himlisch süßigkeit? Der and dz ist d beschirmer d erzittert in dē hertze er ist ler in hende wann er erpidmet vmb die schand der welt vñ verlichig seiner erē. Er hat ler hend wann er tut nit göliche werck sinder alle ding die er tut er vmb die wele. Darumb wer wirt dan beschirmen mein volck so der der da dz haubt sole sein in fürcht? Der dritte ist als ein esel der das haubt neigt zu der erd vñ auff vier zusamengefügte füßen steet. War?

Das ander buch

lich als der esel ist das volk das nichts begert dan nur irdische ding das sammt die him-
lischen vñ sucht die zergengliche. Dasselb volk hat gleich als vier füß wann es hat einen
kleinē glaubē vñ ein lere hoffnig. Zum dritte kein guts werck. Zum vierde volkōmē wille
zu der sünde da vñ stet d mūd der freßerey vñ begirlicheit allweg auffgetan. Nembt war
mein freünd wie mag durch solch der vnersettlich abgrund gemindert werden. wie mag
erfüllt werde der hōnigsam? C Dem hat geantwurt die muter gottes. Gesegnet sey
est du mein sun dein klag ist gerecht ich vñ dein freünd haben zu dir für das menschlich ge-
flechte kein entschuldigung dan nur ein wort in dem es mag behaltē werde. das ist. O iesu
criste du sun des lebendige gottes erpam dich vber vns dz ruff ich vñ dein freünd. Der
sun hat geantwurt. Deine wort sein süß in meinen oren sy sinckē lustlich im mund sy ge-
end mit der lieb in das hertz. C Ich hab ein psaffen vñ ein beschirmer vñ ein bauren. Der
erst ist lustlich als ein Gesponns die der aller ersamest pnestigam mit götlicher lieb auf
ganzer begird begert. Des stym wirdt als die stym die auf dem ruff vñ mitredung her
widerhilt in den woldē. Der ander wirt bereit zugebē sein leben vmb mich. er wirt nit für-
chten den fluch d welt. Darüb so wird ich den wappnē mit den waffen des heilige geists.
Der dritt wirt habē einen so vester glaubē das er also wirdt sprechen. Ich glaub als ve-
stigtlich dz ich schier sih die ding die ich glaub. Auch hoffte ich alle ding die got vheissen
het er wirt habē den willen zetun gute ding vñ zunemen in gūten vñ vnderwegen lassen
die bösen. Ich wird legen in den mūd des erste mensche der genanten dreyer drey wort
die er wirt ruffen. Zum erste wirt er ruffen. Welcher hat den glauben der sol tun mit dem
werck die ding die er glaubt. Zum andern welcher vestigtlich hoffet der sol bestedig sein
in allen gūten. Zum dritte welcher volkōmenlich vnd liebhabendlich lieb hat der begere
in pūstigtlich zuschē die ding die er lieb hat. Der ander wirdt in dem arbeiten als ein star-
cker leo sorgfelig in heimliche vündtschafft zuuerhüten vñ bestendig in verharre. Der
dritt wirdt weis als ein slang die da strecken würdet auff dem swantz vñ würdet auffhebē dz
haubt zu den himel die werde volbringen meinen wille. die andern werde denē nachvol-
gen vñ wiewol ich drey benam so verstee ich doch durch sy ander vil. Darnach sprach er
zu der Gespons sagende. Stand bestendig du solt nit sorgfelig sein von d welt wege nit
von dem fluchwort wann ich d ich gehōrt hab alle fluchwort bin dein got vñ herr.

Die wort der glouifierten iunckfrawen zu der tochter von der weys der her-
ablösung Cristum vñ dem kreutz vñ von der pittrigkeit vñ süßigkeit im leiden
irs sines vñ wie die sel durch die iunckfrawen vñ die liebe gottes vñ der welt
durch zwen iung bezeichnet werden vnd von den eigenschafften die die sel an ir
sol haben als ein iunckfraw.

Das xxi Capittel

Aria die sprach. A Mein tochter du solt fünff ding gedencen. Zum erstem.
m Das alle gelider meines sines in tod sein trucken vnd kalt worden vñ das plut dz
im leiden von seinen wunden ist außgeronnen ist zusamē geramt vnd angehan-
gen allen seinen glidern. Zum andern. das er in sein hertz so pitterlich vnd vnparmhertzig
lich ist gestochen worden. das der stecher nit auffhört bis die lantz hat berürt sein ripp-
vñ baidetel des hertzen weren an der lantzen. Zum dritten solt du gedencen wie er herab
getan ward vom kreutz. Die zwen die in herab teten vom kreutz anleinten drey leiter. eine
reicher bis zu den füßen. die ander vnder die vchsen vñ zu den armen. die dritt in mitte des
laibs. Der erst stieg hinauff vñ hielt in bey d mitte. Der and auffsteigēde an d andern lai-
tern hat zum erste aufgeschlagē den einē nagel vñ dem einē arm. Darnach angelaint die lai-
ter hat er herauf geschlagen den nagel der andern hand. welche negel fer durch den stam-
men des kreutz hindurch giengen. Als aber der d da auffhielt die bündin des leichnams ge-
mach vñ wenig als er mochte abstig da ist der ander auffgestigē an der laiter die da raich-
et zu dē füßen vñ slug auf die negel vñ dē füßen. vñ als er nahnet zum ertrich da hielt er
einer den laib bey dē haubt d and bey den füßen. Aber ich die ich was sein muter hab in ge-
haltē bey der mitte. vñ habē also wir drey in getragen zu einē velsen der mit einem reinen
leinin tuch durch mich bedeckt ward. darint wir den laib verwickelten. Aber ich hab das

Das ander buch

tuch nie zugenet. wann ich wist fur gewis das er im grab nit würd erfaulen. **B** Darnach sein kome maria magdalena vn die andern heilige frawen vn es waren auch da vil haliger engel als stüplain der summen die erzeugten dienstperkeit iren schöpffer. Welcherley traurigkeit ich aber zu d zeit hab gehabt ist keiner d das aussprechen müge. Wann ich was als ein geperende fraw der alle glider nach irer gpurd erzittern sein wiewol die vor smerzen kaum mag atmen so freude sy sich doch imwendig souil sy mag. Darumb das sy waiste dz ir ein sun ist geporn in dz selbig ellend darnon er ist außgegangen nymmer hin wider kome. Also wiewol ich außs dē tod meines sunes vnmesslich traurig was. doch so ich gewist hab das mein sun fürbafs nit sterbē sonder ewiglichen leber würd freuet ich mich in meiner sel vn also mit meiner traurigkeit ward etlich freud vermischer warlich mag ich sagen als mein sun begraben was das als zwey hertz in einē grab sein gewesen. Wirt nit gesprochen. wo da ist dein schatz. da ist auch dein hertz. Also hat allweg mein gedanck vn hertz gewonet in dē grab meines sunes. **C** Darnach hardie muter gottes furter gesprochen. Ich wird dir sage vō dem ienem durch weiß eins ebenbildes wie vn in welche stat er gesetzt ward vn wie er yetz gesetzt ist gleich als ob were ein unck fraw einē vermehlet. vn vor der stündē zwen iungling der einer vō der iuckfrawē berüfft. Hat ir gesagt. Ich rat dir dz du dem dem du dich hast vermehlet nit glaubest wann er ist streng in seinē wercken treg in seiner widbelonüg geitzig in dē gabē. Darüb solt du mir vn den wortē die ich dir sag mer glaubē vn ich wird dir zeigen einē andern d da nit hert sonder lind ist in allē dingen. Der dir pald gibt was du begerst der dir auch vberflüssig klich gibt die ding die dir genallē vn dich gelüsten. Als die iuckfraw die ding höret gedencende in ir selbs hat sy geantwurt. Deine wort sein süs zuhörn. du pist persönlich len vn hübsch zu empfindē ich glaub geraten zesein deine wortē nach zefolgē vn als sy abzoch das vingerlin vō dem vinger dz sy es darpfit dē iügen hat sy obnen gesehē ein geschriffte darinn warē drew wort. **D** Das erst was. wē du wirst kōmen in dz obertail des paumbes solt du dich hütten dz du nit ergreiffest einē dürrē ast des paumbes dich zu auffenthalten dz du villeicht nit vallest. Das and wort was. Hüt dich das du nit rat nemeest von deinē veind. Das drit was. du solt dein hertz nit legē zwischē die zen des leons. Vnd als die iuckfraw die ding sahe hat sy ir hand hindersich gezogen vn hielt das ringlin bey ir selbs also gedencēde. Die drew ding die ich sih bedeuten villeicht dz der d mich begert zuhabē zum gemahel ist nit trew. Mich gedüct dz seine wort eytel sein vn er ist vol has vō wirt mich erdöten. Vn als sy also gedacht hat sy widerüb gesehē vn hat gesehē ein an dre geschriffte darinn auch warn drew wort. Das erst was. Du solt geben dem d dir hat gegeben. Das and wort was. Gib dz plut vmb plut. Das drit was. Du solt nit empfangen dem besitzer dz sein eigē ist. Als sy die ding gesehē vn gehört het gedacht die iuckfraw widerüb also. Die erste drew wort vnderrichtē mich wie ich fliehe dē tod. Die nachvolgē de drew wort wie ich erlang dz lebē. Darüb so ist es recht das ich mer nachvolgē dē wortē des lebens. Alsdann hat die iuckfraw mit weysen rat berüfft zu ir desselben knecht dē sy am erste vermehlet was vn als er d sy wolt betrigē ir zunahmet da het sy sich vō inen geferet. **E** Ein sölliche ist desselbē sel im got vmechelt zwē iung die vor ir städen sein die freintschafft gottes vn die freintschafft d welt. wann die freünd der welt sein mer vnd nehmer im zu nehne bis yetz die im sagte vō dē reichungen vn ere d welt zu denen er nahe außgestreckt het dz ringlin seiner lieb vn inē in allē dinge vwilligt het. Aber als im zuhilff kome was die gnad meines sunes hat er gesehē ein geschriffte das ist er hat gehört die wort seiner parmherzigkeit darinn er drew ding hat vstandē. **F** Zum erste dz er sich hütte das er nit höher auffstige vn anhieng dē zergäcklichen dinge das im nit ein swerer fal begegnet. **G** Zum andern hat er verstanden niches zesein in d welt dan nur smertz vn sorgfeltigkeit. **H** Zum dritte dz die widgeltüg des teufels böß ist. **I** Darnach hat er gesehen ein ander geschriffte das ist er hat gehört seine tröfliche wort. Zum ersten das er seine güter got gebe vō dē er alle ding hat. Zum andern dz er im gebe dienstperkeit seines leibs der da sein plut für in vergossen hat. Zum dritten das er nit empfangte sein sel von seinem got der sy beschaffen vn erlöft hat. Als die ding hehört vn fleißlich vermerckt worden da nahmet im yetz zu die diener gottes vnd wollgenallen im vn feren sich von im die diener der welt.

Das xxii Capittel

S Aber nu ist sein sel als ein unckfraw die von dem arm ihres gemahels erst newlich ist auffgestanden die schuldig ist zu habē drey dīng. Zum ersten gezierte kleider dz villiche sy nit verspottet werde von den dienern des künigs ob ein vngestalt gefunden wurd in dē kleidern. Zum andern sol sy sein syttig nach dē willē des p̄chtigams das icht ob etwas vnrsams in iren wercken gefunden wurd der p̄chtigam von iren wegen gemert werde. Zum dritten sol sy vast rain sein das der gemahel an ir nit find ein mauligung v̄ der wegen sy versincht v̄ wider heimgesandt mocht werden. Darnach sol sy habē fūrer zu dē flaffkemerlin ihres gemahels das sy villicht in den vmbgangen oder in subtilen zugang nit irre. Welcher aber p̄aufurer sein soll der soll zwey dīng an im habē. Zum ersten das er gesehen werd von dem nachuolgeden. Zum andern das er gehort werde was er sy lere v̄ wa er hingang. Aber der da nachgeeden vorgeendē der soll drey dīng an im haben. Zum ersten das er nit faul v̄ treg sey im nachuolgē. Zum andern das er sich nit verperg vor dē vorgeendē. Zum driten das er gar fleischlich auffinerck v̄ besehe die fustert des vorgegangs v̄ im sorgfältiglich nachgang. Darūb das ir sel zu dē flaffkemerlin ihres gemahels komme. Ist not das sy von dē p̄aufurer gefurt werde der sy zu irem gemahel irem got seliglich fure.

Die wort der lere der glouificierten unckfrawen zu der tochter von der geistlichen v̄ zeitlichen weisheit vnd welcher der zweier einer nachuolgen soll v̄ wie die geistlich weisheit nach wenig arbeit furt den menschen zu dem ewigen trost. Aber die zeitlich zu der ewigen verdambniss.

Das xxii Capittel

Aria sprach. **A** Es ist geschriben welcher will weis sein das er lerne die weisheit von dē weisen. Darūb sag ich dir durch ein ebenbild. Als ob einer wer der da wolle lernen die weisheit der geschē hat zwen meister vor im steen zu denen er hat gesagt. Ich wölte gar gern lernen die weisheit ob ich wiste wa sy mich hin fūre was nutzperkeit v̄ was end sy het. Hat d ein meister geantwurt. Ob du meiner weisheit wollest nachuolgē so wurd sy dich fūre auff den allerhöchste perg. Aber in dem weg ist herrtigkait der stein. müe vnder den fussen hōhe v̄ gewarlichait des lebens im auffgang. Ob du arbeiten würdest in der weisheit so würdest du habē das da außwendig v̄nster ist. aber innen scheinper. Ob du sy vestiglich würdest halte so würdest du habē was du wilt. Aber sy wirt v̄mgeen als ein ring oder zirckel v̄ sy wirt dich ir mer v̄ mer zu ziehē susiglich v̄ suslicher solang bis du mit freude v̄ allem ende in seiner zeit gegründt wurd. Der ander meister sprach. Ob du meiner weisheit nachuolgen würdest so wurd sy dich fūre in ein gronends tal v̄ außs aller fruchte d erde lustper. Es ist in dem weg lind v̄ vnder fussen vnd im abgang klaine arbeit ob du besteen würdest in d weisheit so würdest du habē das aussen scheinē ist. Aber wenn du das niessen wildt so wurd es von dir fliehen. Auch würdest du habē dz da nit wert sonder pald geendet wurd. V̄ wann das puch vberlesen wurd so wurd dz puch v̄ das lesen mit einand vernichtiget v̄ würdest ler gelassen. **B** Als die dīng gehort wardē gedacht d mit im selbs ich hōre hie zwey wūderliche dīng ob ich wurd geen auff dē perg. so werdē müd mein fūss v̄ wurd beswert mein rugken. Ob ich aber wurd behalten dz da aussen v̄nster ist was ist es mir nütz? Ob ich aber wurd arbeitē in dē dz da kein end wurd habē. wann wurd dan tröstig? V̄ der and meister verheißt dz da aussen scheinē ist aber nit plablich die weisheit die sich endē wurd mit dem lesen. Was nutzperkeit ist nur aber in denē so sy mäglen d bestēdigkait. V̄ als er gedachte die dīng in sūnē gemüt was da von geschicht ein mēsch zwischē zweier meister v̄ sprach. Wiewol d perg ist hoh v̄ swebe im auffsteigē so ist doch ob dē perg ein liechte wolk dar auß du habē würdest ein ergetzūg. Ob aber dz das v̄heissen wurd aussen v̄nster ist. das mag zerprochen wadenn. v̄nd also würdest du v̄berkumen gold das darinnen verporgen ligt. das du mit freud magst ewiglich besizen. Die zwey meister ist zwinaltige weisheit nemlich die geistlich v̄ die leiplich. Die geistlich ist verlassen got eigen willen v̄nd mit gantzer begird v̄ werck hoffen in hūnliche dīng. wann es mag warlich die weisheit nit gesprochen werden. nur es mithell dann das werck mit den wortem die weisheit furt zum seligen leben. Aber die weisheit ist steinig v̄nd felsig in dem zu

Das ander buch

Komen vñ zerprochen in dem auffsteigen. wann es ist hert vñ wirdet felsig gesehen seinen begirlichkeiten zewiderstehen. hoch ist gewonliche lustperkeit vertrettem mit liebhabern die ere d' welt. ¶ Wiewol es aber also swer ist also yedoch welcher bey im selbs gedēcke wann die zeit ist kurtz. vñ die welt wirdt ein end nemen vñ sein gemüt stetiglich vesti get zu got dem wirdt ob dem perg erscheinen ein wolk das ist die tröstung des heiligem geists. Der wirdt zungst würdig seiner tröstung der keinen andern tröster sucht dan nur got wann wie hetten all aufferwelt gottes so hoh grosse vñ pittre ding angefangē. Es wer denn das der geist gottes mitgewürckt het den guten willen des menschlichen als mit gutem werckzeitig. Aber den geist hat inen zugefirt der gute will es hat in geladen die götlich lieb die sy zu got hetten. wann sy arbeit mit willen vñ begird solang bis sy in dē werck werden starck. Als sy aber vberkommen hetten die tröstung des geists. da ward zuhand erlangt das gold göelicher wollustberkeit vñ liebe darinn sy mit allein litten vil widerwertigkeit. sonder in dem leidē so vermerckt ward die widerlegung haben sy lust gehabt. Die selustberkeit wirt gesehē den liebhabern der welt finster. wann sy habē lieb die finsternus. Aber den liebhabern gottes ist sy liechter dann die sunn vñ scheinbarer dan d' gold. wann sy zerprechen die finsternus der laster. sy gant auff den perg der gedultigkeit. contemplieren die wolken der tröstung. die mit geendte wirdt. sonder sy sahet hie im zeit an vñ wirdt vmbgetrieben als ein zirkel solang bis sy kombt zu der vollkommenheit. ¶ Aber die weisheit der welt firt zum tal dis ellends das da wirt gesehen grunen in vberflüssigkeit der ding lustber in eren lind in wollustberkeit. die weisheit wirdt gar pald geendte. sy hat mit etwas mer nutzperkeit nur allein d' sy sah vñ hört. ¶ Darumb mein tochter cruosich die weisheit von dem weisen das ist von meinem sun. wann er ist die weisheit vñ welchem ist alle weisheit. Der zirkel ist der d' nymmer geendte wirdt. Ich ruff zu dir als ein muter zu dem sun. du solt liebhabē die weisheit die innen ist als d' gold außwendig verachtlich inwendig pünnd in der lieb. außwendig arbeit vol vñ fruchtbar im werck vñ ob du betrübt würdest auß d' bürdin so wirdt der geist gots dein tröster. Gee herzu vñnd arbeit fleissiglich als d' furgeend mensch bis er gewont. Du solt nit hinder sich geen bis du kommest zu der hōhe des pergs. wann es ist nichts also swer das da in bestendiger vñ vñnütiger verpüngung nit leicht werde. Es ist nichts so gar ersams im anfang des anluffs d' da auß vnvollkommenheit der volpüngung nit amkel wert. Darüb solt du herzu geen zu der geistlichen weisheit die wirdt dich furen zu arbeit des leibs. zumersehung d' welt. zu kleiner trübseligkeit vñ zu ewiger trostung. Aber die weisheit der welt ist trügelich vñ seicht. die wirdt dich furen zu samblung zeitlicher güter vñ zu gegewirtiger ere. Aber am end zu der allergrōsten vnzaligkeit. Es sey dan d' es sorgfeltiglich furschē werde vñ vñhütet.

¶ Die wort der inckfrawen irer diemütigkeit erklarunge zu der tochter vñ wie die diemütigkeit bedēit wirdt durch den mantel vñ von den eigenschafftē der warē diemütigkeit vñ von irer wunderberlichen frucht.

Das xxiij Capittel

¶ Ich verwundern warumb ich mit dir rede. ¶ Sicher darüb das mein diemütigkeit erzeigt werd. wann als d' hertz von dē glid des krancken leibs sich nit frewet. ¶ Eomal es wider empfacht die gesuntheit vñ so es gesund ist worden so frewet es sich noch mer. Also ich wie grofs der mensch sündet ob er außs gantzen hertze vñ wasser pefrung zu mir keren wirdt bin ich bald bereit den widerkerenden auffzunehmen. ich acht auch nit wievil er gesunde hat sonder mit was meinung vñ willē er widerkert. ¶ Ich wird genant vñ allen ein muter der parmhertzigkeit. warlich tochter die parmhertzigkeit meines suns hat mich parmhertzig gemacht vñnd sein parmhertzigkeit ist gesehen mit leidē. Darüb so wirdt d' arm der zu der parmhertzigkeit nit geet so er mag. darumb so kum du mein tochter vñ verbirg dich vnder meinen mantel der ist auffer verachtlich aber inwendig nützlich vmb dreyer ding willen. Zum erste so bedeckte er vor dem vngewitter. Zum andern so beschützte er vor grossen keltin. Zum dritten beschirmt er wid den regē der wolken. Difer mantel ist mein diemütigkeit die wirt vñ den liebhabern d' welt gesehē vast

Das xiiii Capittel

verachtlich vñ vol falscher gästlichkeit nachzufolge. **B** Wann was ist verachtlicher
dann genant werden ein edün vñ nit zürnen oder wort widergebē? was ist verschmellicher
dann alle ding verlassen vñd aller ding bedürffen? Was ist schmerzlicher bey den welt-
lichen: dann das der mensch sein vnrecht lyderlich last hingan vñd glaubt vñd halt sich
vnwürdiger vñd diemütiger zesein: weder all ander menschen? O rochter ein sollliche was
mein diemütigkeit das ist mein frewd / dis ist mein gantzer will die ich keinem dann nür
meinem sun gedacht wol zugenallen. Doch für war die diemütigkeit ist nütz denen die mir
nachuolgen sein zu drey dingen. Zum ersten für den vergiffen vñd vngewitterliche lufft
das ist für den fluch vñd verachtung der menschen wann als der vngestüm vñd starck
lufft von allem teyl antreibt vñd erketet den menschen also die schmechliche ding den vn-
geduligen menschen vñd nit betrachtenden zukünfftige ding leichtgltlich abwerffen vñ
sein gemüt vō der liebe kern. Aber welcher ernstgltlich auffmerckte zu meiner lieb sol ge-
dencken welhe ding ich ir aller fraw gehört hab. der suche mein vñd nit sein lob. Betrachte
das die wort nichts sein dann nür ein lufft vñ so würd er zuhand ein erkülung haben wann
warzusain die weltlichen so gar vngedultig zu den Worten vñd flüchen: nür darumb was
sy suchen mer eigen dann gottes lob. Vñd es ist kein diemütigkeit in inen: wann sy haben
ein verfinsterts aug von den sünden. Darumb wiewol die geschubē gerechtigkeit spüchet
das die lasterlichen wort nit sollen gehört oder gelitten werden on vrsach doch so ist es ein
tugent vñd ein verdienstnuß das sy gedultgltlich vmb gots willen gehört vñ gelitte wer-
den. **C** Zum andern so beschürmet mein diemütigkeit vor der dringede keltin dz ist vō
fleischlicher freundschaft: wann es ist ein freundschaft darin der mensch liebgehebe wird
vō diser gegewürtigē ding wegē als die die da also redē. Speys du mich vñ ich dich in di-
ser gegewürtigē zeit wann ich acht nit wer dich speysen würd nach dē tod. Du solt mich ere
vñ ich dich wann es ligt mir nit vil daran was künfftiger ere hernach volg wann dz ist ein
kalte lieb on die hitz gottes herit als ein gefroner sine in der lieb vñ mitleiden des nechsten
noctürffigen vnfruchtper zum lon wann so die gesellschaft geteilt vñ der tisch abgerichte
ist so ist bald zerbrochen die nützperkeit aller freundschaft vñ die frucht außgelert. Aber
welcher meiner diemütigkeit nachuolgt / der tue wol allen menschen durch got gleich den
veinden als den freunden. Den freunden wann sy belaben bestendgltlich in der ere gotes.
Aber den veinden wann sy sein ein geschöpff gottes vñd velleicht künfftig gut. Zum driten
beschürmet die vermerckung meiner diemütigkeit vor den regen vñd vnreinigkeit des
wassers das da außgat von den wolcken wann waruon hergat die wolck anders dann
nür von der feuchigkeit vñd von den auffsteigenden dinsten von der erde die mit der hitz
auffsteigend zu himel werden dick in den obern teilen vñ werden also darauß drey ding
das ist Regen hagel vñd snee. **D** Dise wolck bedent den leichnam des menschen der
da kombt von vnreinigkeit wann der leichnam hat drey ding bey im: als auch die wolck
bey ir hat wann der leib hat hören sehen vñd empfinden: wann auß dem das der leib hat
sehen so begert er die ding die er siht. Er begert gute ding vñd schöne angesiht. Er begert
weite besitzung. Was sein aber alle dise ding anders dann ein regen außgeend vō den wolckē
vermailgent das gemüt in begird der zusamenamblung vnribig machen durch so: guel-
tigkeit zerstrewent durch vnnützlich gedemcke vñd betrüben in verliering der gesamble-
ten güter. Aber auß dem dz der leib hat das hören so hört er gern eigne ere vñ freundschaft
der welt. Er hört alle ding die dem leib lustlich sein vñ der sel schedlich. Dise ding alle was
sain sy anders dann nür als der snee der bald zerschmilzt kaltnacht die sel gegen got vñd
herit macht zu der diemütigkeit. Aber auß dem das der leib hat dz empfinden so empfindet
er gern seinen wollust vñd rne des leibs. Was ist das anders dann nür als der hagel auß
den wassern der vnreinigkeit zusamen gefron: der die sel vnfruchtper macht zu geistliche
dingen starck zu den weltlichen vñ lind zu des leibs gelüste. Darumb welcher vō der wol-
ken begert beschürmet zewerden der sol fliehen zu meiner diemütigkeit vñd der nachuolgen
wann durch die wirt er beschürmet von begirlichkeit des gesihts dz er nit beger vnzimliche
dinge. Er wirdt beschürmet vor lustberkeit des gehörs dz er nit höre wider die warheit. Er
wirdt beschürmet vor der wollustberkeit des leibs das er nit versinck in vnzimlichen be-
wegnussen. **E** Ich sag dir warlich das die vermerckung meiner diemütigkeit ist als ein

Das ander Buch

guter mantel warm machende die in antragen das ist die die in tragen nit allein in gedechung sunder auch mit dem werck: wann der leiplich mantel macht nit warm er wer dann an getragen. Es ist auch mein diemütigkeit nit nitzen denen die sy gedencen: es sey dan das ein yeder seiner maßhalb lerne der nachzuolgen. Darumb man tochter tue dich an mit der diemütigkeit nach deinen krefftten wann die frawen der welt tragen die mantel die da aussen haben die hochfart: aber inwendig ein kleine nützerkeit. Die kleider solt du gantz fliehe wann nür die lieb der welt werd dir vor schönöd nür du betrachtest stets bey dir selbs die parrhertzigkeit gotz vñnd dein vñnd anckperkeit bey im nür du gedencst allweg die ding die du hast getan vñnd die du tuest vñnd was vitels des gerichtz du vmb die ding verdienst so magst du nit erwerben den mantel meiner diemütigkeit. Wann warzu hab ich mich so gros gedienütige oder von wannen hab ich verdiennt solliche gnad nür das ich hab gedacht vñnd hab gewist das ich von mir nichts sey oder habe. Vñnd darumb so hab ich nit wollen mein lob: sünders des anigen gebers vñnd schöpffers. Darumb tochter fleich zum mantel meiner diemütigkeit vñnd gedenc das du ein sünderin bist vber die andern. Wann auch ob du sibst etlich böß so weist du nit was inen morgen künfftig ist. Du weist auch nit in welcher meinüg vñnd auß welchem wissen sy dz tünd: ob sy das tünd außs kranckheit oder lästigkeit darumb solt du dich vber nyemand erheben: vñnd solt nyemand in deinen hertzen vrtelen.

Die wort der ermanung der innckfrawen zu der tochter ein klag anzeigende von wenigkeit irer freünd: vñnd wie Chastus spricht zu der Gespons sagende das durch die plumen werden verstanden seine heilige wort vñnd in welchem solliche wort werden frucht machen.

Das xiiii Capittel

Aria sprach. A Wo ein großer herr wer: welcher bey dem fürgiög der da het ein in zuul beschwerten ruggen mit einer grossen pürdin vñnd gleich erweis die arm vñnd die augen vol zeher der sehe zu dem her: ob vñlleicht etwer were der mitleiden mit im hett vñnd im ringerte die pürdin. Ein sollicher was ich: wann ich was vol trübseligkeit von der gepurde meines suns bis zu seinem tod. Ich hab auff meinem ruggen getrag die aller größten pürdin da ich der göelichen arbeit allweg anhieng vñnd alle ding die mir zu künften gedültiglichen trug zwuschen meinē armen trug ich ein swere pürdin da ich trübsal vñnd schmerzen des hertzen litte vber alle creatur. Ich hab gehebt meine augen vol zeher da ich merckte in den glidern meines suns die ster der negel vñnd sein künfftig leiden vñnd da ich sah in im alle ding volbracht werden: die ich hab gehört von den propheten gesaget: Aber yetz sih ich zu in allen die in der welt sein ob vñlleicht etlich weren die mitleiden hertzen mit mir vñnd betrachten meine schmerzen vñnd ich find vast wenig die gedencen mein trübsal vñnd schmerzen. Darumb liebe tochter wiewol ich von vilen vergesen vñnd verfaumt bin so vergifs du doch mein nit. Sih an meinen schmerzen vñnd volg mir nach so wil du magst. Merck meinē schmerzen vñnd zeher vñnd lass dir leid sein: wann wenig sein der freünd gottes. Stee beständiglich nymwar mein sun der kumpt. Der bald kom mende sprach. B Ich bin dein got vñnd herr der ich mit dir red. Es sein meine wort als die plüen eins guten parwms vñnd wiewol alle plüe des parwms von einer wurtzen außgeend so kōnnen sy doch nit all zum werck der frucht. Also sein meine wort als die plüe außgeend von der wurtzen der göelichen lieb: welche wort vil menschen auffnemen: doch so bungen sy nit in allen frucht. Sy werden auch nit in den allen zeitig: wann etlich empfahen sy vñnd behalten sy ein zeit vñnd also darnach werffen sy die hinweg: wann sy sein meinen geist vñnd anckper. Etlich empfahen sy vñnd behalten die: wann sy sein vol der lieb gotz vñnd machen in denen die frucht der andacht vñnd haliger würckung. Darumb du mein gespons: wann auß göelichen rechten bist du mein worden. Du mußt habē drey haßer. In dem ersten sollen sein nottärffige ding die eingeen in den leib. In dem andern sollen sein kleider die bekleiden außwendig den leib. In dem dritten nottärffig werckzeitig zu nützerkeit des hauss: In dem ersten sollen sein drey ding. Zum ersten das piott. Zum an

Das ander Buch

bern das tranck. Zum dritten die speys. In dem andern haufs sollen auch drey ding sein. Zum ersten das leinin kleid. Zum andern das willin. Zum dritte das da wirt gemache vñ dem werck der wärm. In dem dritten haufs auch drey ding. Zum ersten die werckzeitig vñd was: die zefüllen sein mit getranck. Zum andern die lebendigen werckzeitig da mit gesünder werden die leiplichen ding: als da sein die pferd esel vñd der gleichen. Zum dritten die werckzeitig die durch die lebendigen werden bewegt.

Die wort der vermanung Christi zu der Gespons vñd der verheissung in dreyen heissen zu werden: vñd wie der gut will durch das piott die götlich vorbetrachtung durch das tranck die götlich weißheit durch die speys werden bedeute vñd wie götlich weißheit nit in der künst der buchstaben ist: sünd in herten vñd gutem leben.

Das xxv Capittel

Ch der mit dir rede bin ein schöpffer aller ding vñd von keinē andern beschaffen.

A Vor mir was niches nach mir mag auch nichts gesin: wann ich was allweg vñd bin allweg. Auch bin ich der herr: des macht nyemand mag widersten vñd von dem aller gewalt vñd herschung ist. Ich red mit dir als ein man mit seiner eefrau redt. Mein hauffraw: wir sollen haben drey heroser. In einem sol sein piott vñd tranck vñd speys. Du magst aber fragen was bedeute das piott: main ich icht das piott: das da ist auff dem altar: das fürwar (vor disen worten: das ist mein leichnam) ist ein piott. Aber so das wort gesprochen ist: so ist es nit ein piott sünd mein leichnam den ich genommen hab von der iunckfrawen vñd warlich am Creutz gecreuzigt ist: den vermerck ich hie nit sünd der das piott: das wir in vnser haufs sollen samblen: ist guter vñd lauter will. Ob das leiplich piott rein vñd lauter ist: so hat das zwai gute ding. Zum ersten stercke es: vñd gib den adern vñd wasser gengen vñd glaihadern allen die stercke. Zu andern so nymbt es ansich all in wemndig vnseibigkeit der ingewaid: vñd geet damit hinweg vñd geet in den stulgang vñd wirt der mensch gereinigt. Also der lauter will: stercke am ersten: wann ob der mensch nichts will nür die ding die gottes sein: der arbeit nichts dan nür zu der ere gottes. Er begert mit ganzer begird aufzuzueen von der welle vñd zusein bey got. Diser will stercke den menschen in gutem: meret die lieb gottes: macht im die welt vernichten: macht stercke die geduligkeit vñd stercke die hoffnung der künstigen glou zu erlangen: so vast das er alle zukommende ding frölich vmbfacht. **B** Der ander gut will zeiget hinder sich alle vnseibigkeit. Welches ist die vnseibigkeit der sel schadende: nür hochfart geizigkeit vñd vnlauterkeit. Aber wann die vnseibigkeit der hochfart oder eins andern lasters kumbt in das gemit so weicht sy dem hinweg: wann der mensch gedencet also: die hochfart ist eytel: wann es gezimbt mit gelobe zewerden den empfindenden: von wegen der gegeben güter sünd der den geber. Die geizigkeit ist eytel: wann alle irdische ding werden verlassen. Die vnlauterkeit ist nichts dan nür ein gestanck: darumb so will ich sy nür: sünd mer nachuolgedem willen meines gottes des lon nit wirt geendet des güter nymmer veralten: als dann so wirt hinweichen die versuchung aller hochfart vñd geizigkeit vñd der gut wil verharren in dem queen. Das tranck das wir habē sollen in vnsern herosern ist götlich vorbetrachtung in allen würckenden dingen: wann das leiplich tranck hat zwai gute ding. Zum erste macht es ein gute derung: wann welcher etliche gute werck fürnymbt zecum: ob er bei inselbs vermerckt vñd die fleischlich vmbweltzt eemal vñd er sy tut was ere gottes daraußs komme: was nützerkeit zu seinē nechsten was gutheit gegen der sel: vñd wirt das nit tun: es wer dann das er ernesse ein götliche nützerkeit in seinem werck zusein: dann so wirt das werck einen guten sürgang haben: als ein gute derung: ob dann ein vnbescheidheit in dem künstigen werck möche begegnen: so wirt sy gar bald gemerckt: ob dann etwas ungestalts wirt: das wirt gar bald gestrafft vñd wirt sein werck rechte vñd vernünftigt vñd perulich vor den menschen: wann welcher in seinem werck nit hat die götliche vorberachtung der sucht nit die nützerkeit der sel vñd ere gottes. Auch ob sein werck ein zeit sürgang wirt haben: doch am end nür es werd gestrafft die meinung: so wirt es ver-

Das ander Buch xxv Capittel

nichtig. ¶ Zum andern so auflescht das träck den durst welcher durst ist böser dan die sünde der bösen gützigkeit vnd des zorns: vñ ob der mensch vorbetrachtet was nutz es daraus werde komen: wie ellēdelich er wirdet geendet welche widerlonig ob widerstād beschicht zuhand so wirdt der böse durst aufgeschicht durch die gnad gottes: Es nahet zu das ferer götlicher lieb vñ guter begirdt. Es ersteet freud auß dem das er nit hat gethan die din g die dann komen sein in sein gemüt. Er sucht vrsach wie er die ding fürbas müg vorhütē mit den er vnderreten wer wordē nūr im were die vorbetrachtig zu hilff komen vñd sorgfeltiger wirdt er fürbas sölhe ding zeverhüten. ¶ Mein Gespons dis is das tranck das da gesamblet soll werden in vnser Keller. ¶ Zum dritten soll da speys sein. Die thut zway ding. Zum ersten macht sy im mund bessern geschmack: vñd gezymbt dem leib bas dann ob da wer allein das piot. Zum andern macht die ein zarter flaisch vñd besser plüt dann ob allain da wer piot vñd tranck: Also thut auch die geistlich speys. Was ist aber dise speys fürwar die götlich weißheit wann welcher hat guten willen nichts wol lende dann nūr die ding: die gottes sein vñd götliche vorbetrachtung der da nichts thut nūr er hab vor erkēt die ere gottes da sein: dem schmeckt vast wol die weißheit. ¶ Du magst du fragen was ist die götlich weißheit? wann vil einfeltiger menschen sein die da nichts können dann ein ding das ist das pater noster vñd das kaum recht. Die andern sein groß gelert in der schufft vñd tieffer künst. Ist das icht die götlich weißheit? mit nichten: wann die götlich weißheit ist nit endlich in der schufft sündt im hertzen vñd gutem leben. Welher gedencet embfichtig den weg zu dem tod: die eigenschafft des todes: vñd das vrtal nach dem tod: der ist weiß: welcher abwürfft von imselbs die eiteltēit der welt vñd vberflüssige ding. Welher sich benügen lest allein notdürffiger ding vñd arbeit in der lieb gottes soult er mag: der hat die speys der weißheit: darinn guter wül vñd götliche vorbetrachtung bas schmecken wann so der mensch bedencet den tod: vñd die plößigkeit im tod vñd wenn der mensch ernist das erschöckentlich gericht gottes da wirdt er nichts verborgen es beleibt nichts vngestraft vñd wann er gedencet die vnbestendig keit vñd eiteltēit der welt frewet sich dann icht der vñd schmeckt im süßlich in seinem hertzen das er verlassen hat seinen willen gott vñd im abgepochen hat die sünd? wirdt alsdann icht gesterckt das fleisch vñd das plut wirdt gepessert? das ist alle krankheit der sel nemlich tragheit vñd verlassenheit der sitten wirdt außgetrieben es wirdt frischer das plut der götlichen lieb wann er betracht vernünftigher zusein lieb zehaben die ding die ewig sein dann die zergenglich sein. ¶ Darumb ist die götlich weißheit nit endlich in der kunst der schufft sündt in gutem werck wann es sein vil weiser nach der welt vñd zu iren begirden sy sein aber gantz vnweiß zu den gebotten gottes vñd seinem willen vñd zu zernung ired leibs vñd die sein nit weiß sündt vnweiß vñd plind wann sy wissen die ding die da zergenglich sein vñd zu einem augenplück nichts aber die ewigen ding verschmehen sy vñd vergessen der. ¶ Die andern sein vnweiß zu lüßlichen dingen der welt vñd irer ere vñd was zuuermereken die ding die gottes sein in pünstig in seinem dienst. Die sein warlich weiß wann das gebot gottes vñd sein will schmeckt inen die sein die da erlencht sein vñd offne augen haben wann sy allweg betrachten wie sy komen zu warlichem leben vñd waren liecht: aber die andern wann deln in den fynsternüssen vñd sy gedünckt in sey lüßlicher zesein in den fynsternüssen dann zu erforschen den weg durch den sy kummen mügen zu dem liecht: darumb mein Gespons sollen wir zusammen samblen in vnser heroser die drey ding das ist guten willen götliche vorbetrachtung vñd götliche weißheit. Dise ding sein daraus wir vns frewen sölle wiewol ich dich aber verman yedoch so merck ich all mein außserwelt in der welt in dir wann die sel des gerechtē ist mein gemahel wann ich bin der schöpffer vñd erlöser.

¶ Die wort der vermanung des lebens der imckfrawen zu der tochter vñd Chusti zu der Gespons: von den kleidern zuhaben in dem andern haus vñd wie durch die kleider der frid gottes vñd des nechsten vñd die werck der parmherzigkeit vñd lautre abpichtung bedekt werden vñd die allerpest erklaung der ding aller.

Das ander Buch

Das xxvi Capittel

Aria sprach. **A** Du solt dir eintrucken das hefflin des leidens meins suns
als der heilig Laurentius im eingetrucke hat wann er gedacht teglich in seinem ge
mit also Mein got der ist mein herr aber ich sein knecht. Der herr iesus Chrustus
ist emplöst vnd verspott worden darumb wie gezimpt es sich das ich ein knecht soll be
kleidt werden mit zertern kleidern. Er ist gegeißelt vnd dem holz angenagelt worden dar
umb gezimbt mit mir das ich der ich bin ein diener (ob ich warlich ein diener bin) seye on
schmerzē vnd trübseeligkeit vnd darumb als er vber die glut aufgestreckt ward vnd da
die erweichte faust in aus seinē leib in das feur ablieff vnd das feur alle seine glieder erhitzte
get hat er auffgesehen mit seinen augen in den himel sprechende. Geseget seiest du mein
got vnd mein schöpffer iesu Chruste ich erkam das ich in meinen tagen nit wol gelebt hab
auch erkenn ich das ich in deiner ere wenig getan habe darumb wann dein parmherzig
keit die allergroßest ist bit ich dich das du mit mir tuest nach deiner parmherzigkeit: vnd
mit dem wort ist sein sel abgeschiden von seinem leib. **V**ym war man tochter der da souil
lieb gehabt hat meinen sun: der da solliche ding vmb die ere meines suns gelitten hat der
hat dannoche gesprochen das er vnwürdig sey zu erlangen den himel: darumb wie sein die
würdig die nach irem willen leben? **B** Darumb sole du allweg betrachten das leiden
meines suns vnd seiner heiligen wann sy haben nit on vrsach so groß marter gelittē sün
der das sy andern geben ein ebenbild auch also zulebē vñ das sy erzayten wie groß streng
keit mein sun vmb die sünd würdt erheischen der nit die minste sünd würdt vngestraft las
sen. **D**arnach kam der sun vnd saget der Gespons. Ich hab dir voigesagt welch ding
sein sollen in vnsern hewsen wann vnder andern sollen da sein kleider vnder dreyerley ge
flecht. Zum ersten ein leinin kleid das da gepom wirdt vnd wechset auß der erden. Zum an
dern ein pelz der da würdt vñ den tieren. Zum dritten sey din das da würdt vñ den wünnen
Das leinin kleid hat zway gute ding. Zum ersten ist es lind vnd senfft zuplößin des leibs.
Zum andern verleürt es nit sein farb sünd er souil es mer geweschē würdt souil mer würdet
es reiner. Das ander kleid: das ist der pelz hat auch zway ding. Zum ersten bedeckt er die ge
schamigkeit. Zū andern macht er warm wider die keltin. Das dritt kleid das ist das seidin:
das hat auch zway ding. Zum ersten würdt es geacht vast hübsch vnd zart. Zum andern
vast tewr zukauffen. **E** Aber das leinin kleid dz da zu der plößin des leibs geschickt ist
bedewt frid vnd einhelligkeit. Dis soll haben die andechtig sel zu got das sy frid habe nit
irem got nichts anders wellē dan was got will in nit erzürnē durch die sünde wan zwisch
en got vnd der sel ist nit frid nür es werd auffgehört zu sünden vnd die begirlichkeit werd ge
zombt. Er sol auch frid haben zu dem nechsten: dz ist: im nit vbele ding tun im zuhilff tun
men ob er das hat vñ in leiden ob er wider in gesündet hat wan was macht die sel vnse
liger dan allweg zebegern die sünd vñ damit nymmer erfülle zewerden allweg begern vnd
nymmer men. Aber was sticht pitterlicher die sel: dan zürnen wider den nechsten vnd seinen
gütern heffig sein: darüb soll die sel frid haben zu got vnd zū nechsten wan es mag nichts
trüwigers gesen dan ruen von den sünden vnd nit sorguelig sein von der welt. Auch ist
nichts lindes dan sich frewen von dem guten des nechsten vnd im wellen das er im selbs
wellte. Vnd das leinin kleid soll sein zu den ploffen dingen des leibs: wan dem hertzen dar
im got ruen will soll vnder andern tugenden der frid nahrer vnd vordrer anhangē: wan
das ist die tugent die got einfürt in das hertz vnd eingefürt behaltet. **D** Welcher frid
als ein leinin tuch würdt gepom vnd wechset vñ der erde: wann der war frid vñnd die ge
dult er wechset von der betrachtung aigner krankheit wan der mēsch der vom erdtrich ist
sol merckē sein kräckheit: nemlich dz er bald zürnet ob er beleidigt würdt das er bald smertz
en hat ob er verletzt würdt: vñ ob er also würdt bedencken so sol er nit tun einē andern dz er
selbs personlich nit leiden mag betrachtende bey im selbs wann als ich krank bin also ist
auch krank mein nechster als ich nit wil leiden die ding also mag er auch nit: als dann so
verleürt der frid nit sein farb: das ist sein beständigkeit sünd er würdt defter stetter wan
die vmerckung d'kräckheit des nechsten in im selbs macht den menschē gutwillig zutrage
die ding die im sein widerfarn. Ob aber der frid durch vngeduligkeit anicherley mafs ge
B ij

Das ander Buch

Schwartz oder verletzt wird souil wirdt der scheinbarer vor got souil er embfiglicher vn̄
belder gewaschen wirdt durch die pufswirkung: Auch so wird er frölicher vn̄nd gewiser
zutrage w̄eil er mer gerayzt wirdt vn̄ empfiglicher abgewaschen wirdt w̄an er frew
et sich von der hoffnung der widergeltung die er hoffet im künfftig durch den frid vn̄nd
hüt sich dester sorgfältiglicher das er nit fall durch vngedult. ¶ Das ander Kleid ist
der pelz der bedeit die werck der parmherzigkeit. Welche pelzine Kleider gemache werde
aufs den vellen der todten tier. Was sein die tier anders dan̄ nur mein heilige einseitig als
die tier. Mit den vellen soll die sel bedeckt werden: das ist: sy sol nachuolgen vn̄nd thun die
werck irer parmherzigkeit. Die tünd zwey ding. Zum ersten so bedecken sy die schnddigi
keit der sündigen sel vnd reinigen sy das sy in meinem angesicht nit vermaliget erscheine.
Zum andern beschürmen sy die sel wider die keltin was ist die keltin der sel? nur die herzig
keit der sel zu meiner lieb. Wider dise kelt sein nütze die werck der parmherzigkeit die da klei
den die sel das sy nit von der kelt voneinander getalt werden w̄an durch dise ding heim
sucht got die sel: vn̄nd sy nahet got allweg nehmer zu. ¶ Das drit Kleid ist seidin das da
wirdt aufs den würmen das da fast teir gesehen wirdt zu kauffen das bedeut lautre ab
prechnung w̄an die ist hübsch in dem angesicht gottes vn̄nd der engel vnd der menschen
Sy ist auch teir zu kauffen w̄an es hert gesehen wirdt dem menschen seinen mund zu
zwingen von vil vnd vn̄nützen reden. Es wirdt heridt gesehen dem menschen zezemen die
begirlichkeit seines fleischs von zeul seiner vberflüssigkeit vn̄nd lustperkeit. Auch wirdt es
gesehen hert zugeen wider seinen willen: aber wiewol es hert ist so ist es doch nützlich vn̄
gantz hübsch. ¶ Darumb mein Gespons durch die ich versee all glaubig wir sollen
zusamen samblen in das ander vn̄ser haus den frid zu got vn̄nd zum nechsten die werck
der parmherzigkeit in mitleiden vn̄nd zuhilff komen den armer die abprechnung von be
girlichen ding: als die werer ist dann die andern: Ist sy auch hübsch weder die andern
tugend souil das on sy kein ander tugent gesehen wirdt hübsch zesein. Welche abprechnung
gezogen soll werden von den würmen: das ist: von den gedencen seiner vbertretung wi
der seinen got von meiner diemütigkeit vn̄nd meiner abprechnung der ich gleich wordē bin
dem wurm von des menschen wegen w̄an der mensch sol mercken in seinem gemüt wie
vn̄nd wie offte er hab gesunde wider mich: vn̄nd wie er hab gepüßt vn̄nd so würde er in im
selbs erfinden das er nit keiner abprechnung vn̄nd keiner arbeit gnugsam were zu püffen:
als offte er wider mich gesunde hat. Auch soll er ernessen mein vn̄nd meiner heiligen peinz
warumb wir solliche marter gelitten haben vn̄nd so wirdt er warlich versteen: so ich
so grosse strengheit eruordert hab von mir vn̄nd meinen heiligen die mir vnderthenig sein
gewesen wie strengere rach wird ich erheischen von denen die mir nit geho: sam sein: dar
umb die gut sel sol gern ir selbs annemen abpuch. Sy soll gedencen ir sünd wie gar böß
sy sein die da als die würm nagen die sel vn̄nd so wirdt sy also von schwachen würmen
samblen kößliche seiden: das ist lautre abprechnung in allen iren gliedern dan̄ sich got frew
et vn̄nd alles her des himels vn̄nd so er die samblet wirdt er verdienen die ewigen freude
vn̄nd nur er kem ir zu hilff rourd sy gehebt haben ewige klag.

Die wort Chusti zu der gespons von den werckzeugen in dem driten haws zu
behalten: vnd durch sollich werckzeug gute gedencen gezüchtigt sym vn̄ ware
peicht werden bedeit: vnd die aller best erklerung aller ding: vn̄nd von der be
fließung der heuser in gemein.

Das xxvii capittel

Et sim gottes reder zu der gespons sprechende. ¶ Ich hab dir vorge sagt: das
in dem dritten haws sollen sein werckzeug vnder dreyerley geslecht. Zum ersten
werckzeug darenin gegossen werden fließende ding. Zum andern die werckzeug
damit die erd aussen bereit sol werden: als rechen vn̄nd agst vn̄nd solliche ding damit die
zerbrochne ding sollen wider gemacht werden. Zum dritten lebendig werckzeug als Esel
vn̄nd Ros vn̄nd dergleich: damit lebendig vn̄nd todte ding sollen gefürdert werden.
¶ Aber in dem ersten haws darinn da sein fließende ding sollen sein zwey geslecht der
werckzeug. Zum ersten werckzeug darenin sollen gegossen werde flüssige ding als getranck

Das xvii Capittel

vnd fässe ding als wasser vnd öl wein vnd dergleich. Zum andern werckzeug darcin solls gegossen werden saure vnd dicke feuchtigkeit als senff vnd mel vnd der gleich. Magst du icht verstan was die ding bedeuten? Die feuchtheiten bedeuten die gedennck der sel gut vñ böß wann guter gedanc ist als ein süß öl vnd als ein lustperlich wein. Aber pöser gedanc ist als ein saur senff wann er macht saur vnd trüb die sel. Vñnd als vnderwal der mensch notturffüg ist dicker tranck wiewol die nit vast nutz sein zu auffenthalung des leibs so sein sy doch nutz zu reinung vnd heilung des leibs vnd des hirns. Also auch sein die pösen gedennck wann wiewol sy nit saist machen vnd ersettigen die sel als das öl guter gedenc so sein sy doch nutz zu der sel reinung als d senff zu reinung des haupts. **B** Wann es wer dann das vnderwal nit enzwischen keinen pöß gedenc so wer d mensch alsdann ein emgel vnd nit ein mensch vñnd meinte der mensch er het alle ding von im selbs. Darumb soll er als ein mensch versten sein krankheit die er hat von imselbs vnd die sterck die er hat von mir so ist nott das er vnderwal gelassen werde auß grosser parmherzigkeit versucht zu werden mit pösen gedenncken. Vnd ob der mensch denen nit verwilligt so sein sy ein reinung der sel vnd ein behutirer tugent vñnd wiewol sy saur sein zeladen als der senff doch so machen sy vast gesund die sel vnd leiten sy zu dem ewigen leben vñnd ewiger gesundtheit die nit gehabt mag werden on bitterkeit. Darumb sollen die was der sel darcin die guten gedennck behalten werden fleislich vorbereit vnd stetigklich gerainigt werden wann es nutz ist das auch pöß gedennck zukömen von bewernus vnd mer lones wegen. Aber die sel soll fleislich arbeiten das sy denen nit verwillige oder wollust hab in inen. Sunst die süßigkeit vnd wachung vnd zunemung der sel wirdt außgegossen vnd wirdt allein die bitterkeit beleiben. **I**n dem andern haus sollen auch sein werckzeug vnder zwölveltigen geslecht. Zum ersten außwendig gezeug damit man die erd aussen bereit zu dem samen vnd das die doum außgereut werden als da sein pflug vnd rech oder eg. Zum andern nutzlich inwendig vnd außwendig werckzeug zu notturffügen dingen als agst vñnd der gleich. **E** Aber die werckzeug damit das erdtrich gepawt wirdt bedeuten die synn des menschen die zu nutzperkeit des nachsten als ein pflug zu der erde verordnet werden sollen wann die pösen menschen sein als die erdt. Wann sy bedenncken allweg irrdische ding wann sy sein dürre zu der rew vmb ir sünde. wann sy scherzen das die sünd nichts sey. Sy sein kalle on götlicher lieb wann sy süchen nichts nür iren willen. Sy sein siwer zu würcken gute ding wann sy sein frölich oder schnell vmb die Ere der welt. Darumb soll ein guter man die pawen durch die aussen synn als auch ein guter pawr pawt das erdtrich durch den pflug. Wann zum ersten soll er pawen durch seinen mund inen sagende nutzperliche ding der sel vñnd vnderrichten zum weg des lebens. Darnach tün nür dem werck gute ding die er vermüg damit der nechst vnderweist werd durch die wordte vñnd gerätze werd zum gute ding. Darnach wirdt er nür den andern glydern pawen seinen nechsten das er fruchtper werde das ist nür einfeltigen augen das ist das er nit sehe schampere ding das d nechst d da ist schamper in allen seinen glydern messigkeit lere. Er soll mit seinen oren pawen das er nit höre vngeschickte wordte vñnd mit den füßen das er behendit sey zu dem wordte gottes. Disem erdtrich also gepawt wirdt ich gott geben den regen meiner gnad durch die arbeit des pawenden vñnd so er arbeitet wirdt er sich frewen von der frucht der erde die vor dürr was so die anfacht zu grönen. **D** Aber die werckzeug die zu den innern dingen vor zubereyten notturffüg sein als agst vnd dergleich bedeuten ein bescheidne meinung vnd ein götliche erfarnus seins wercks. Wann das d mensch guts thun wirdt das soll er nit thun durch Ere vnd lob der menschen. Sunder auß götlicher liebe zu d ewigen widerlegüg. Darumb soll d mensch fleislich vñnd sein werck in welcher meinüg vñ von was lones wegē er die hat getan. Vñ ob er vñndē wurde in seinem werck einiche hoffart so soll er die pald abhawen mit d agst d bescheidheit. Als er aussen pawet seinē nachstē der da außserhalb des haufs ist ds ist außserhalb d gesellschaft meiner freud durch die pösen werck. Also inwendig durch gotliche lieb wirdt er im frucht machē wann als das werck des pawen der nit hat gehabt die werckzeug damit er widermachte die zerstörte ding belder vñliche vñ lerwirdet. Also nür allein der mensch bewer seine werck mit fürsichtiger bescheidneheit wie sy geringert werden ob sy im arbeitsam gesehen wer.

Das ander buch

den wie sy wider gemacht sollen werden ob sy zerbrechen werden so können sy nit zu nutz. Darumb so ist nit allein volckömlich zu arbeit außwendig stand auch inwendig sorguel-
tiglich zu mercken wie vnd in wellcher meinung gearbeit wirdet. ¶ In dem dritten
haus solle sein lebendig werckzeug die da für dem die todte vñ lebentige ding das sein ros
vñ esel vñ andre tyer. Dise werckzeug sein ein ware peicht wann die ist die da furdert die le-
bentigen vñ die todten ding. Was bedeut lebentig nür die sel die vñ meiner gotheit beschaf-
fen ist vñ ewiglich lebt. wann sy durch ware peicht teglich mer vñ mer got zunahmet wann
als ein tyer ye embfiglicher vñ bas gefürt wurt souil es stercker zutragen vñ hübscher an-
zesehen ist. Also auch die peicht ye embfiglicher die getan wirdt vñ wie mer vleissiglicher
als wol von den allerkleinisten als von den allergrösten sünden souil mer furdert sy die sel
Vñ souil gefelle sy got das sy auch einfürt die sel in das hertz gottes. Was bedeuten aber
die todten ding die auch die peicht furdert nür güte werck die da sterbe durch die tödliche
sünde wann die güten werck in tödlichen sünde sterbende sein tod bey got wann es mag
kein güts werck got gefallen es sey dan das vor die sünd einweders nit volckömlich willen
oder werck gestrafft werden. Es mügen auch in einem vas wolgesmacte vnd stinckende
ding nit wol bey einand eins werde. ¶ Ob aber einer die güte werck tödt mit tödliche
sünde vñ ware peicht umb die volpracht sünd auffrympet nit willen zu püssen vnd sich
fürpafs vor sünde zuhütten so werde die güten werck als pald durch peicht vñ tugent der
dienustigkeit wider lebendig die vor tödt waran vñ sein im nutzlich zu ewigen heil. Ob der
sterbt ongepaicht als dan die güten werck die da nit sterbe noch vernichtigt werde mügen
vñ im doch von wegen der tödt sünd nit vdiene mügen das ewig leben so sein sy im doch
nutzlich zu leichter pain oder andern zu heil. Ob er aber die güte werck hat getan durch ere
der wele vñ sein nutzperkeit als dan so sterben die werck so der vspünger d werck sterbe ist
wann er hat seinen lon genomē von d welt für die er hat gearbeit. ¶ Darumb mein gespons
durch welche ich verstee all mein freund wir solle samblen in vnser heuser die ding dauon
gott will geistlich lust haben mit d heiligen sel. Zum ersten in das erst haus das ist dz pöte
lanters wille nictes welle nür was got will. Zum andern dz tranck göttlicher vorbetrach-
tung nictes wirckende es werd dan da betrachte die ere gottes. Zum dritten die speys göt-
licher weisheit allweg zugedenckē die ding die da kunstig sein vñ wie die gegarwurtigen
zu ordnen sein. ¶ In das ander haus sollen wir samblen gegen got fryd vñ den sün-
den vnd fryd von dem krieg gegen dem nachsten. Zum andern die werck der parmherzig-
keit damit wir auch im werck nutzlich sollen sein vnser nachsten. Zum dritten volckömliche
abprechung damit wir straffen die ding die betrüben wollen den fryd. ¶ In dz drit haus
sollen wir samblen vernüfftig vñ güte gedack zuzierē vnser haus inwendig. Zum andern
die wolgezogen vnd gemessigten sym zu leuchten vnsern freunden außwendig. Zum drit-
ten die waren peicht damit wir ob wir tranck seyen wider lebendig werde mügen. ¶ Wie
wol man aber heuser hat doch so mügen darinn die gesambleten ding nit behalten wer-
den es sey dann das sy thür haben. Es mügen auch die thüre nit hangē on die angel noch
behalten werden on die slosser darumb das die gesambleten ding verhüt mügen beleiben
so soll im haus ein thür gesezt vnd gemacht werden das ist die vest hoffnung das sy nit
keinen widerwertigkeiten geprochen werde welche hoffnung soll zwen angel haben das
ist das der mensch nit verzweifel von wegen der glou zu erlangen noch zuentflichender
pain Sunder das er in aller widerwertigkeit allweg vertrauende von der parmherzig-
keit gottes hoff pessere ding. ¶ Aber das sloss der thür soll sein die göttlich liebe damit
bewart soll sein die thür das der veind nit hineingen müg. Wann was ist es nutz zehaben
ein thür on ein sloss? Was die hoffnung on die lieb? Wann ob einer hoffe gegenwürtige
ding vnd hoffe von der parmherzigkeit gots ewige ding so hat er danochte gott nit lieb
vnd forcht in nit. Er hat ein thür gleich on ein sloss durch welche der tödlich veind wann
er will mag eingeen vnd ertöden. Aber das ist die recht hoffnung. Also welcher hoffe das
er auch güte werck thū die er vñ mag on die er niemag behaltē himlische ding ob er gewist
vñ gemügt hat güte ding zetan vñ hat die nit welle ein. Ob aber einer vstat sich vbertracē
gehabe oder nit hat getan da er wol het gemügt der soll haben einen guten willen zetan
gute werck die er mag auch das er nit wirdt vermügen zutan. Vñ soll vestiglich hoffen

Das ander Buch

das er zogen mäg zu got: auch durch guten willē vñ gödeliche liebe. Darumb soll die thür
das ist die hoffnung bewart sein mit gödelicher lieb: als das sloß imen hat vil umhaltung
das der vanc mit aufftū. Also in gödelicher lieb sey ein sorgueligkeit das gott nie beladigt
werd. Es soll sein ein liebhabēde soucht dz er nit vñ im weiche. Auch die feurin in pūnstig
keit wie got lieb gehabt werd vñ die sorg wie man in nachuolge soll. Auch sey im leid dar
umb dz er nie gnügsam ist somil setun als er welt vñ als er sich vñ stat vñ pflichte zu sein. Auch
die diemütigkeit damit d mensch waser wirckt für nichtē achter gegen seinen sünden. Wie
den inhalungē soll bewart werdē das sloß: das d teufel mit leichtglick aufftū dz sloß der
liebe vñ einlass sein liebe. **I** Aber d schlüssel damit dz sloß auffgetan vñ beslossen würde
soll sein die begyrd des ainigen gottes vber ein zukömen mit d gödelichen lieb vñ dem gōtē
lithen werck dz der mēsch auch ob er möchte nichts welle haben dan nūr got vñ dz vñb sei
ner aller grōste liebe willē: wan die begyrd besenst got in d sel vñ die sel in got: wan ein will
ist ir yetwēders. Aber disen schlüssel sollē allein habē das wab vñ der man dz ist gott vñ die
sel wie offte gott well ingeen vñ lusthabē in gūten dinge das ist der sel tugent das er hab
freyen zugang durch den schlüssel beständiger begyrd. Auch das die sel als offte sy well mäg
frey ingeen zu dem hertze gottes: wan sy begert nichts dan got. Der schlüssel wirdt behaltē
durch wachung d seel vñ behüt ir diemütigkeit damit sy got zuschreibt alles gūte dz sy haē
vñ der schlüssel wirdt auch behaltē durch die mechtigkeit gottes vñ die liebe gottes dz die seel
von dem teufel nit vndertrēt werd. **V**ymwar mein Gespons wie die lieb gottes ist zu d
seel. Darumb solt du vestiglich steen vñ tu meinen willen.

Die wort Christi zu der Gespons von seiner vñwandelbarkeit vñ von volkō
menheit seiner wort wiewol die werck nie pald darnach volgen vñd wie vnser
will in allen dingen zu beuelhen ist dem gödelichen willen.

Das xxviii Capittel

Er sun redet zu d gespos sprechēde. **A** Warumb bistu also betrübe das diser
hat gesagt dz meine wort falsch seien. Bin ich icht dester böser außs seine scheltewure
oder würd ich dester besser außs seine lob? Wan ich bin vñwandelperlich: ich mag
auch nit genynder noch gemert werdē. Ich bedarff auch nit lob: Aber d mēsch d mich
loben ist d nymbt zu außs meinem lob: nit mir sünd im selbs. Es ist auch nye von meinem
mund (der ich bin die warheit) außgangē noch außgeen mag die falscheit. Wan alle ding
die ich geredt hab durch die weissagen oder durch and mein freund geistlich oder leiplich
als ich dan vñstāndē hab werdē volpacht. Sy waren auch darumb nit falsch: darumb
dz ich eins einest das and zum andern mal hab gesagt: eins lauterer dz ander finstret: wan
zu bewerē die stetigkeit meines glaubens vñ sorgfeligkeit meiner freunde hab ich vil ding
erzeigt die nach vñderschidlichen vñ manigerley wirkungē meins geists manigerley weis
von gūte vñ bösen wol vñ vbel mägē verstandē werdē das sy hettē in manigerley stāndē
darauf sy in manigerley stānden manigerley ding möchten außfūben in gūtem. Wan als
ich in mein gotheit hab angenomē mein mēschheit in einer person: also auch sagt ich vñder
weil von wegen meiner mēschheit soull sy vñderwoffen was d gotheit vñderweil von we
gen d gotheit soull sy ein schöpfferin was d menschheit. Als dz offenbar ist in meinē ewan
geli. Vñnd also wiewol die wort manigerley gesehen werden von den falschen versagern
vñ vñwissenden: doch waren die wort war nach der warheit. Auch was es nit on vñsach
das ich also amckel hab etliche ding geredt vñ gegeben: Wann also was die gerechtig
keit: das mein rat etliche weis verborigen würd vor den bösen vñd das ein yeglicher der
gūten in pūnstiglick wartete meiner gnade vñd vñb sein wartung erwerbe den lon: das
nit ob mein rat zugewiser zeit verkündt wer worden sy all von der wartung vñnd lieb
von langwerung wegen d zeit abstūnden. **B** Ich hab auch vil verheissen die doch
von den gegenwurtigen durch vñdancperkeit sein verzogen: wann ob sy von irer bösu
heit weren gestānden: fürwar ich het inen verlichen was ich im verheissen het. Dar
umb solt du nit betrübe werden: das mane wordt gestraffe werden lügenhafft: Dann
was vñnützlich gesehen würd bey den mēschen: das ist mäglich bey mir. **A**uch so ver

Das ander buch

wundern sich meine freud warumb nit nach den wortē empfiglich nachfolgē die werck. dz ist nit on ursach wardt icht moyses gesandt zu pharaone. doch so volgte nit pald her nach die zeichē warumb. Darumb wan ob die zeichen pald weren kōmen gewesen vñ die werck so wer nit offenbar gewesen die hertigkeit pharaonis noch die mechtigkeit gottes noch erzeigt die wunderwerck doch nichts destmynder wer pharao vñ dambt wordē von seiner bößheit wegen ob auch Moyses nit kōmen wer wiewol sein hertigkeit nit ist gewesen also offenbar also wirdt geschehen auch yetz. Darumb solt ir manlich besteen wann wiewol d pflug vñ den oxen würdt gezogen doch so wirdt er geregert nach dem willen des regierenden. Also auch ist es das ir meine wort hōren vñ wissen so gend oder werden sy doch nit vpracht nach ewren sunder nach meinem willen wann ich waiss wie die erd geschickt ist vñ wie sy ist zu parwen. Aber ir solt mir allen ewren willen befehlen vñ sprechē dan will geschehe.

Die wort der vmanung Johannis des tauffers zu der Gesspōs in einer figur darinn got durch einen vōgel genant ein Alster die seel durch die iungen vōgelin der leib durch das nest die wöllust der welt durch wilde tyer die hoffart durch zuckend vōgel der frewd der welt durch den strick werden bedewt.

Das xxix Capittel

Johannes der tauffer redt zu der Gesspōs sprechende. A Der herr Jesus hat dir beruffte von der synsternissen in das liecht von der vnreinigkeit zu vollkommener reinigkeit vñ angst vñ enge in die weitin. Darumb wievil bist du schuldig im vmb die ding zu dancken wer mag das aussprechen oder weiß werest du gnugsam darzu. Re doch solt du tun souil du magst. Es ist ein vōgel der heist ein Alster wan der hat lieb sein ne iunge wan die ayr darauß sy kōmē sein die sein gewesen in seinē leib. Diser vōgel machs im ein nest von alten vñ zertrucken dingen durch dreyerley ding willen. Zum ersten vmb die ru. Zum andern von wege der bedeckung vor dem regē vñ zeit truckne. Zum driten das er iere seine iungen die da werden auß den ayren welcher vōgel außs liebe sich zusamē tut vber die ayr pūt er außs die iunge. Wan aber die iunge geporn sein so anreizt sy die muter zu fliegē durch drey ding. Zum ersten durch raichung d speys. Zum andern durch ir embsige stym. Zum driten durch ires flugs anzaigung vñ vorbildung. Aber die iunge wan sy liebhabē die muter so sy gewōnt sein d speys d muter erhebt si sich zum ersten gemach auß so die muter vorgehend ist vber dz nest darnach gend sy weiter nach iren krefftē solang bis sy außs geprauch vñ kunst sein volkōmen. B Der vogel ist got der da ewiglich ist vñ nymmer vñ wandelt wirdt vñ auß dem lab seiner gotheit geend auß all vernunfftig selen. Aber einer yegliche sel wird bereit an nest von alte zerbrochen dinge wan der leib vñ der erd wirdt zugeselle d sel in welche lab firt got die sel mit d speys guter begirlichkeit. Er beschirmt sy vor den vōgeln böser gedenck vñ gibt rue vor dem regē böser wirckung aber ein yegliche sel wan von sollicher sach wege wirdt sy zugesügt dem lab dz sy den leib regier vñ mit nichtē vñ im geregert werde vñ das d lab zu arbeit erwegt werde vñ im vnunfftig klich fürsehung tu. Darumb got als ein gute muter lert die sel zunemen in bessere ding. Er lert außgeen von d enge in weitin. Zum ersten durch die speys inen gebē vñ stentnuss vñ vernunfft nach empfanglichkeit eines yegliche anzeigē dem gemit was zu erwelen oder zu fliehē sey aber als die muter zum ersten außfirt die iunge vber dz nest also lert d mēsch zum ersten gedēckē himliche ding. Auch gedēckē wie eng vñ in d sey dz nest des labs wie lieche sein die himliche ding vñ wie lustberlich sein die ewigen ding. Auch so firt got außs die sel durch sein stym damit er rufft welcher mir nachfolgt der wirdt haben das leben. Welcher nuch liebhat der wirdt nit sterben die stym firt zum himel. Welcher die nichtōren wirdt der ist einweders vngchōrend oder vñ dancker der lieb der muter. C Zum driten so firt got außs die sel durch den flug das ist durch ebensild seiner menscheit die glouffiert menscheit hat gehebt als zwen fligel. Zum ersten wann in im was alle rainigkeit vñ nichts vermailigets. Zum andern wann er hat alle gute ding gemacht. Wie den zweyen fligeln flög die menscheit gottes in der welt den fligeln soll nachfolgen die sel so wil sy mag vñnd ob sy nit mag mit dem werck. Doch auß das allernynst soll sy das

Das ander Buch

tun mit dem willen. Wenn aber der iung vogel aufflauge so soll er sich hüten vor dreien
dingen. Zum ersten vor den wilden tyeren dz er nit bey inen sitze auff die erde wann das iung
vogelin ist nit so starck als die tyer. Zum andern soll er sich hüten vor den girigen vogeln
wann das iung ist noch nit snell auffzuzliege als dise vogel sein vñ darumb ist im sicherer
zuwonen an einer vborgen stat. Zum driten soll er sich hüten das er nit begere den raub
daran ein strick ist. (Dise wilde tyer die ich gesagt hab sein lustperkeit vñ begirlichkeit der
welt wann es soll sich das iung vogelin darvor hüten wann sy werde bedunckt süß zu
pfinde gut zubesitzen vñ hüpsch zusehen. Aber wann man meint man müg sy behalten so
entymme sy snelliglich wann man aber gelaupte sy seyen lustlich so peissen sy vnparinher
ziglich. D Zum andern soll er sich hüten vor den geizigē vogeln die da sein hoffart
vñ ergetzikeit wann die sein die alweg höher vñ noch höher begere auffzesteigen vñ andern
vogeln vorgeen vñ hassen die myndern. Aber vor den soll sich hüten das iung vñnd soll
begern zuwonen an vborger stat der diemütigkeit vñ nit hoffart traben von der gegeb
ne gnad es soll nit vsmehen die myndern vñnd die einer mynderer gnad sein es soll nit ge
dencken das es besser sey dan die andern. (Zum driten soll es sich hüten vor dem raub dar
im ein strick ist wann dis ist die freude d welt wann es wirdt gut gesehen zuhaben das ge
lecher im mund vñnd wöllustberkeit im laib aber in denen ligt vborger ein stochender an
gel wann das vnneffig gelecher zufürt ein vnneffige freud. Der wöllust des laibs zufürt
vnstetigkeit des gemütes aus welchem erlange wirdt die traurigkeit eintrweters im tod
oder darvor oder in trübseligkeit. Darumb du tochter du sollte eylen vñnd gee auß ambfzig
lich von deinem nest durch begyrd himlischer ding. Hüte dich vor den vnvernunfftigen
tyeren der geizigkeiten vñ vor den vogeln der hoffart hüte dich vor dem raub ättler freud.
(Darnach redt die muter zu der Gespons vñnd spiach. Hüte dich vor dem vogel der da ge
dunckt ist in das pech wann all die in berüren werden vmalger wann dis ist die freunden
schafft der welt vnbeständig als der luste stinckend in erlangung der gunst vñnd böse ge
sellschaft. Du sollte nit sorgen vmb Ere du sollte nit auffsehen habē auff die gunst du sollte
nit ansehē weder zu lob noch zu scheltwort wann aus den kumbt vnstetigkeit des gemütes
vñ myndrung goettlicher lieb. Darumb sole du beständig sein wann got der dich hat ange
fangē zu ziehen von dem nest der wirdt dich neren bis zu dem tod. Aber nach dem tod wir
dest du nit hunger haben. Er wirdt dich auch behüten vor smertzen vñnd wirdt dich be
schirmen im leben vñnd du wirst nach dem tod nichts fürchten.

Das gepet der muter gottes zu dem sun für die Gespons vñ für einen andern
haligen vñ von der auffnemung des gebetes d muter von Christo vñ von der
gewisheit der warlichē oder falschē heiligkeit des mēschen in disen leben.

Das xxx Capittel

Aria rede zu dem sun sprechende. A Mein sun gib deiner neuen Gespons das
m dein allerwürdigster leichnam wurtze in ir hertz vñnd das sy vñnd wandelt werdt in
dich vñ mit deiner lieb erfüllt werde. Darnach hat sy gesagt diser halig als er zeit
lich hat gelebt ist gewesen in dem haligen glauben als ein beständig berg den nit hat er
prochen einich widerwertigkeit vñ kein wollust hat hinder sich gezogen vñ er ist piegenlich
gewesen zu deinem willen als der beweglich luste wohin in die gros bewegnis deines
geists hat hingezogē darzu ist er auch prymend gewesen in deiner lieb als dz feur warm
machende die kalten vñ vzerend die bösen. Aber yetz ist sein sel bey dir in der glori. Aber dz
was seines werckzeugs ist nydergetruckt vñ ligt in diemütiger statt dan sich gezimpt. Dar
umb mein sun gib seinen laib ein höhere aufferhebung Ere den laib der dich nach seinem
vermögen hat geeret. Erheb den der dich mit seiner arbeit so er vermocht aufferhebt hat.
(Der sun hat geantwurt. Gesegnet seyeft du die da nichts laste vnberüre was zu deinen
freunden gehöret. Muter es gezimpt nit das du sehest das den wolffen die allerpest speys
gegeben werdt. Es gepürt sich auch nit das der saphyr der die glider gesind behalten vñ
die francken stercken ist werde gelegt in das kott. Auch gezimpt nit das den plünder ange
sünnt werd das liecht. B Wann als der mensch in dem glauben ist beständig gewesen

